Zeno-Zeitung
Kreiszeitung

Gronauer Volkszeitung — für den Kreis Ahaus — Eper Volksblatt

Erscheint täglich. Bezugspreis monatlich durch Boten 2,10 Mk., durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,40 Rm. Postgebühren, zuzügl. 0,42 Rm. Bestellgeld. Schriftleitung und Geschäftsstelle in Ahaus: van-Delden-Str. 8. Telegr.-Adresse: Kreiszeitung Ahaus i. W. Fernruf Nr. 450. Postschließfach 65. Postscheck-Konto: Hannover 22 739.

Verlag: Gebr. Lensing, Verlagsanstalt K.-G., Zweigniederlassung Ahaus

57. Jahrgang.

Geschäftsstelle in Gronau: Gebr. Lensing, Verlagsanstalt K.-G., Adolf-Hitler-Straße 36, Fernsprecher Nr. 260. Bankkonten: Kreis- und Stadtsparkasse Ahaus, Gewerbebank Ahaus, Städt. Sparkasse Gronau i. W. und Gronauer Volksbank. Anzeigenpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, für die Kreiszeitung für den Kreis Ahaus 8 Pfg. Nachlaß nach Preisliste.

Nummer 312 | Montag, den 14. November 1938 | Jahrgang 1938

Die deutsche Antwort auf das jüdische Attentat.

Die Juden im Reich müssen für die Pariser Bluttat eine Milliarde RM Buße zahlen.

Ausscheidung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben.

Die deutsche Geduld ist zu Ende! – Wehe jedem, der einen Deutschen antastet!

Einschneidende Maßnahmen.

DNB **Berlin**, 12. November.

Unter dem Vorsitz des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, fand heute im Reichsluftfahrtministerium eine Chefbesprechung der beteiligten Minister mit ihren nächsten Mitarbeitern über die dringend notwendig gewordene Lösung der Judenfrage statt. An dieser Besprechung nahmen die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, Dr. Gürtner, Graf Schwerin von Krosigk und Funk teil.

Die Besprechung ergab vollkommene Uebereinstimmung in der Beurteilung und Behandlung der zur Debatte stehenden Fragen. Es wurde eine Reihe von einschneidensten Maßnahmen zur Lösung der Judenfrage besprochen und zum Teil schon entschieden.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, erließ eine Verordnung, derzufolge Juden vom 1. Januar 1939 ab der Betrieb von Einzelhandelsverkaufsstellen, Versandgeschäften oder Bestellkontoren, sowie der selbständige Betrieb des Handwerks untersagt wird. Ebenso kann nach dieser Verordnung ein Jude vom 1. Januar 1939 ab nicht mehr Betriebsführer im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 1. Januar 1934 sein. Ist ein Jude in leitender Stelle eines Wirtschaftsunternehmens tätig, ohne Betriebsführer zu sein, so kann das Anstellungsverhältnis durch den Betriebsführer mit einer Frist von sechs Wochen gekündigt werden.

Weiterhin erließ der Beauftragte für den Vierjahresplan eine Verordnung, derzufolge alle Schäden, welche durch die Empörung des Volkes über die Hetze des internationalen Judentums gegen das nationalsozialistische Deutschland am 8., 9. und 10. November 1938 an jüdischen Gewerbebetrieben und Wohnungen entstanden sind, von den jüdischen Inhabern bezw. jüdischen Gewerbetreibenden sofort zu beseitigen sind.

Die Kosten der Wiederherstellung hat der Inhaber der betroffenen jüdischen Gewerbebetriebe bezw. Wohnungen zu tragen. Versicherungsansprüche von Juden deutscher Staatsangehörigkeit werden zugunsten des Reiches beschlagnahmt.

Die weiteren einschneidenden Maßnahmen zur Ausscheidung des Judentums aus dem deutschen Wirtschaftsleben und zur Abstellung provokatorischer Zustände werden in kürzester Frist in Form von Verordnungen und Gesetzen getroffen werden.

Vor allem wurde der Beschluß gefaßt, den deutschen Juden in ihrer Gesamtheit in Form einer Geldbuße von einer Milliarde Reichsmark die Strafe für den ruchlosen Mord in Paris aufzuerlegen.

Dieser Betrag verfällt in voller Höhe dem Reich. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat bereits eine dementsprechende Verordnung erlassen.

*

Der feige, gemeine und hinterhältige Mord, der von dem Juden Grünspan an den Gesandtschaftsrat Ernst vom Rath begangen wurde, hat das deutsche Volk in eine gerechte Empörung und Erregung von stärkstem Ausmaße versetzt. Wilhelm Gustloff war das erste Opfer der jüdischen Weltverschwörerbande; damals hatte man glauben können, daß dieser meuchlerische Schuß des Juden Frankfurter in Davos einmalig bleiben werde. Das ist nicht der Fall. Ein neues blühendes deutsches Menschenleben ist durch einen Juden vernichtet worden, und diese ruchlose Mordtat hat ans Tageslicht gebracht, was immer schon durchsichtig war, daß das mit einem hysterischen Haß gegen das neue Deutschland behaftete Weltjudentum, das auch hier der eigentliche Täter ist, vor keinem Mittel, auch nicht vor dem feigen Mord zurückschreckt. Das deutsche Volk hat dies sofort begriffen; es hat seine Antwort darauf selbst erteilt, indem es seiner ungeheuren Empörung spontan Luft machte und Ausdruck gab.

Der Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels hatte schnell und sofort die Regierungsmaßnamen angekündigt, die zu treffen waren, um dem Judentum zu zeigen, daß das deutsche Reich zu der Vergeltung schreitet, die diese ruchlose Tat fordert. In voller Disziplin hat das deutsche Volk gewartet. Die Antwort ist erfolgt. Schnell und gründlich und so, wie es nötig ist. Die gerechte Strafe, die das Judentum in Deutschland trifft, muß dem Weltjudentum ein deutliches Warnungszeichen sein, daß es selbst schuld daran ist, wenn es mit der Geduld des deutschen Volkes nunmehr ein Ende hat. Wir dulden es nicht mehr, daß deutsches Blut von den Abgesandten der jüdischen Kamarilla vergossen wird, und jeder Angriff auf das Leben eines deutschen Menschen führt dazu — dessen muß sich das Weltjudentum bewußt sein — daß es die in Deutschland lebenden Juden mit ganzer Schärfe entgelten müssen.

So entspricht die Antwort, die jetzt die Reichsregierung erteilt hat, den Empfindungen und dem einheitlichen Willen des deutschen Volkes. Auch die kulturellen Anordnungen der deutschen Regierung zeigen neben den wirtschaftlichen, daß Deutschland entschlossen ist, Leben und Sicherheit seiner Volksgenossen im Auslande mit allen Mitteln zu schützen. Das Judentum der Welt weiß nun, wie Deutschland auf jede Provokation reagiert. Es wird gut tun, sich danach zu richten. Tatkräftig hat die Regierung eingegriffen, und damit haben Einzelaktionen nun ihre Beendigung gefunden.

b.

(Siehe auch 2. Seite.)

„Die Judenfrage wird dem Volksempfinden entsprechend gelöst!"

Dr. Goebbels vor den ehrenamtlichen Helfern des Winterhilfswerkes. – Abrechnung mit der internationalen Judenhetze.

DNB **Berlin**, 13. November.

Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels brachte am heutigen Eintopfsonntag den 70 000 freiwilligen Helfern und Helferinnen, die seit Jahr und Tag neben ihrer eigenen Berufsarbeit für das Winterhilfswerk in Berlin tätig sind, seinen Dank und seine Anerkennung für ihren selbstlosen und opferfreudigen Einsatz dadurch zum Ausdruck, daß er im Kreise von 500 Helfern und Helferinnen in den festlich geschmückten Germania-Festsälen im Norden der Reichshauptstadt das Eintopfessen einnahm.

Dr. Goebbels leitete diese Stunde der Gemeinschaft mit einer Ansprache ein, in der er nach Abstattung seines Dankes und seiner Anerkennung für die Helfer des WHW auch auf den Pariser Meuchelmord des Juden Grünspan und die entsprechenden Vergeltungsmaßnahmen der Reichsregierung zu sprechen kam, die zusammen mit der vom Minister in Form einer neuerlichen scharfen Abrechnung gegebenen Begründung durch immer wieder aufbrechende, stürmische Zustimmungskundgebungen als eine Willenskundgebung der Nation als solcher eindeutig unterstrichen wurden.

Dr. Goebbels, auf dessen persönliche Anregung die Einführung der Eintopfsonntage zurückzuführen ist, wies darauf hin, daß diese Solidaritätsbekundung des deutschen Volkes von Jahr zu Jahr volkstümlicher geworden sei und sich zu einem charakteristischen Kennzeichen des vom Volke und vor allem vom deutschen Arbeiter selbst getragenen Sozialismus der Tat entwickelt habe. Wie einst schon mit heiligem Ernst gerade hier in Berlin um die Seele des deutschen Arbeiters gerungen worden sei, so sei auch heute der Staat Adolf Hitlers zutiefst von dem Wunsche beseelt, vom Vertrauen und von der Liebe der breiten Schichten des Volkes getragen zu werden. Eine Regierung, hinter der nicht als die eigentliche Kraft der Nation die Arbeiter und die Bauern stünden, werde zu großen innen- und außenpolitischen Handlungen völlig unfähig sein. Sie könne sich nicht lediglich auf eine dünne und meist recht wankelmütige Oberschicht von Intellektuellen stützen. Wenn Geschichte gemacht werde, dann müsse das Volk in seiner Gesamtheit die Nerven behalten. Von nichts komme auch in der Politik nichts, und es sei meist ein großes Risiko nötig, um einen großen Erfolg zu erzielen. Gestützt auf die deutsche Nation, die einmütig und geschlossen hinter ihm stand, habe der Führer in den vergangenen fünf Jahren auch diese Risiken nicht gescheut, und es sei dabei aus einem ohnmächtigen, getretenen und verachteten, am Boden liegenden Deutschland eine Weltmacht geworden, die zugleich auch die stärkste Militärmacht der Erde sei.

Es sei sehr kurzsichtig, die Behauptung aufzustellen, daß es in einem Staatswesen, in dem ein Mann befehle und das Volk ihm folge, sehr leicht zu regieren sei. Wenn eine Regierung so wie die nationalsozialistische an ihrem Volk hänge, wenn sie mit dem Herzen bei seinem Schicksal sei, ja, wenn sie ihr eigenes Schicksal mit dem des Volkes identifiziere, so bedeute es im Gegenteil ein Unmaß von Verantwortung, gewagte Entschlüsse zu fassen, von deren Ausgang Führung und Volk zugleich in ihrem Bestande abhängig sind.

Der Minister nahm auch hier wieder Gelegenheit, dem deutschen Volk und insonderheit der großen Masse seiner Werktätigen des Führers Dank dafür zum Ausdruck zu bringen, daß sie sich bei den weltpolitischen Ereignissen dieses Jahres so treu, so tapfer, so verstehend und so einsichtsvoll hinter seine Führung gestellt haben. Der Lohn dafür sei nicht ausgeblieben. Mit tiefer Beglückung, so stellte der Minister unter stürmischem Beifall fest, stünden wir dank dieser Einmütigkeit der Nation heute vor der Tatsache, daß nicht ein einziger dieser großen und schweren Entschlüsse des Führers zu einem Fehlschlag geführt habe, daß sie im Gegenteil alle von nie geahnten Erfolgen gekrönt worden sind. Ein großartiger Beweis für dieses grenzenlose Vertrauen des Volkes zu seiner Führung sei die in der ganzen Welt ohne Beispiel dastehende soziale Aktion des Winterhilfswerkes. Was könne die Welt ihm gegenüberstellen!

Das ruchlose Attentat von Paris habe unser Volk erneut nicht zu der an sich wohlverdienten Ruhe kommen lassen. Dr. Goebbels erinnerte, von stürmischen Entrüstungskundgebungen begleitet, an den Hergang und die ersten Auswirkungen dieser feigen Mordanschlages, mit dem ein gedungener Judenjunge nicht einen einzelnen Mann, sondern, nach seinen eigenen Erklärungen, das deutsche Volk habe treffen wollen. Aber bei diesem zweiten Anschlag sei die Geduld des Volkes und der Regierung zu Ende gewesen.

Immer wieder von stürmischer Zustimmung unterbrochen, zerriß Dr. Goebbels das Lügengewebe, mit dem die internationale Judenpresse das Verbrechen des Juden Grünspan zu bemänteln und zu beschönigen versucht. Er legte den eigentlichen Plan dar, den das Judentum mit dieser Tat verfolgte.

„Man wollte", so erklärte Dr. Goebbels unter stürmischer Zustimmung, „einen deutschen Diplomaten niederschießen, um damit eine Trübung des Verhältnisses zwischen Deutschland und den europäischen Großmächten herbeizuführen und so die sich aufhellende internationale Atmosphäre aufs neue zu stören."

Der Schuß ist allerdings nach hinten losgegangen. Das deutsche Volk wurde hellhörig und reagierte dementsprechend.

Mit Nachdruck wandte sich der Minister in diesem Zusammenhang gegen die Behauptung der internationalen Judenpresse, daß die Aktionen gegen jüdische Geschäfte und Synagogen von der Regierung provoziert oder organisiert worden seien. „Das deutsche Volk war" — und stürmischer Beifall unterstrich diese Feststellung — „von einer nie dagewesenen Empörung erfüllt; es hat sich übrigens nicht gegen die Personen, sondern nur gegen die Sachen gewandt."

Dr. Goebbels schilderte dann die am Sonnabend beschlossenen einschneidenden Verordnungen und Maßnahmen der nationalsozialistischen Staatsführung, wobei er unter stürmischem Beifall feststellte, daß ihr Erfolg besonders dem außerordentlich schnellen und radikalen Durchgreifen des Generalfeldmarschalls Göring zu verdanken sei. Er habe nicht gefackelt und das Problem mutig beim Schopfe gefaßt. Diese Verordnungen sind, wie Dr. Goebbels betonte, erlassen worden, weil nach nationalsozialistischer Staatsauffassung das Handeln der Regierung sich stets in Uebereinstimmung mit dem Willen des Volkes befinden muß.

Der immer wieder aufbrausende stürmische Beifall zeigte, wie sehr die vom Minister im einzelnen erläuterten Maßnahmen dem einmütigen Willen des deutschen Volkes entsprechen. „Der Jude Grünspan hat erklärt, er

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

Die Judenfrage.

Wohin mit den Juden?

Auf der Konferenz von Evian hat man sich bekanntlich sehr eingehend mit der Frage befaßt, wo man Siedlungsmöglichkeiten für die aus den verschiedenen Ländern auswandernden Juden finden könne. Die Verhandlungen waren außerordentlich lehrreich. Es zeigt sich nämlich, daß die Staaten, die auf der Konferenz vertreten waren, zwar das Schicksal der „armen Verfolgten" allgemein bedauerten, aber immer wieder erklärten, daß gerade ihr Land gar keine Möglichkeiten böte, sich der Juden anzunehmen. Der stellvertretende Direktor der Londoner Kommission, Robert Pell, hat darauf erklärt, daß einer Masseneinwanderung der Juden in irgendeinem Staat erhebliche Hindernisse im Wege stünden. Robert Pell will deshalb die Einzeleinwanderung aufs stärkste zu fördern versuchen. Er trifft hier mit den Wünschen der Juden selbst zusammen, die befürchten müssen, daß bei Masseneinwanderungen in jedem Staat judenfeindliche Bewegungen entstehen, wie wir das in Palästina sehen. Die „Mitteilungen über die Judenfrage", die von dem Institut zum Studium der Judenfrage herausgegeben werden, befassen sich im letzten Heft sehr eingehend mit der Stellung, die die einzelnen Länder einnehmen. Wir können diese Dinge nur im Auszug wiedergeben, sie sind aber wichtig genug, um sich mit ihnen zu befassen.

Da sind zunächst die englischen Kolonien. Das „Kenia-Projekt" ist nicht neu. Lord Winterton hat in Evian den Plan wieder hervorgeholt, die Juden nach Kenia zu schicken. Kenia umfaßt ein Gebiet von 582 000 Quadratkilometern, das zum Teil für Einwanderung in Frage käme. Die Bevölkerung besteht aus 18 000 Weißen, 36 000 Indern, 13 000 Arabern und 3 100 000 Negern. Die Kolonialregierung hat sich dem Plan der Einwanderung nicht feindlich gegenübergestellt. Sie hat aber betont, daß nur Kolonisatoren in Frage kämen, und daß sofort Schwierigkeiten entstehen würden, wenn die Juden in die Städte ziehen wollten. Facharbeiter, besonders Automechaniker, könnten unterkommen. Wie man aus englischen Zeitungsnachrichten ersieht, befürchtet man besonders in der Kolonie, daß man den Juden zum Aufbau ihrer Existenz alle möglichen Hilfen und Darlehen gewähren müsse, und daß das zur Unzufriedenheit in der Kolonialbevölkerung führen müsse, weil die Steuerzahler die Kosten aufbringen müßten.

In Rhodesien, das auch für eine Kolonisation in Frage kommen könnte, erhob sich sofort in der Bevölkerung eine Protestbewegung. In der südafrikanischen Presse wurde erklärt, ganz Nordrhodesien den Juden zu geben, hieße ein zweites Palästina schaffen. Die Regierung betonte, sie sei nicht in der Lage, dem englischen Außenministerium weitere Schritte in dieser Richtung zu empfehlen. Es sei auch die Einwanderung in beschränktem Umfang abzulehnen. In der südafrikanischen Union bestand bereits 1936 die Gefahr einer judengegnerischen Explosion, da der Anteil der Juden an der Bevölkerung auf 7,5 Prozent gestiegen war. So scheidet auch dieses Wanderungsziel aus, zumal die judengegnerische Partei ständig an Boden gewinnt.

In Australien ist die Bundesregierung einwanderungsfreundlich und stark jüdisch beeinflußt. Und doch sind nur wenige hundert Zulassungsanträge genehmigt worden, die von vielen tausenden bei der Wiener Vertretung Australiens vorliegen. Sie wurden für Handwerker und Handarbeiter gegeben. Aber schon jüdische Aerzte aus Großdeutschland werden nicht zur Praxis zugelassen. Mit der Flüchtlingskommission von Evian sind Verhandlungen im Gange, die Zulassung von 5000 einwandernden Juden jährlich zu genehmigen, doch ist die Stimmung im Lande, besonders gegen die „illegal einwandernden Juden" ungünstig. Es sind die Gewerkschaften, die sich gegen die Einwanderung wenden, da die Arbeiter befürchten, die neu zuziehenden Juden würden die Löhne drücken. Der Gedanke an die planmäßige jüdische Ansiedlung in Australien kann nicht aufkommen.

Auf die lateinamerikanischen Länder hatte man in Evian große Hoffnungen gesetzt. Aber auch die Hoffnungen werden sich kaum erfüllen. Mexiko hat durch sein Wiener Konsulat den Juden 1500—2000 „vorsäufige Visa" zur Verfügung gestellt. Aber die Einwandernden sind an gewisse Bestimmungen gebunden. Sie dürfen sich nicht in Mexiko-City und auch nicht in den Provinzhauptstädten niederlassen. Sie müssen Unternehmer in Landwirtschaft, Handwerk oder Industrie sein und 360 Mark Landungsgebühr in fremder Währung hinterlegen. Brasilien bevorzugt Farmer. Einwandernden aus Deutschland ist ein Kontingent von 4220 Personen eingeräumt worden, von denen 80 Prozent landwirtschaftlichen Berufen angehören müssen. Oesterreichische Juden haben aber keine Einreisevisa erhalten. Diese Haltung erklärt sich aus Maßnahmen der Regierung gegen die Zionisten, die ausgewiesen wurden und deren Organisation verboten ist. Das Einwanderungsamt soll Anweisung erhalten haben, Juden keine Einreisevisa zu geben. Unter diesen Umständen ist auch der Plan Sassoons, im Staate Parana eine jüdische Siedlung zu begründen, hinfällig.

In Costarica wollte eine nordamerikanische Gesellschaft eine jüdische Massensiedlung anlegen. Das oberste Staatsgericht hat den Plan abgelehnt. In Uruguay wurde ein Zulassungsgesuch für 500 jüdische Familien aus Wien abgelehnt. Die jüdische Presse in Deutschland glaubt, daß in Bolivien Möglichkeiten für jüdische Einwanderung bestünden, da der Staat die Zinn- und Erdölgewinnung ausbauen möchte. Begründet sind die jüdischen Hoffnungen nicht. Freudlicher zeigen sich Argentinien und Paraguay. Paraguay will 15 000 österreichische Juden in der „grünen Hölle"

des Chaco ansiedeln, stößt aber auf den Widerstand Boliviens. In Peru hat die Regierung die jüdische Einwanderung verbote. In Kolumbien verlangt man Einwanderungsbeschränkungen. Auch die Vereinigten Staaten, denen kürzlich erst die Araber erklärt haben, sie könnten doch die Juden aufnehmen, da sie in ihrem Land mehr Raum zur Verfügung hätten als die Araber in Palästina, wollen nicht über festgesetzte Quoten hinausgehen. In Kanada erklärte der Ackerbauminister, daß urbarer Boden und Bodenschätze vorhanden seien, daß man sie aber vor allem dem englischen Kapital und der englischen Industrie zur Verfügung stellen müsse.

Eine jüdische Agentur hatte die Nachricht verbreitet, die türkische Regierung wolle im Sandschak-Alexandreita 100 000 Juden ansiedeln. Die Meldung ist nicht bestätigt und bei der Feindschaft zwischen Mohammedanern und Juden auch unwahrscheinlich. So sind die Nachrichten, die aus den einzelnen Ländern einlaufen, nicht günstig für die Juden. Wir möchten nicht glauben, daß es dem Direktor Robert Pell gelingen wird, jährlich 100 000 Juden in der Welt unterzubringen. In Europa hat kein Land Neigung, sie aufzunehmen. Und in Uebersee? — Bis auf Argentinien und Paraguay finden wir nur ablehnende Stimmen. Es gibt auch phantastische Pläne. Man will die Malvilleinseln besiedeln oder Korsika ankaufen. Wir glauben nicht, daß sich die Korsikaner damit einverstanden erklären werden. Ein Haupthindernis ist auch die Finanzfrage. Die Sachverständigen der Genfer Liga wie die Mitglieder der Londoner Flüchtlingskommission schätzen die Kosten für die Ansiedlung einer jüdischen Familie auf 12 000 Rm. Vielleicht entschließen sich doch die Vereinigten Staaten, den arabischen Wünschen gemäß, alle Juden, die die anderen Völker nicht haben wollen, in ihren Grenzen aufzunehmen. v. W.

Die Maßnahmen gegen die Juden.

Der Wortlaut der Verordnungen

DNB **Berlin**, 12. November.

Die vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, erlassene Verordnung über eine Sühneleistung der Juden deutscher Staatsangehörigkeit hat folgenden Wortlaut:

Die feindliche Haltung des Judentums gegenüber dem deutschen Volk und Reich, die auch vor feigen Mordtaten nicht zurückschreckt, erfordert entschiedene Abwehr und harte Sühne.

Ich bestimme daher auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 (RGB. I, Seite 887) das Folgende:

§ 1.

Den Juden deutscher Staatsangehörigkeit in ihrer Gesamtheit wird die Zahlung einer Kontribution von 1 000 000 000 RM an das Deutsche Reich auferlegt.

§ 2.

Die Durchführungsbestimmungen erläßt der Reichsminister der Finanzen im Benehmen mit den beteiligten Reichsministern.

Berlin, den 12. November 1938.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan
gez.: Göring,
Generalfeldmarschall.

Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben.

DNB **Berlin**, 12. November.

Die Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben, die der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, erlassen hat, lautet:

Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I, Seite 887) wird folgendes verordnet:

§ 1.

Juden (§ 5 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935, Reichsgesetzblatt I, Seite 1333) ist vom 1. Januar 1939 an der Betrieb von Einzelhandelsverkaufsstellen, Versandgeschäften oder Bestellkontoren sowie der selbständige Betrieb eines Handwerks untersagt.

Ferner ist ihnen mit Wirkung vom gleichen Tage verboten, auf Märkten aller Art, Messen oder Ausstellungen Waren oder gewerbliche Leistungen anzubieten, dafür zu werben oder Bestellungen darauf anzunehmen.

Jüdische Gewerbebetriebe (Dritte Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. Juni 1938 — Reichsgesetzblatt I, Seite 627), die entgegen diesem Verbot geführt werden, sind polizeilich zu schließen.

§ 2.

Ein Jude kann vom 1. Januar 1939 an nicht mehr Betriebsführer im Sinne des Gesetzes der Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 (Reichsgesetzblatt I, Seite 45) sein.

Ist ein Jude als leitender Angestellter in einem Wirtschaftsunternehmen tätig, so kann ihm mit einer Frist von sechs Wochen gekündigt werden. Mit Ablauf der Kündigungsfrist erlöschen alle Ansprüche des Dienstverpflichteten aus dem gekündigten Vertrage, insbesondere auch Ansprüche auf Versorgungsbezüge und Abfindungen.

§ 3.

Ein Jude kann nicht Mitglied einer Genossenschaft sein.

Jüdische Mitglieder von Genossenschaften scheiden zum 31. Dezember 1938 aus. Eine besondere Kündigung ist nicht erforderlich.

§ 4.

Die zuständigen Reichsminister werden ermächtigt, die zu dieser Verordnung erforderlichen Durchführungsbestimmungen zu erlassen. Sie können Ausnahmen zulassen, soweit diese infolge der Ueberführung eines jüdischen Gewerbebetriebes oder in besonderen Fällen zur Sicherstellung des Bedarfes erforderlich sind.

Berlin, den 12. November 1938.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan
gez.: Göring,
Generalfeldmarschall.

Wiederherstellung des Straßenbildes bei jüdischen Gewerbetreibenden.

DNB **Berlin**, 12. November.

Die vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, erlassene Verordnung zur Wiederherstellung des Straßenbildes bei jüdischen Gewerbebetrieben hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 (RGB. I, Seite 887) verordne ich folgendes:

§ 1.

Alle Schäden, welche durch die Empörung des Volkes über die Hetze des internationalen Judentums gegen das nationalsozialistische Deutschland am 8., 9. und 10. November 1938 an jüdischen Gewerbebetrieben und Wohnungen entstanden sind, sind von dem jüdischen Inhaber oder jüdischen Gewerbetreibenden sofort zu beseitigen.

§ 2.

Die Kosten der Wiederherstellung trägt der Inhaber der betroffenen jüdischen Gewerbebetriebe und Wohnungen.

Versicherungsansprüche von Juden deutscher Staatsangehörigkeit werden zugunsten des Reiches beschlagnahmt.

§ 3.

Der Reichswirtschaftsminister wird ermächtigt, im Benehmen mit den beteiligten Reichsministern Durchführungsbestimmungen zu erlassen.

Berlin, den 12. November 1938.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan
gez.: Göring,
Generalfeldmarschall.

Eine Anordnung des Präsidenten der Reichskulturkammer.

Juden bei öffentlichen kulturellen Veranstaltungen nicht mehr zugelassen.

DNB **Berlin**, 12. November.

Dr. Goebbels hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichskulturkammer mit sofortiger Wirkung allen Theaterleitern, Konzert- und Vortragsveranstaltern, Filmtheaterunternehmern, artistischen Unternehmern, Veranstaltern von Tanzvorführungen und Veranstaltern öffentlicher Ausstellungen kultureller Art untersagt, jüdischen Personen den Besuch ihrer Unternehmen zu gestatten. Uebertretungen ziehen für die Veranstalter und besonders für die Juden schwere Strafen nach sich.

In seiner Anordnung weist Reichsminister Dr. Goebbels darauf hin, daß der nationalsozialistische Staat den Juden seit nunmehr schon über fünf Jahren innerhalb besonderer jüdischer Organisationen die Pflege ihres eigenen Kulturlebens ermöglicht habe. Damit besteht keine Veranlassung mehr, den Juden den Besuch der bezeichneten Veranstaltungen und Unternehmungen zu gestatten.

*

Reichsminister Dr. Goebbels hat nunmehr eine zweite Verordnung im Zusammenhang mit dem Attentat des Juden Grünspan gegen den Gesandtschaftsrath vom Rath herausgegeben. Ebenso wie die erste Verordnung, die den Juden den Besitz von Waffen verbietet, ist auch diese Verordnung von höchster Bedeutung. Sie bringt das Besuchsverbot für alle Juden an den deutschen kulturellen Veranstaltungen, so daß nunmehr die Scheidung zwischen den Rassen aufs stärkste in Erscheinung tritt. Nachdem den Juden die Möglichkeit gegeben war, ihre eigenen jüdischen kulturellen Organisationen in den letzten fünf Jahren zu entwickeln und auszubauen, liegt dieser Schritt in der allgemeinen und notwendigen Linie, die Juden und Arier vollständig und restlos trennt.

Dr. Goebbels über die Judenfrage.

(Fortsetzung von der 1. Seite)

habe das deutsche Volk treffen wollen. Dieses Volk hat jetzt durch seine Regierung eine entsprechende Antwort erteilt. Es hat sich als Volk zur Wehr gesetzt gegen die Rasse, die durch den Juden Grünspan auf einen deutschen diplomatischen Vertreter geschossen hat." (Lebhafte Zustimmungskundgebungen).

In überzeugender Weise führte Dr. Goebbels seinen Zuhörern vor Augen, wie lächerlich die Behauptung einer gewissen übelwollenden Auslandspresse ist, die deutschen Juden könnten für das in Paris begangene Verbrechen nicht verantwortlich gemacht werden. Er stellte demgegenüber unter stürmischer Zustimmung fest, daß gerade die deutschen Juden die eigentlich Schuldigen sind; sie arbeiten in aller Welt gegen Deutschland und müssen nun auch die Folgen ihrer vielfachen Verbrechen tragen. Dr. Goebbels verwies in diesem Zusammenhang darauf, daß es in Wirklichkeit den Juden in Deutschland bisher wirtschaftlich viel zu gut gegangen sei. Man habe sie allzu lange geschont aus deutscher Großzügigkeit und Gutmütigkeit. Nun aber sei Schluß damit!

Mit besonders stürmischem Beifall dankten die Anwesenden dem Minister für die Mitteilung, daß im Rahmen der hier ergriffenen Maßnahmen jüdische Geschäfte aus dem deutschen Wirtschaftsleben überhaupt zum Verschwinden gebracht und in arischen Besitz übergeführt würden. Mit dem gleichen Jubel wurde die weitere Mitteilung über die von Dr. Goebbels erlassene Verordnung aufgenommen, wonach es Juden verboten ist, deutsche Theater, Kinos oder Varietés zu besuchen. „Es ist eine Entwürdigung unseres deutschen Kunstlebens, daß einem Deutschen zugemutet werden soll, in einem Theater oder Kino neben einem Juden zu sitzen!" (Langanhaltender Beifall.)

An die Schilderung dieser gesetzlichen Maßnahmen knüpfte der Minister eine ernste Mahnung an die **Bevölkerung. Durch alle diese Gesetze und Verordnungen, so erklärte er, wird das Geschäftsleben des Judentums in deutsche Hände übergeführt.**

„Es gibt also heute keine Möglichkeit mehr", betonte Dr. Goebbels mit Nachdruck, „durch Aktionen gegen Geschäfte oder Unternehmungen den Juden überhaupt zu treffen, da sein Besitz in kürzester Frist in deutsche Hände gelangt.

Wer sich mithin künftig gegen solche Geschäfte oder Betriebe wendet, schädigt nur das deutsche Volksvermögen. Es darf also in Zukunft solche Aktionen nicht mehr geben. Wer sie unternehmen wollte, vergeht sich jetzt nur noch am deutschen Volksvermögen und hat die entsprechende Strafe zu gewärtigen.

„Die Regierung steht auf der Wacht!", stellte der Minister unter immer neuen Zustimmungskundgebungen fest. „Sie wird keine Provokation des internationalen Judentums unbeantwortet lassen! Ich habe vorgestern den Vertretern der Auslandspresse in Berlin in aller Deutlichkeit vor Augen gehalten, daß jede Aktion des internationalen Judentums in der Welt nur den Juden in Deutschland Schaden zufügt.

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß sich die deutsche Regierung damit in vollkommener und restloser Uebereinstimmung mit dem deutschen Volke befindet! Die Judenfrage wird in kürzester Frist einer das deutsche Volksempfinden befriedigenden Lösung zugeführt! Das Volk will es so, und wir vollstrecken nur seinen Willen!"

Daß ein Teil der Auslandspresse noch Haß ausstreue, berühre uns nicht. Deutschland sei gefestigt und gesichert, und niemand habe ihm dareinzureden, wenn es sich gegen lästige Parasiten zur Wehr setze.

Dr. Goebbels schloß mit seinem herzlichen Dank an **die vielen selbstlosen ehrenamtlichen Helfer des Winterhilfswerkes.** Er empfinde tiefe Freude darüber, soviele Menschen als Mitarbeiter zur Verfügung zu haben. Daß in Berlin und im Reich Hunderttausende freiwillig daran mitarbeiteten, sei ein wunderbares Zeichen für unsere Berliner Bevölkerung wie für unser ganzes deutsches Volk.

„Als der Führer die Führung des deutschen Volkes übernahm, befand es sich in einem erbarmenswerten, heute kaum noch vorstellbaren Zustand. Er hat in diesen fünf Jahren gewaltige Erfolge zu verzeichnen gehabt: Er hat große Gebiete und 10 Millionen Deutsche dem Reich wieder zugeführt, eine Armee errichtet, Autobahnen gebaut, ein Winterhilfswerk durchgeführt. Alles das aber wiegt nur wenig gegenüber der Tatsache, daß er ein anderes Volk erzogen hat, daß das von Neid und Haß zerrissene Volk von 1933 mit dem von 1938 gar nicht mehr zu vergleichen ist. Das deutsche Volk von heute ist eine wirkliche große, kameradschaftliche Gemeinschaft! Im Geiste dieser Kameradschaft wollen wir diese schöne Stunde gemeinsam verleben."

Die Notverordnungen in Frankreich.

Umfassende Maßnahmen der Regierung zur Hebung der Erzeugung und zur Gesundung der Währung.

Die Woche der „zwei Sonntage" hat aufgehört.

(!) **Paris**, 13. November.

Die erste Liste der vom Ministerrat am Samstag bewilligten und vom Staatspräsidenten unterzeichneten Notverordnungen, die im amtlichen Gesetzblatt erscheint, enthält u. a.: Dekret für die Arbeitsdauer, über die Arbeitszeit bei den Eisenbahnen, ein Dekret, das sich auf Abänderungen in dem Versöhnungs- und Schiedsverfahren bezieht, ein weiteres über Abänderungen des bezahlten Urlaubs, eines über das Statut der Arbeiter- und Bergarbeiterobmänner (Delegierten), ferner über Sühnemaßnahmen für Verstöße gegen die Reglementierung der Arbeitsdauer, über die Verweigerung von Ueberstunden in den Industriezweigen der Landesverteidigung, ein Dekret über den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit besonders durch Berufserziehung und Umschulung und eins, das eine neue Regelung der Familienzulagen einführt mit dem Ziel der Hebung der Geburtenziffer und schließlich eins über die Preisregelung.

Unter den Dekreten des Arbeitsministeriums ist das Dekret über die Arbeitsdauer das wichtigste. Es hält zunächst grundsätzlich die 40 stündige Arbeitswoche aufrecht, bestimmt aber, daß wegen der augenblicklichen ernsten Wirtschaftslage für drei Jahre gewisse Durchführungsbestimmungen des Gesetzes über die 40 stündige Arbeitswoche abgeändert werden. Grundsätzlich wird die Einteilung der 40 stündigen Arbeitswoche in fünf Tage aufgehoben. Die Arbeitsdauer wird entweder auf sechs volle oder fünfeinhalb Tage verteilt.

Nach zwei Verordnungen, die die Regelung des Marktwesens in den Gemeinden und Städten bestimmen, folgt eine unter der Sammelüberschrift „Finanzdekrete" zusammengefaßte Reihe von Notverordnungen: Neubewertung des Goldvorrats in der Bank von Algerien und in den Kolonialbanken, ein Dekret, das sich auf die Ausgabe von Schatzanweisungen und Wertpapieren mit Staatsgarantie bezieht, ein weiteres, das die Rückkehr zum gemeinen Recht für Hypothekenschulden vorsieht, ferner über die Koordinierung des Transportwesens von Groß-Paris.

Weitere Verordnungen befassen sich mit der Aufbesserung der Beamtengehälter und Pensionsempfänger, wofür ein Gesamtkredit von [illegible] Milliarden Franken bewilligt wird, sowie mit der Schaffung der Nationallotterie ab 1. Januar 1940. Ein Dekret behandelt den Kampf gegen die Steuerhinterziehung, ein anderes die Heraufsetzung der Verkehrstarife der Untergrundbahnen und der Pariser Autobusgesellschaft. Ein anderes Dekret befaßt sich mit der Bewilligung des Haushalts der örtlichen Gemeinden und eins schließlich mit der Kontrolle der Eisenbahnen.

Ein weiteres Dekret ordnet die Neubewertung und Revalvation des Goldbestandes der Bank von Frankreich auf der Grundlage von 170 Franken für 1 Pfund Sterling an.

Ein Dekret betrifft die Schaffung eines Ausschusses zur Verwaltungsreorganisation, ein anderes sieht eine Revision des bisherigen Programms für große öffentliche Arbeiten vor. Ein Dekret betrifft die Einführung gewisser Steuermaßnahmen: a) eine außerordentliche nationale Kontribution von 2 v. H. auf alle Berufseinkommen, b) Erhöhung der Steuersätze für das Einkommen und für die mobilen Werte, c) der Satz für die Lohnsteuer wird von 7,56 auf 8 v. H. erhöht, d) die Steuer für Coupons französischer Wertpapiere wird um einen Punkt und die Steuer für Coupons ausländischer Wertpapiere um drei Punkte erhöht, e) Erhöhung der indirekten Steuerabgaben (insbesondere für Kaffee, Benzin, Zucker, Tabak, Wein), f) Erhöhung der Abgabensätze für die Produktion (von 8,70 auf bezw. von 2,20 auf 3 v. H.). Schließlich sind folgende Steuererleichterungen vorgesehen: a) für neugegründete Unternehmen, b) für Familienzulagen, um die Erziehungsmöglichkeiten der Kinder zu verbessern, c) Festsetzung einer Steuerhöchstgrenze (die Gesamtsumme der Besteuerung eines Steuerzahlers darf auf keinen Fall 50 v. H. seines Gesamteinkommens überschreiten).

In einer Rundfunkrede begründete Finanzminister Reynaud vor allem die Notwendigkeit der Arbeitssteigerung. Die Erzeugung müsse unbedingt um 30 bis 40 v. H. zunehmen. Wenn man alle Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß einschalte, würde eine Steigerung von nur 7 v. H. erreicht werden können. Es müsse folglich die Arbeitszeit verlängert werden. Die Woche der „zwei Sonntage" habe durch die unterzeichneten Notverordnungen aufgehört.

Im Geiste des Benesch-Regimes.

Noch immer Schikanen gegen die deutschen Aerzte und Kliniken in Prag

:: **Prag**, 13. November.

Trotz der Zusage der Prager amtlichen Stellen, die deutschen Kliniken im vollen Umfange freizugeben und den Zustand, wie er vor der widerrechtlichen Beschlagnahme bestand, wiederherzustellen, muß leider festgestellt werden, daß die Schikanen und Willkürakte gegen die deutschen Institute kein Ende nehmen.

Im Allgemeinen Krankenhaus, wo die deutschen und die tschechischen Kliniken gemeinsam untergebracht sind, war die Aufnahme der Kranken seit Jahrzehnten zur Zufriedenheit beider Nationen so geregelt, daß umschichtig an einem Tage die deutschen und am anderen Tage die tschechischen Kliniken die neu eingelieferten Kranken behandelten. Die deutschen Kliniken wurden allerdings wegen der hervorragenden Ausbildung der deutschen Aerzte von der tschechischen Bevölkerung besonders gern aufgesucht.

Neuerdings ist nun auf Betreiben der Benesch-Klique, gegenüber der sich die Regierung anscheinend nicht durchzusetzen vermag, besonders aber des Chirurgen Professor Jusarek, der als Deutschenhasser in den letzten Wochen besonders in Erscheinung getreten ist, und des jüdisch-versippten Krankenhausdirektors Dr. Puchwein, ein Boykott gegen die deutschen Kliniken ins Werk gesetzt worden, der in seinen Methoden und Formen an die schlimmsten Tage des Benesch-Regimes erinnert. Die bisherige Handhabung der Krankenbehandlung ist praktisch unterbunden worden, da die Krankenträger, die noch aus der Systemzeit ihren Dienst versehen, nach den Weisungen des Puchwein unter Drohungen alle Patienten in die tschechischen Kliniken schaffen. Durch Nichteinstellung und Nichtbezahlung von deutschen Aerzten und Schwestern versucht man ferner, die Krankenpflege und die Arbeit der deutschen Institute unmöglich zu machen.

Es ist nun an der Zeit, daß die zuständigen Prager Stellen dem deutschfeindlichen Terror Einhalt gebieten, soll ein Verhältnis zwischen den beiden Völkern angestrebt werden, wie es von beiden Seiten gewünscht wird. Dazu gehört aber auch die Unterbindung aller Maßnahmen, die eine Zusammenarbeit in den Betrieben des Allgemeinen Krankenhauses hintertreiben wollen.

Troppauer Landesmuseum von den Tschechen ausgeplündert.

× **Reichenberg**, 12. November.

Wie „Die Zeit" aus Troppau berichtet, haben die Tschechen bei ihrem Abzug alle wertvollen Stücke des dortigen Landesmuseums mitgenommen.

In der prähistorischen Abteilung fehlen prachtvolle illyrische Bronzen, Funde aus der Gegend von Groß-Branka und Bohutschowitz, die mehrfach in der einschlägigen Literatur behandelt wurden, weil sie zu den seltensten Stücken ihrer Art gehören. Aus der gotischen Abteilung des Landesmuseums ist der große Wollgobelin aus dem 16. Jahrhundert mit Darstellungen von Fabeltieren verschwunden, eines der wertvollsten Stücke des ganzen Museums. Desgleichen fehlt die kleine Bozener Madonna, ein wunderhübsches spätgotisches Stück aus dem 15. Jahrhundert; weiter sind verschwunden die Sitzende Madonna mit dem Kind, eine gotische Plastik aus dem Kreis des Löwen-Madonnenmeisters in Breslau, die sich nur als Leihgabe im Museum befand; die Tafelbilder mit Darstellungen aus der Passion Christi von Hanns von Tübingen, des bedeutendsten österreichischen Meisters, und Michael Bacher (um 1421), zwei prachtvolle Tafeln mit der Darstellung des Marientodes, die eine aus der Troppauer Dominikanerkirche, die andere aus dem Schloß Groß-Herrlitz. Besonders arg mitgenommen wurde die berühmte Taschendorfer Kirche, ein wunderbarer Holzbau aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, die bekanntlich nach ihrem Abbruch im ganzen in das Museum übergeführt wurde. Die ganze Zinnsammlung war von den Tschechen bereits zum Abtransport vorbereitet worden, wurde jedoch aus unbekannten Gründen schließlich zurückgelassen.

Im Barocksaal des Museums hatte man es vor allem auf die wundervollen Gold- und Silberschmiedearbeiten abgesehen, unersetzliche Erzeugnisse des Troppauer Kunsthandwerkes aus dem 17. Jahrhundert, das weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus bekannt und geschätzt war. Ebenso wurden die berühmten vier Egerer Reliefs entwendet der prachtvolle große Heliaden-Gobelin, herrliche Elfenbeinarbeiten, so vor allem das köstliche Modell des Denkmals Johannes von Nepomuk vor dem Kloster Hradis und anderes. Auch der Renaissance-Saal ist nicht verschont geblieben. Hier wurde vor allem der sogenannte „Polenteppich" mitgenommen, eine persische Arbeit aus dem 16. Jahrhundert, das einzige Stück seiner Art auf dem gesamten Gebiet. Was außer wertvollen alten schlesischen Volkstrachten noch aus dem Depot verschwunden ist, läßt sich noch gar nicht feststellen, weil auch alle Inventarverzeichnisse mitgenommen wurden.

Im ganzen wurden 26 große Kisten mit Kunstgegenständen und acht Kisten mit Dokumenten und Urkunden, darunter die schlesischen Landtafelbücher, entführt.

Weitere Erfolge an der Ebro-Front.

:: **Bilbao**, 13. November.

Der nationale Heeresbericht meldet, daß die nationalen Truppen ihren Vormarsch entlang der Straße von Asco fortgesetzt haben. Mehrere hundert Gefangene, darunter sechs Offiziere, fielen in die Hände der Nationalen. Die Roten ließen an dieser Stelle der Front zahlreiche Beute, Waffen, Munition zurück. Obwohl die Bolschewisten an der Segre-Front zur Entlastung ihres Frontabschnittes am Ebro energische Angriffe unternahmen, wurden sie unter großen Verlusten zurückgewiesen. **An der Castellon-Front sind die Roten infolge** der verheerenden Niederlage in den letzten Tagen vollkommen untätig.

Im Luftkampf wurden vier feindliche Flieger abgeschossen. Wahrscheinlich ist, daß drei weitere Maschinen vernichtet wurden. Ein bolschewistisches Flugzeug wurde hinter den nationalspanischen Linien vom Feuer der Flakgeschütze heruntergeholt.

Die internationale Kommission für Gefangenenaustausch bei Franco.

In Burgos wurde amtlich bekanntgegeben, daß vom 9. bis 12. November dort die internationale Kommission zum Austausch Gefangener unter dem Vorsitz des Marschalls Philipp Chetwood weilte, die von Generalissimus Franco empfangen wurde. Die Kommission verhandelte mit dem nationalspanischen Ausschuß für Gefangenenaustausch über die Lage der Flüchtlinge in den verschiedenen Madrider Botschaften. Es wurde insbesondere die Frage erörtert, wie die Lage dieser Flüchtlinge im kommenden Winter gebessert werden könne. Den Besprechungen wohnte bei der Vertreter Englands, Sir Robert Hogdson.

Zwei Todesurteile vollstreckt.

DNB **Berlin**, 13. November.

Am 12. November 1938 sind die am 20. Dezember 1900 geborene Rosa Hasel und der am 28. April 1889 geborene Karl Dudek hingerichtet worden, die vom Landesgericht für Strafsachen Wien I (Schwurgericht) wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt worden sind. Die beiden Verurteilten haben den Händler Leopold Kauser in rohester Weise ermordet und die Leiche zerstückelt.

Pariser Trauerfeier für vom Rath.

Staatsbegräbnis in Düsseldorf.

Ueberführung im französischen Sonderzug.

(!) **Paris** 12. November.

In der deutschen Kirche in Paris fand am Sonnabendmittag die offizielle Trauerfeier für den Gesandtschaftsrat Ernst Eduard vom Rath statt.

Die deutsche Kirche in Paris war bis auf den letzten Platz gefüllt, als die deutsche Delegation unter Führung des Staatssekretärs Freiherrn von Weizsäcker, der Gesandter Diestmann und der Chef des Protokolls, Gesandter Freiherr von Doernberg, angehören, zur amtlichen Trauerfeier für den durch ruchlosen Meuchelmord gefallenen Gesandtschaftsrat Ernst Eduard vom Rath eintraf. Der deutsche Botschafter Graf Welczeck empfing den Vertreter des Präsidenten der Republik, Oberstleutnant Tassin. Von Botschaftsrat Dr. Brouer geleitet, nahmen dann die Eltern des Verstorbenen vor dem mit Blumen und Kränzen umgebenen Sarge Platz. Nach einem Orgelvorspiel und nachdem das Wendling-Quartett ein Adagio von Rosenmüller gespielt hatte, hielt Pastor Dahlgrün die Trauerrede, in der er Not und Trost dieses Sterbens mit bewegten Worten würdigte.

Dann wies Staatssekretär von Weizsäcker auf die Größe des Sterbens des Dahingegangenen hin, dessen Schicksal nicht nur ganz Deutschland, sondern auch Frankreich mit einer echten und tiefgehenden Teilnahme verfolge. Der Staatssekretär hob die Treue des Toten zum Führer bis zum Letzten hervor und sagte ihm den Dank des Reichsministers des Auswärtigen für diese Treue. Wenn man den auswärtigen Dienst ernst nehme, müsse man sich wie Rath mit Leib und Seele vor die Heimat stellen, sie gegen jeden Angriff und gegen die trüben Mächte decken, die die Hand der feigen Waffe geführt haben. vom Rath sei als erster Blutzeuge des Auswärtigen Amtes für das Dritte Reich gefallen. Seine Persönlichkeit habe sich als rein, klar und untadelig erwiesen. Der Staatssekretär schloß mit den Worten: Trete an die Fahrt in die Heimat — ganz Deutschland erwartet dich!

Dann legte der Staatssekretär den Kranz des Führers und Reichskanzlers und Botschafter Graf Welczek einen Kranz des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, am Sarge nieder. Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Dr. Ehrich schloß sich mit einem Kranz des Gauleiters der Auslandsorganisation der NSDAP, Bohle, an. Nach dem Segen verließ der Vertreter des Präsidenten des Republik, begleitet vom deutschen Botschafter, als erster die Kirche, dann führte Staatssekretär von Weizsäcker die Eltern des Verstorbenen zu ihrem Wagen.

Der Staatssekretär und die Mitglieder seiner Delegation, der Botschafter und der Landesgruppenleiter nahmen anschließend im Vorraum der Kirche die Beileidsbekundungen der Trauergäste entgegen. Neben dem Außenminister Bonnet sah man die Vertreter des Ministerpräsidenten, des Senatspräsidenten, des Kammerpräsidenten, des stellvertretenden Ministerpräsidenten und zahlreiche Kabinettsmitglieder, ferner der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Botschafter Leger, den neuernannten französischen Botschafter in Berlin, Coulondre, den Chef des Protokolls, den Präfekten des Seine-Departements, den Polizeipräfekten von Paris, den Präsidenten des Staatsrates, den Chef des Zweiten Büros, den Präsidenten der Pariser Handelskammer und zahlreiche Vertreter weiterer Behörden sowie den Präsidenten Scapini und mehrere Vorstandsmitglieder des Comités France-Allemagne.

Das diplomatische Korps war sehr zahlreich vertreten. Mit überwältigender Teilnahme hat somit auch das Ausland, besonders Frankreich, von dem von jüdischer Mörderhand gefallenen jungen Deutschen Abschied genommen.

Der Sarg des Gesandtschaftsrates vom Rath bleibt zunächst in der Kirche aufgebahrt, bis ihn der von der französischen Regierung gestellte Sonderzug nach Düsseldorf bringen wird, wo die Familie eine Familiengruft besitzt. In Düsseldorf wird auch das Staatsbegräbnis für Ernst vom Rath stattfinden.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten.

DNB. **Düsseldorf**, 13. November.

Das Staatsbegräbnis für Gesandtschaftsrat Ernst vom Rath findet am Donnerstag, 17. November, in Düsseldorf statt.

Der Sarg mit den sterblichen Ueberresten Ernst vom Raths wird in einem französischen Sonderzug am Dienstag zunächst nach Aachen geleitet, wo er am Mittwochfrüh eintrifft. Kurz nach Eintreffen des Sonderzuges wird die Umbahrung vom französischen auf einen deutschen Sonderzug vorgenommen. Hieran schließt sich auf dem Bahnhof eine kurze Feier.

Darauf setzt sich der deutsche Sonderzug zu seiner Fahrt nach Düsseldorf in Bewegung. Auf allen Bahnhöfen, die der Sonderzug in langsamer Fahrt passiert und wo die Angehörigen der Parteigliederungen Spalier bilden, ist der Bevölkerung der westdeutschen Grenzgaue Gelegenheit gegeben, dem für Deutschland Gefallenen ihren letzten Gruß zu entbieten.

Beim Eintreffen des Sonderzuges auf dem Bahnhof in Düsseldorf findet eine Feier statt, die auf dem Bahnhofsvorplatz, wo sich inzwischen der Trauerzug aufgestellt haben wird, und auf die umliegenden Straßen, wo die Bevölkerung aus dem ganzen Gaugebiet Spalier bilden wird, übertragen wird. Alsdann setzt sich der Trauerzug zur Rheinhalle in Bewegung, wo die Leiche aufgebahrt wird. Ihrem Wunsche entsprechend wird die Bevölkerung an dem Sarg vorbeiziehen.

In der Rheinhalle findet dann am Donnerstag um 12 Uhr die offizielle Trauerfeier statt.

Anschließend wird die Leiche zum Nordfriedhof übergeführt, wo die Beisetzung in einer Familiengruft erfolgt.

Onkel und Tante Grünspan.

Neuer Haftbefehl wegen Mittäterschaft.

(!) **Paris**, 13. November.

Der Untersuchungsrichter Tessingiere, der mit der gerichtlichen Voruntersuchung über den Mordanschlag auf den Gesandtschaftsrat vom Rath betraut ist, hat gegen den Onkel und die Tante des Attentäters, Abraham und Chana Grünspan„ einen neuen Haftbefehl wegen Mittäterschaft am Mord erlassen. Die beiden Mitangeklagten haben zu den bisher bereits herangezogenen zwei Verteidigern einen dritten Advokaten, den bei früheren antideutschen Hetzkampagnen hervorgetretenen Rechtsanwalt de Moro-Giafferi, hinzugezogen.

Bei einer auf Veranlassung des Untersuchungsrichters vorgenommenen Haussuchung in der Wohnung des Abraham Grünspan wurden zahlreiche in deutscher und jiddischer Sprache abgefaßte Schreiben beschlagnahmt, die einem vereidigten Uebersetzer zugeleitet werden.

Die Juden in Zahlen.

Die Gesamtzahl der über die Welt verstreuten Juden beträgt rund 17 Millionen. Dabei ist festzustellen, daß es im Jahre 1800 nur etwa 2½ Millionen Juden gab, 1900 waren es bereits 10 Millionen. Die Zahl der Juden ist in 136 Jahren fast auf das Siebenfache angewachsen, in den letzten zehn Jahren um über 1¼ Million. Der judenreichste Staat sind die Vereinigten Staaten von Amerika mit 4,5 Millionen Juden (bei allen diesen Angaben sind nur die Glaubensjuden gezählt!); die judenreichste Stadt ist Newyork mit 2,5 Millionen oder 15 v. H. aller Juden der Welt. Die zweite judenreichste Stadt ist Warschau mit 350 000. An achter Stelle stand im Sommer d. J. Wien mit 178 000, an zehnter Berlin mit 161 000 Glaubensjuden. Fast ein Zehntel der Gesamtbevölkerung Polens, nämlich 3,3 Millionen, sind Juden; in Polen gibt es 30 000 polnische, aber 300 000 jüdische Geschäfte. In Rumänien sind von 103 Spiritusbrennereien 100 in jüdischer Hand. In Wien waren im Juni vergangenen Jahres von 3100 Aerzten nicht weniger als 2500 oder 80 v. H. Juden.

Der Führer lobt die „Deutschland"-Besatzung.

× **Hamburg**, 12. November.

Schnelldampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie ist am Freitag von seiner 162. Reise in seinen Heimathafen Hamburg zurückgekehrt. Die Besatzung, die den Ladungsbrand im Raum 2 während der Nacht zum 26. Oktober in vorbildlicher Einsatzbereitschaft gelöscht hatte, wurde in Kuxhaven von Reichsstatthalter und Gauleiter Kaufmann und dem Vorsitzenden des Vorstandes der Hapag, Dr. Hoffmann, begrüßt. Der Reichsstatthalter übermittelte Kapitän, Offizieren und Mannschaft die Anerkennung des Führers und des Generalfeldmarschalls Göring. Die Haltung der Besatzung habe der deutschen Seeschiffahrt ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt. Dr. Hoffmann brachte der Besatzung den Dank von Betriebsführung und Gefolgschaft der Hapag zum Ausdruck.

höherer Arbeitslohn bei erhöhter Leistungsfähigkeit.

NW **Berlin**, 12. November.

Das Reichsarbeitsgericht hatte kürzlich folgenden Fall zu entscheiden: Ein Gefolgschaftsmitglied nahm nach Arbeitsschluß an Abendlehrgängen teil und legte erfolgreich eine Abschlußprüfung ab, durch die ihm erhöhte Spezialkenntnisse auf seinem Arbeitsgebiet bescheinigt wurden. Das Gefolgschaftsmitglied beanspruchte nunmehr die Zuweisung einer der Fachausbildung entsprechenden, höher zu bewertenden Arbeit gegen eine Erhöhung seines Arbeitslohnes und für den Fall, daß ihm solche Arbeit nicht zugewiesen werden könnte, die Erhöhung seiner Bezüge.

Die entsprechende Klage des Angestellten blieb erfolglos. Es ist zwar richtig, daß durch die außerbetriebliche Fortbildung das Gefolgschaftsmitglied zur höheren Leistung befähigt wird. Es ist daher auch in der Lage, eine seinen erweiterten Kenntnissen entsprechende Dienstleistung anzubieten. Aber es besteht für den Unternehmer keine Verpflichtung, diese Dienstleistung in Anspruch zu nehmen. Ein Anspruch auf erhöhte Vergütung besteht deshalb nur dann, wenn der Unternehmer die erweiterten Kenntnisse seines Angestellten durch Zuweisung einer diesen Kenntnissen entsprechenden schwierigeren Arbeit ausnutzt.

Das Reichsarbeitsgericht läßt nur dann eine andere Beurteilung zu, wenn der Unternehmer den Angestellten veranlaßt hatte, sich eine Fachschulbildung anzueignen und der Angestellte daraus schließen konnte, er würde eine entsprechende Arbeit mit erhöhter Vergütung nach bestandener Prüfung zugewiesen erhalten. In diesem Fall besteht ein Anspruch auf Zuweisung dieser Arbeit und auf eine entsprechend erhöhte Vergütung.

Italien ohne amerikanische Filme?

Von unserem römischen Korrespondenten.

L. E. **Rom**, im November.

Durch die italienischen Blätter geht die Notiz, daß von den angekündigten vierundzwanzig Theatergesellschaften, jetzt im November erst elf ihre Tätigkeit begonnen haben, elf auf ganz Italien. Diese Nachricht ist keine gute Voraussage für das italienische Prosatheater der Winterspielzeit. Mehr noch als im Vorjahr wird also das Bedürfnis des Publikums auf den Film angewiesen sein.

Gerade in dieser Lage droht aber ein Konflikt mit den amerikanischen Filmgesellschaften, der vielleicht zu einem Fernbleiben des amerikanischen Films von den italienischen Lichtspielbühnen führen könnte. Die italienische Regierung hat ein Monopol der ausländischen Filme eingeführt. Die Amerikaner befürchten davon einen doppelten Nachteil: einmal einen verringerten Export nach Italien, zum anderen geringere Erträgnisse, da die Filme unter dem Monopol für eine bestimmte Summe verkauft, nicht mehr aber, wie bisher, von den amerikanischen Gesellschaften selbst vertrieben werden können. Die Amerikaner nehmen zur Zeit etwa den Standpunkt ein, daß ihnen das ganze Geschäft dann überhaupt nicht mehr lohne. Die Italiener nehmen vorläufig noch an, daß die Amerikaner zu gute Geschäftsleute sein werden, um sich ein Geschäft entgehen zu lassen. Immerhin ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die italienischen Lichtspielbühnen demnächst ohne amerikanische Filme werden auskommen müssen.

Von der Reaktion des Publikums zunächst einmal abgesehen (sie ist aber zweifellos entscheidend für den Besuch), entsteht die Frage, ob der alsbald eintretende Fehlbetrag an Filmen anderweitig gedeckt werden kann. Das Bedürfnis des Markts wird auf etwa zweihundertundfünfzig Filme geschätzt, von denen etwa zweihundert einzuführen wären. Und etwa zwei Drittel davon, also rund hundertfünfunddreißig Filme, wurden von Amerika importiert. Kann dieser Fehlbetrag in Europa gedeckt werden? Die französische Produktion 1938-39 wird auf einhundertfünfzig Filme, die deutsche auf hundertneunundzwanzig und die englische auf etwa achtzig Filme geschätzt, wobei die Produktion anderer Staaten wie Polen und Ungarn noch nicht einmal berücksichtigt ist. Kein Zweifel also, so meinen die Blätter, daß es eine Leichtigkeit wäre, den amerikanischen Film zahlenmäßig zu ersetzen.

An der zahlenmäßigen Steigerungsfähigkeit der italienischen Produktion selbst ist zu zweifeln. Es ist eine Tatsache, so lesen wir in einem römischen Blatt, daß weder das Theater noch das Kino genügend Schauspieler zur Verfügung hat, um die Aktivität zu erhöhen. Denn der „Markt" ist leider so schwach beschickt, daß es weder möglich ist, die Bedürfnisse eines wirklich großen Theaters zu decken, noch der Kinoproduktion die Möglichkeit zu geben, wenigstens auf hundert Filme zu kommen.

Würde das Publikum das Verschwinden des amerikanischen Films hinnehmen, ohne den Besuch der Lichtspieltheater einzuschränken? Propagandaminister Alfieri hat es kürzlich als die wichtigste Aufgabe der Filmpresse bezeichnet, das Publikum zu orientieren. Auf den möglichen Konfliktsfall angewandt: daß gerade die diesjährige Filmschau in Venedig gezeigt hat, über wie ausgezeichnete Filme und Filmschauspieler auch Europa verfügt. Im Kreise der europäischen Filmproduktion aber begegnet das italienische Monopol keinen Schwierigkeiten.

Aenderungen im türkischen Kabinett.

DNB **Istanbul**, 12. November.

Der türkische Ministerpräsident Celal Bayar hat am Freitagabend einige Aenderungen in der Zusammensetzung des Kabinetts vorgenommen. So wurde der Außenminister Dr. Rüschtü Aras, der seit zwölf Jahren den Posten bekleidete, durch den bisherigen Justizminister Schükrü Saracoglu ersetzt. Letzterer hat mehrfach unter dem Ministerpräsidenten Ismet Inönü das Außenministerium interimistisch verwaltet und gilt als ein Vertrauensmann des neuen Präsidenten der Republik, Ismet Inönü.

Auch der langjährige Innenminister Schükrü Kaya, seit zehn Jahren im Amte, ist aus dem Kabinett ausgeschieden, und an seine Stelle ist Refik Saydam getreten, ein enger Freund Ismet Inönüs, der sich im letzten Jahre dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Inönü angeschlossen hatte. Justizminister wurde Dr. Ali Cetinkaja, ehemals Minister der öffentlichen Arbeiten.

Rote Fahnen bei der Waffenstillstandsfeier.

Ein bezeichnender Zwischenfall in Lille.

(!) **Paris**, 12. November.

Dem „Epoque" wird aus Lille über einen Zwischenfall während der Waffenstillstandsfeier berichtet. In dem Augenblick, in dem der feierliche Umzug sich in Bewegung setzen sollte, mußten Tausende von französischen und auch belgischen Frontkämpfern, die sich zur Teilnahme an dem Umzug eingefunden hatten, das überwiegende Vorhandsein roter Fahnen in dem Umzug feststellen. Besonders die gewerkschaftlichen und Freidenker-Organisationen hatten es vorgezogen, statt der Trikolore das marxistische Banner zu hissen.

Die französischen und die belgischen Frontkämpfer lehnten es ab, an einem Umzug solcher Art teilzunehmen, in dem Fahnen mitgeführt werden, deren ideologische Gedanken gegen das Vaterland gerichtet seien. Erst nach Beendigung dieses „offiziellen" Umzuges fanden sich mehrere tausend Frontkämpfer vor dem Totengedenkmal ein, das sie unter Absingen der Marseillaise mit Blumen und Kränzen schmückten. In Anbetracht der disziplinierten Haltung der Frontkämpfer ist es zu Handgreiflichkeiten nicht gekommen.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und kulturelles Leben: Dr. Ernst Buhla, Stellvertreter und verantwortlich für Umbruch u. politische Nachrichten: Dr. Fritz Rediger, für Heimatpolitik: Fritz Pfeiffer, für Münsterland, Heimatsport und Bild: Rudolf Oehsenknecht, sämtlich in Münster. Für den Unterhaltungsteil und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer, für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, Dortmund, Berliner Schriftleitung: Hans-Joachim von Winterfeld, Berlin, für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck und Verlag: Zeno GmbH, Münster i. W.
Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Durchschnittsauflage X. 1938:
Zeno-Zeitung insgesamt über 41 000,
enthaltend Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3000; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5300; — Borkener Zeitung, Borken, über 3200; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1650; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3600; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung, (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6650; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800.



7)

Er zuckte die Achseln und wendete sich, wohl über sich selbst ärgerlich, daß er sich so gehen gelassen, von ihr ab und trat ans Fenster.

Ullmann steckte sich eine Zigarette an, und Eva blickte, wirr los von einem der Männer auf den anderen. Das war ja wirklich eine nette Situation.

Wie erlöst atmete sie auf, als Maud eintrat. Diese bemerkte sofort, daß hier etwas nicht stimmte. Sie schloß die Tür nicht hinter sich, sondern ließ sie weit offen. „Dicke Luft!" konstatierte sie und machte wegelnde Handbewegungen nach der offenen Tür: „Hinaus damit!"

*

Ueber dem Tische brannte die große Hängelampe, eine altväterliche Petroleumlampe. die eine Umänderung für das moderne elektrische Licht erfahren hatte. Ihr Schein fiel auf die Gesichter der Anwesenden, die es sich, soweit dies möglich war, gemütlich gemacht hatten. Das Gespräch war ein allgemeines und berührte dies und jenes Gebiet.

So unterhielt man sich jetzt über Dinge, die dem Gesichtskreis entschwanden und dann plötzlich an einem Orte auftauchten, an dem man sie gar nicht vermutete. Heinz hatte dies Thema verschmitzt lächelnd angeschlagen und außerordentlich komische Begebenheiten dieser Art zum Besten gegeben. Alles lachte und erinnerte sich mancher ähnlichen Geschehnisses. Jeder wußte etwas zu erzählen. So hatte Maud eines Tages ihre Uhr vermißt. Alles Suchen war vergeblich gewesen, und man hatte schon an einen Diebstahl geglaubt — das Hauspersonal war gefragt worden — alle hatten ihre Unschuld beteuert — aber die Uhr kam nicht zum Vorschein. Nach zwei Monaten entdeckte man sie durch Zufall an einer Chaiselonguepuppe, der sie die Uhr selbst einmal spielerisch als Halsband umgelegt hatte. Nie wieder hatte sie daran gedacht, und das Mädchen mußte die Puppen stets sehr gedankenlos abgestaubt haben, daß die Uhr nicht früher entdeckt wurde.

Winter war etwas Aehnliches passiert. Er vermißte seinen silbernen Bleistift und fand ihn erst nach längerer Zeit, als er ihn schon völlig verloren geglaubt, im Gerichtsgebäude auf seinem Schreibtisch. Bis heute hatte er übrigens nicht feststellen können, wie er dahingekommen war.

„Man freut sich, wenn man etwas verloren geglaubtes unverhofft wiedersieht", nickte Triebelt — sein Blick streifte dabei Eva, die dies jedoch nicht bemerkte. Aber seiner Frau war es nicht entgangen.

„So etwas kann dir ja nicht passieren, Kurt — dazu bist du viel zu pedantisch — oder doch? Dann erzähle!"

Er hob die Schultern. „Ich habe kein Gedächtnis für derartige Kleinigkeiten."

„Vielleicht war es bei dir keine Kleinigkeit, sondern ein richtiges Erlebnis — das wäre dann ja um so interessanter."

„Ich bedauere!" Wie eiskalt diese Männerstimme klingen konnte.

Mauds Lachen klang sehr spöttisch. „Ach, das willst du vor profanen Ohren nicht preisgeben. Das können wir verstehen — ich dringe deshalb jetzt auch nicht weiter in dich — du erzählst es mir einmal, wenn wir ganz allein sind, gelt, Liebster?" Sie schlang den Arm um seinen Nacken und schmiegte sich an ihn. Diese Liebkosung sah derart gewollt aus, daß niemand eine Bemerkung fand. Triebelt aber stand rasch auf und schob seine Frau von sich. „Ich bin nicht geschmacklos."

Wieder lachte sie und wendete sich zu Ullmann: „Sie haben auch noch nichts erzählt — —"

Ullmann klemmte sein Monokel fester ein, verschränkte die Arme und lehnte sich zurück. „Ich verlor einst mein Herz und fand es dann wieder in den Händen einer wunderschönen Frau."

Maud funkelte ihren Gatten an. „Das ist doch noch galant. Nimm dir ein Beispiel, Brummbär!"

Schon wollte der Professor eine heftige Antwort geben, als sich Ullmann zu Eva neigte: „Ihre Zustimmung vermisse ich noch, gnädiges Fräulein."

Eine jähe Röte überflutete Eva.

Ehe sie jedoch noch antworten konnte, rief Sporholm: „Halt! Für Eva spreche ich!"

Erstaunt hob Eva den feinen Kopf. „Du Heinz? Was weißt denn du von mir?" Leichte Abwehr war in ihrem Tone.

Der aber strahlte. „Du hast etwas verloren und weißt nicht was, ich hab' etwas gefunden — nun rate, was?"

Sie schüttelte lachend den Kopf. „Heinzel, im Rätselraten war ich immer schwach, du mußt schon deutlicher sein."

Er hielt die Hand über einen Gegenstand, der auf dem Tische lag und schmunzelte. „Auf den Augenblick freue ich mich schon lange. Denke an den letzten Abend, als du die Butterfly sangst — was zeigtest du mir in deiner Garderobe?"

Sie sprang auf. „O — Heinz — meinen Dolch! Du hast ihn genommen?! — Du bist doch noch immer der böse Junge von früher, der einem stets alles mögliche versteckte!"

Heinz Gesicht sah jetzt nicht gerade geistreich aus „Dolch —? Eva — wer spricht denn von Dolch!?"

„Der spanische Dolch! — Wir haben die ganze Garderobe durchsucht, bevor ich auf die Bühne ging, wo ich ihn brauchte. Ich habe dann noch ein ganz gewöhnliches Messer mit hinausnehmen müssen."

„Unsinn! Ich werde doch nichts nehmen, was dich in deinem Beruf in Verlegenheit bringen könnte — aber jetzt ist mir mein ganzer Witz verdorben." Er nahm seine Hand in die Höhe, und darunter kam ein kleiner, gestrickter Essenkehrer hervor. „Dein Glücksbringer! Du hast gesagt, du küßtest ihn immer als Talismann, wenn du die Garderobe betrittst und verläßt."

„O!" Eva nahm das kleine Püppchen an sich. „Das habe ich noch gar nicht vermißt."

„Hast du es denn nach der Butterfly nicht küssen wollen, Eva?"

„Das habe ich wohl in der Eile vergessen — —"

„Das kann ich verstehen —" Maud schien erregt. „Wir waren ja verabredet, und Ullmann holte dich ab."

Eva drehte den Essenkehrer in ihren Händen. „Jetzt könntest du eine ganz neue These aufstellen, Heinz. Man mißte, und andere, die man heiß suchte, bleiben weiter findet eines Tages Dinge wieder, die man gar nicht ververschwunden — siehe meinen Dolch!"

„Der Dolch, den dir einmal der Kaiser von Japan zum Geschenk machte?", mischte sich Winter in die Unterhaltung.

Sie nickte unglücklich. „Ein ganz kostbares Stück mit den eingelegten Edelsteinen am Knauf. Und vor allem dadurch wertvoll, weil es ein Geschenk des japanischen Kaisers war. Man schenkt dort nur derartige Sachen, wenn man jemand sehr schätzt, und ich war sehr stolz darauf. Ich habe im Kaiserlichen Palaste in Tokio die Butterfly gesungen, und die gelbe Majestät hat ihn mir höchstpersönlich überreicht. Seitdem habe ich ihn immer in der Butterfly als Requisit benutzt."

„Verwunderlich war nur, daß die Schneide an dem Dolch so stumpf war", meinte Triebelt.

„O, als ich ihn erhielt, war sie haarscharf. So konnte ich ihn jedoch nicht zum Spiele benutzen. Wie leicht hätte es ein Unglück geben können. Ich habe ihn stumpf machen lassen."

„Ein fabelhaftes Stück, Eva! Siehst du, hättest du ihn mir geschenkt, wie ich dich so sehr bat, so wäre es jetzt nicht verloren!" brachte Maud ziemlich schadenfroh hervor.

„Du wolltest, daß dir Eva den Dolch schenke?!" Empört und verwundert fragte der Professor seine Frau.

„Warum denn nicht? Ich hätte mir ein japanisches Zimmer einrichten lassen — —"

Heinz lachte auf. „Wirklich, Eva, es ist unverantwortlich von dir, daß du ihn Maud vorenthalten hast — wie konntest du —?"

„Der Regen hat aufgehört!" Ullmann, der ans Fenster getreten war, machte diese erfreuliche Mitteilung, und alle stürzten hierauf zum Fenster, um sich selbst zu überzeugen.

Heinz Sporholm aber steckte die Hände in die Hosenkaschen und sagte gemütlich: „Dös g'freit oanen denn dann auch!"

5.

Dichte Nebelschwaden flohen, Erlkönigs Töchtern gleich, durch das Tal. Diesig und feucht war die Luft, und die Berge noch immer umhüllt. Aber es regnete doch nicht mehr, und schon dadurch war es um vieles heller, und die Vögel zwitscherten in den Zweigen, die Sonnennähe erahnend. Zerfetzte Wolken segelten am Himmel, und von den Bäumen tropfte es silbern hernieder. Würzig duftete der Waldboden, und die Eichhörnchen sprangen lustig von Zweig zu Zweig. Sicher war morgen alles Naß verschwunden, und die Sonne überstrahlte dann eine erfrischte Natur, den letzten Rest von Feuchtigkeit wegtrinkend.

Eva sang in ihrem Zimmer helle Triller. Koloratur reihte sich an Koloratur. Jubelnd wie Lerchenschlag gleißten und glitzerten die hohen Töne, um sich dann im zartesten Pianissimo aufzulösen.

Stürmisch riß Maud die Türe auf und flog Eva um den Hals. „Liebste, Herrlichste — was hast du für Gold in der Kehle — alles, alles kannst du in Tönen ausdrücken. Wie bitterarm sind wie anderen Menschenkinder dagegen!"

(Fortsetzung folgt.)

Von Nah und Fern.

Westfalen-Nord gehorcht der deutschen Pflicht.

Guter Erfolg der 2. Reichsstraßensammlung des WHW mit 175 874 Rm.

× Die Bereitschaft der Volksgenossen im Gau Westfalen-Nord, im Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1938/39 gesteigert ihre Pflicht gegenüber der Volks- und Schicksalsgemeinschaft zu tun, wurde auch bei der 2. Reichsstraßensammlung am vergangenen Samstag und Sonntag offenbar. Wieder sorgte die Einsicht der Volksgenossen, daß alle füreinander einzustehen haben, für einen vollen Erfolg. Selten sah man jemanden, der nicht das schmucke Trachtenabzeichen trug, so daß der eine dem anderen kundtat, daß es eine Selbstverständlichkeit ist, bei keiner Aktion des WHW zu fehlen. Das endgültige Ergebnis im Gau Westfalen-Nord steht zwar noch nicht fest, aber nach den vorläufigen Ermittlungen sind

175 874 Rm. in den Sammelbüchsen der Männer der SA, SS, des NSKK und des NSFK gewesen. Das sind über 42 000 Rm. mehr als bei der Sammlung im November des Vorjahres. Die Steigerung von 31,83 Prozent ist für jeden Spender ehrenvoll, und nicht zuletzt auch für die sich tüchtig einsetzenden Sammler.

*

In den einzelnen Kreisen kamen folgende Summen ein: Ahaus-Coesfeld Rm. 7825, Beckum Rm. 6996, Bielefeld-Halle Rm. 18335, Borken-Bocholt Rm. 7487, Emscher-Lippe Rm. 25 650, Grafschaft Schaumburg Rm. 3670, Herford Rm. 8625, Höxter-Warburg Rm. 3915, Lippe Rm. 16 893, Lübbecke Rm. 4260, Lüdinghausen Rm. 4696, Minden Rm. 8602, Münster-Warendorf Rm. 14 670, Paderborn-Büren Rm. 7322, Recklinghausen Rm. 13 671, Schaumburg-Lippe Rm. 3887, Steinfurt Rm. 6289, Tecklenburg Rm. 4934 und Wiedenbrück Rm. 6149.

Die stärkste Steigerung gegenüber der Novembersammlung 1937 wiesen folgende Kreise auf: Lüdinghausen 55 Prozent, Beckum 49 Prozent, Emscher-Lippe 45 Prozent, Recklinghausen 42,5 Prozent, Steinfurt 41 Prozent und Tecklenburg 32 Prozent.

Auf den Kopf des Einwohners berechnet standen folgende Kreise an der Spitze: Lippe, Borken-Bocholt, Bielefeld-Halle, Schaumburg-Lippe, Beckum, Grafschaft Schaumburg, Wiedenbrück, Lübbecke, Münster-Warendorf, Minden und Tecklenburg.

Nach dem Ergebnis auf den Haushalt gerechnet führten folgende Kreise: Borken-Bocholt, Wiedenbrück, Lippe, Lübbecke, Beckum, Tecklenburg, Paderborn-Büren, Ahaus-Coesfeld, Bielefeld-Halle, Steinfurt, Höxter-Warburg und Münster-Warendorf.

Jüdische Testamentsvollstrecker.

Ihnen bleibt Hausverwaltertätigkeit verboten — auch wenn sie Rechtskonsulenten sind.

× Die Verwaltung eines Hauses schließt die „Besorgung von Rechtangelegenheiten", wenn auch in einfachen Formen, in sich ein. Der § 4, Abs. a der 5. Durchführungsverordnung zum Reichsbürgergesetz (RGBl. I 1403/38) bestimmt, daß — nach der Zurücknahme der Zulassungen jüdischer Anwälte im alten Reichsgebiet (§ 1 Abs. a der VO) — dem aus der Rechtsanwaltschaft ausgeschiedenen Juden auch die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten verboten ist. Mit Rücksicht auf den neuen § 34 b der Gewerbeordnung, der dem Juden allgemein die Tätigkeit als Hausverwalter untersagt, geht daraus nunmehr auch eindeutig hervor, daß eine Hausverwaltung durch Juden, ganz gleich, ob es sich um ehemalige Rechtsanwälte oder um jüdische Rechtskonsulenten im Sinne des § 9 der VO handelt, verboten ist.

Auch die Frage, ob einem Juden im Rahmen einer Tätigkeit als Testamentsvollstrecker eine Grundstücksverwaltung gestattet werden kann, ist — wie das Amt „Haus und Heim" in der DAF in diesem Zusammenhang mitteilt, — unbedingt zu verneinen. Die Ernennung von Juden zu Testamentsvollstreckern ist zwar nach der neueren Rechtsprechung dann erlaubt, wenn es sich um die Vollstreckung des Testaments eines Juden handelt oder wenn die Erben überwiegend Juden sind. Hieraus darf jedoch ein jüdischer Anwalt beziehungsweise „Konsolent" nicht das Recht herleiten, Hausverwaltertätigkeit für sich in Anspruch zu nehmen. Sollte im Einzelfalle ein Jude Testamentsvollstrecker sein und gehören zur Erbmasse Häuser, so muß deren Verwaltung dem Grundgedanken des § 34 Abs. d der Gewerbeordnung entsprechend nicht durch den Juden, sondern durch einen Arier erfolgen. Das Amt des Testamentsvollstreckers, das nur auf die Abwicklung laufender Geschäfte, die sich aus der Nachlaßverwaltung ergeben, eingestellt ist, kann nicht in dieser Form mißbraucht werden.

Ehemalige Flandernkämpfer in Münster.

=g= **Münster,** 13. Nov.

Wenn es auch recht selten ist, daß sich in der langen Kette von Regimentstreffen, die in der Gauhauptstadt Münster schon im Laufe der Jahre zur Durchführung kamen, auch ehemalige Marinesoldaten in unseren Mauern wiedersahen, so war dennoch gerade der Seltenheit eines Seesoldaten-Regimentstreffens wegen das Wiedersehen der noch lebenden Angehörigen des Matrosen-Regiments Nr. 3 in Münster ein voller Erfolg, der mit dazu beigetragen hat, dem deutschen Seewillen weitere Geltung zu verschaffen.

So sah man denn auch am Vortage des Regimentstreffens in Münster viele Offiziere und Kameraden aus der alten und neuen Kriegsmarine zu einem Festabend im Fürstenhof vereint, wo sich auch der erste Kommandeur dieses Regimentes, Konteradmiral v. Hornhardt, Vizeadmiral Exzellenz Wedding u. a. eingefunden hatten. Dieser Festabend gab in alter soldatischer Weise dem eigentlichen Regimentstreffen am Sonntag den Auftakt.

Bei herrlichstem Spätsommerwetter sah man am Sonntag mittag zu Beginn des Treffens die Kameraden aus dem Großdeutschen Reich versammelt. In Parade-aufstellung waren die Kameraden des Regiments angetreten. Punkt 12 Uhr konnte der Führer der Kameradschaft des Matrosen-Regiments Nr. 3, Kamerad Niederdorf, Mülheim, an den ersten Regimentskommandeur, Konteradmiral v. Hornhardt, Meldung erstatten, der dann in Begleitung von Vizeadmiral Exzellenz Wedding die Front abschritt und danach in einer kurzen Ansprache den Regimentsanghörigen den Sinn dieses münsterschen Treffens vor Augen führte, wobei er besonders auf die harten in Flandern verlebten Zeiten verwies, die das Band der Kameradschaft noch enger werden ließ.

Kommandeur und Regimentsangehörige nahmen sodann ein kräftiges Eintopfessen zu sich, wonach gegen 15 Uhr das große kameradschaftliche Zusammensein seinen Anfang nahm, das eingeleitet wurde mit einer herzlichen Begrüßungsansprache des Kameradschaftsführers Niederdorf, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, den ersten Regimentskommandeur, viele Offiziere des Regiments und Offiziere der neuen deutschen Kriegsmarine begrüßen zu dürfen. Die einzigartigen Bande der treuen Seemannskameradschaft lobte auch in kurzen Worten Konteradmiral v. Hornhardt, der seinen Wunsch aussprach, daß noch recht viele Regimentsangehörige den weiteren Aufstieg Großdeutschlands und seiner neuen Kriegs- und Handelsmarine unter dem großen Führer Adolf Hitler miterleben möchten. Sein Dank und Gruß galt Großdeutschlands Führer Adolf Hitler.

Auf Wunsch aus Kameradenkreisen fand der Vorschlag, das nächstjährige Treffen der Angehörigen des Matrosen-Regiments Nr. 3 in Wilhelmshaven zu veranstalten, einmütige Billigung.

Osnabrück macht Schluß mit der Negermusik.

=md= **Osnabrück,** 12. November.

In einem Aufruf, den der Kreisleiter Münzenberg der Oeffentlichkeit unterbreitet, wendet er sich an die Konzertrauminhaber und Orchester und spricht seine Erwartung aus, daß die Orchesterleiter künftighin dafür sorgen möchten, daß fremdartige Tanzmusik unterbleibe. Swing tanzende Paare seien zum Verlassen der Tanzfläche aufzufordern. Stimmungmachende Mätzchen einzelner Personen und das übermäßige Ziehen und Jaulen der Instrumente seien gleichfalls zu unterlassen. Der Kreisleiter betont in seinem Aufruf, daß die Bevölkerung sich nach einer guten deutschen Unterhaltungsmusik sehne, das beweise der Besuch der Konzertveranstaltungen.

Der Dieb mit dem Sprachfehler.

— **Bielefeld,** 13. November.

Ein gefährlicher Einbrecher stand in der Person des 23 Jahre alten Helmut Kramme aus Bielefeld vor der Großen Strafkammer. Auf das Konto des Burschen kommt eine ganze Reihe von schweren Diebstählen, die im Frühjahr und Sommer dieses Jahres verübt wurden. Dabei ging Kr. ganz raffiniert vor. Mit Vorliebe suchte er Sterbehäuser heim, und zwar machte er dort Besuch, wenn er annehmen mußte, daß alle Bewohner zur Beerdigung auf dem Friedhof weilten. Später versuchte er es mit telephonischen „Anmeldungen". Meldete sich jenseits des Drahtes niemand, hielt Kr. die Gelegenheit für günstig. In einem anderen Falle bemerkte er einen bekannten Reisenden im Freibad. Kr. zog sich schleunigst an und rannte zu dessen Wohnung, um sich eben 50 Mark zu holen. Bei einem Maurermeister drang er sogar nachts auf leisen Socken ins Schlafzimmer ein, um aus dem Anzug des schlafenden Wohnungsinhabers den Schlüssel zum Geldschrank zu holen. Auch dieses verwegene Stückchen glückte — halb und halb. Kr. holte aus dem Geldschrank über 700 Mark, aber auf dem Rückzug machte er unfreiwillig Lärm, er wurde bemerkt und drei Tage später von der Polizei gefaßt. Insgesamt sind dem Burschen bei seinen Diebesfahrten rund 2200 Mark in die Hände gefallen. — Die Strafkammer gab ihm jetzt die Quittung mit drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Bemerkenswert ist, daß sich Kr. vor Gericht damit entschuldigen wollte, er hätte die Diebstähle ausgeführt, um seinen Sprachfehler kurieren zu lassen. In Wirklichkeit hat er aber mit dem gestohlenen Geld den großen Herrn markiert und die Beute leichtfertig vertan.

Als das große Wasser kam ...

Vor 20 Jahren brach der Damm des Mittellandkanals.

× **Minden,** 12. November.

In diesen Tagen jährt sich zum 20. Mal der Tag, an dem die Schreckenskunde vom Dammbruch bei Dankersen, unmittelbar vor den Toren Mindens, die Stadt durcheilte. Unmittelbar neben der Ueberführung des Kanals über die Straße Dankersen-Päpinghausen, an der Stelle, wo spielende Kinder seit Tagen ein kleines Rinnsal aus der Böschung hatten laufen sehen, wurde die Kanalböschung in einer Breite von rund dreißig Metern weggewaschen. Mit elementaler Gewalt brachen die Fluten in die Niederung, alles mit sich reißend, was ihnen im Wege stand. Halbwüchsige Burschen, alte Männer und Frauen nahmen den Kampf gegen das Wasser auf, denn die Männer waren noch nicht aus dem großen Krieg heimgekehrt. Die Durchlässe der Eisenbahnlinie Berlin-Minden-Köln wurden mit Säcken verstopft, die man in aller Eile mit Ackererde gefüllt hatte. Immer und immer wieder bahnten sich kleine Trupps einen Weg durch das ständig steigende Wasser, um die abgeschnittenen Menschen und ihre Habe und vor allem auch das Vieh zu retten, das in jener Notzeit so ungeheuer wertvoll war. Das gerettete Vieh wurde auf einem höher gelegenen Hof zusammengetrieben. Durch den tatkräftigen Einsatz aller verfügbaren Kräfte konnte die Dorfmitte vor der verheerenden Ueberschwemmung gerettet werden. Auf die dringenden Hilferufe nach Minden machte sich endlich ein Pionier-Hauptmann mit einigen Freiwilligen auf eigene Verantwortung auf und kam mit drei Pontons gegen Abend nach Dankersen, um die Rettungsaktion zu beschleunigen. Die Pontons wurden auf die Bahnlinie gebracht und von dort in das nur wenige Zentimeter tiefer stehende Wasser gesetzt. Die vielen Heimkehrerzüge mit Soldaten mußten durch Dankersen ganz langsam fahren und teilweise auch halten, da man auch noch einen Bruch des Bahndammes befürchtete. In einem solchen Zuge saß Willi Kölling aus Dankersen, der aus einem hoch vom Wasser umspülten Haus seine alte Großmutter um Hilfe rufen hörte. Kurz entschlossen sprang der Heimkehrer in das eisige Wasser und schwamm zu jenem Haus, von wo er dann gegen Abend mit seiner Großmutter gerettet wurde. Dabei zog sich der junge Kölling aber ein schweres Leiden zu, an dem er vier Tage später verstarb. Er blieb glücklicherweise das einzige Opfer der Katastrophe. Schwere Schäden aber wurden an den Häusern, an Mobiliar und Vieh angerichtet. Später, als die Wasser sich verlaufen hatten, mußten unzählige Fuhrwerke eingesetzt werden, um die Unmengen Schlamm und Dreck aus den Häusern fortzuschaffen, die das Wasser hineingespült hatte.

Güterzug rammt Lastwagen.

100 000 Mark Sachschaden.

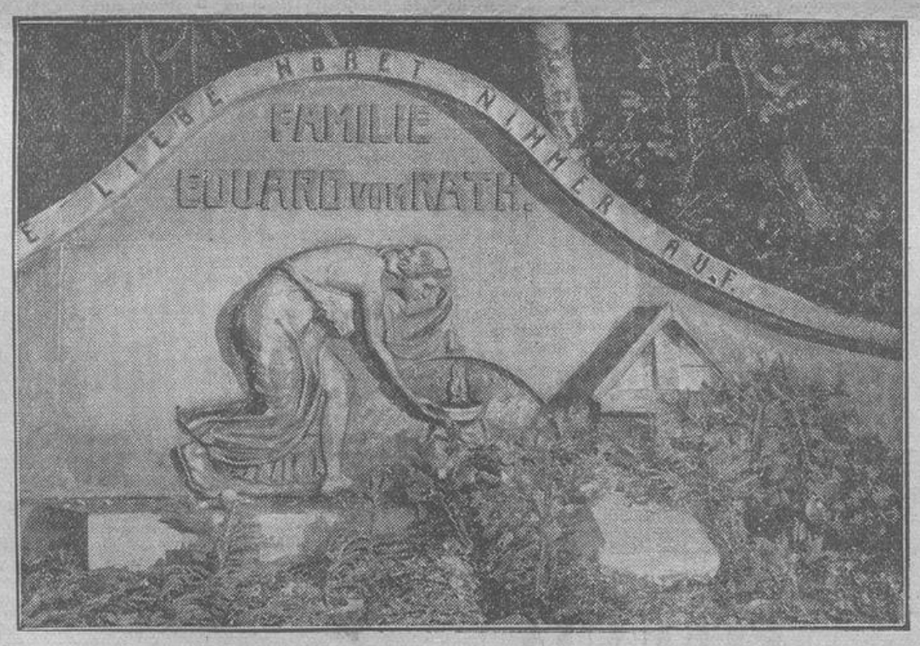
× **Dankersen** (Krs. Minden), 13. Nov.

Ein in seinem Ausmaß nicht alltäglicher Verkehrsunfall ereignete sich auf der Kreisbahnstrecke Minden-Kleinenbremen an der Straßenkreuzung nahe der Schule in Dankersen. Ein von Meisen kommender Kohlenzug der Mindener Kreisbahn stieß mit einem mit Zement beladenen Lastkraftwagen aus Minden zusammen. Der Lastwagen und der Anhänger wurden zertrümmert, die Ladung lag beiderseits des Bahnkörpers. Die Lokomotive wurde stark beschädigt, flog aus den Schienen und kippte um. Durch den Druck der mit mehreren hundert Tonnen Kohlen beladenen nachfolgenden Wagen wurde der Wagen hinter der Lokomotive hochgedrückt und schob sich über die Lokomotive. Wie durch ein Wunder sind Menschen bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen; der Sachschaden aber beziffert sich auf rund 100 000 RM.

Vom Zuge verstümmelt.

× **Gütersloh,** 12. November.

Einen grausigen Fund machten Bahnbeamte vor dem Kopfende des Hammer Bahnsteiges. Hier lag eine völlig verstümmelte Frauenleiche zwischen den Schienen. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um eine Bielefelderin handelte, die von dort nach Hamm fahren wollte. Kurz vor der Einfahrt in den Gütersloher Bahnsteig muß sie aus dem Abteil gefallen sein; wahrscheinlich wollte sie versehentlich schon in Gütersloh aussteigen.



Hier findet Gesandtschaftsrat vom Rath seine letzte Ruhestätte.

Das Grab der Familie vom Rath in Düsseldorf, wo die feierliche Beisetzung des von dem jüdischen Meuchelmörder erschossenen Gesandtschaftsrats vom Rath stattfinden wird. (Scherl-M.)

Das Fernbeben auch in Bochum aufgezeichnet.

× **Bochum,** 12. November.

Von der Erdbebenwarte der Westfälischen Berggewerkschaftskasse wird mitgeteilt: Die Fernbebenschreiber der Bochumer Erdbebenwarte haben in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ein außerordentlich starkes Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herd in etwa 8 000 km Entfernung in der Beringsee liegen dürfte. Bereits die ersten Wellen, die um 21 Uhr, 30 Minuten, 21 Sekunden in Bochum eintrafen, lassen erkennen, daß der Verlauf des Bebens außerordentlich heftig gewesen ist. Die Hauptbewegung begann um 21,50 Uhr und erreichte den ungewöhnlich hohen Betrag von 10 Millimeter wahrer Bodenbewegung in Bochum. Genau um Mitternacht trafen in Bochum die sogenannten Wiederkehrwellen ein, die an der Erdoberfläche entlanggelaufen sind und einmal die Erde umkreisten. Die Schwingungen des Erdkörpers waren erst gegen 1 Uhr abgeklungen.

Verhängnisvoller Irrtum beim Umgang mit Waschbenzin.

× **Solingen,** 13. Novemebr.

Durch einen verhängnisvollen, leider in der Allgemeinheit noch weit verbreiteten Irrtum, nämlich den, daß Waschbenzin nicht brenne, kam es im Mai in einem Solinger Betrieb zu einem folgenschweren Unglück. Durch unvorsichtiges Hantieren mit Waschbenzin kam der gefährliche Stoff galvanischen Bädern, die durch offene Gasflammen geheizt wurden, zu nahe. Eine Explosion entstand, und die Stichflammen ergriffen zwei junge Leute, die brennend durch ein Fenster die Flucht suchten. Während einer der Unglücklichen an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb, wird der andere, auf dessen Fahrlässigkeit der Unfall zurückzuführen war, zeitlebens ein Krüppel bleiben. — Er hatte sich jetzt wegen fahrlässiger Brandstiftung und Tötung vor dem Solinger Schöffengericht zu verantworten. Sein Einwand, er habe geglaubt, Waschbenzin sei nicht brennbar, hatte das Gericht veranlaßt, durch den Stadtchemiker ein Experiment durchzuführen, das treffend bewies, wie falsch diese Annahme war. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß der Angeklagte ein ehrenwerter und unbescholtener Mann ist, daß er selbst bei dem Unfall schwer zu Schaden kam, verhängte das Gericht eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

Sechs Jahre Zuchthaus für ungetreuen Beamten.

— **Krefeld,** 12. November.

Der 48 Jahre alte Johannes Vieth aus Kempen hatte in seiner Eigenschaft als Obersteuerinspektor einem Pflasterermeister aus dem Kempener Gebiet zu verstehen gegeben, daß er ihn steuerlich begünstigen würde, falls dieser ihm ein Darlehen geben würde. Der Pflasterermeister zahlte zum Schein Bestechungsgelder, um den ungetreuen Beamten überführen zu können. Die nun angestellte Untersuchung ergab, daß in zahlreichen Fällen von Vieth ähnlich verfahren worden war. Insgesamt hat er so 15 000 RM als Darlehen erhalten, davon aber nur 3 500 RM. zurückgegeben. Außerdem betätigte er sich nebenbei noch als Versicherungsagent und hatte damit ebenfalls einen „guten" Erfolg. Insgesamt hat er Versicherungsabschlüsse von weit über 1 000 000 RM. getätigt und die Provisionen in Höhe von 17 000 RM. eingesteckt. Die Versicherungsnehmer hofften dabei natürlich auf eine milde Steuerkontrolle.

Der 53 Jahre alte Max Hertel aus Kaldenkirchen im Kempener Gebiet als Steuerberater tätig. Er gab in zahlreichen Fällen nur seinen Namen her, um die dunklen Geschäfte des ihm befreundeten Vieth zu vertuschen.

Die Anklage legte Vieth zur Last, sich in den Jahren 1929 bis 1938 in 24 Fällen in seiner Eigenschaft als Beamter der einfachen bezw. schweren Bestechung schuldig gemacht, in weiteren Fällen sich durch Drohungen und Nötigungen Vorteile verschafft und in einem Falle eine falsche Urkunde bestätigt zu haben. Dem Mitangeklagten Hertel wurde in sechs Fällen Beihilfe zu den Taten des Hauptangeklagten zur Last gelegt.

Nach fünftägiger Verhandlung fällte die Krefelder Große Strafkammer am Freitag das Urteil. Vieth wurde wegen schwerer Bestechung in 14 Fällen, wegen schwerer Erpressung, wegen versuchter Erpressung, wegen Steuerbegünstigung und schwerer Urkundenfälschung im Amte zu sechs Jahren Zuchthaus, zu einer Geldstrafe von 600 RM. oder 30 Tagen Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. 12 500 RM. Bestechungsgelder wurden eingezogen. 5 Monate Untersuchungshaft sollen auf die Strafe angerechnet werden. Hertel wurde wegen Beihilfe zur schweren Bestechung und wegen Beihilfe zur Steuerbegünstigung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Aufspringen auf die Straßenbahn brachte den Tod.

— **Duisburg,** 12. November.

An der Haltestelle Grunewald der Schnellbahn Duisburg-Düsseldorf geriet ein 64 Jahre alter Eisenbahnarbeiter bei dem Versuch, auf den bereits in Fahrt befindlichen Schnellbahnzug zu springen, zwischen Motorwagen und Anhänger. Der Arbeiter trug so schwere Verletzungen davon, daß er schon auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

Ein Vermögen im Sitzpolster.

Große Devisenbeträge und Schmuckstücke sichergestellt

+ **Aachen,** 12. November.

Die Beamten der hiesigen Zollzweigstelle am Hauptbahnhof haben in letzter Zeit eine größere Menge Geldbeträge, die in das Ausland geschafft werden sollten, aus den verschiedenen Verstecken der D-Züge herausgeholt. So gelang es in kurzer Zeit Beträge von 9560,— RM, 9000 RM und 6700 RM festzustellen und zu beschlagnahmen. Jetzt fand ein Zollbeamter der Zollzweigstelle Hauptbahnhof in den Polstern eines D-Zug-Wagens erster Klasse sorgfältig versteckt 46 050 RM in Banknoten, 220 580 Tschechen-Kronen, 175 amerikanische Dollars und eine Anzahl kostbarer Brillanten-Schmuckstücke, eine Armbanduhr, Kolliers und Ringe. Der Eigentümer meldete sich selbstverständlich nicht und konnte auch nicht ermittelt werden.

Es ist nur der Aufmerksamkeit des diensttuenden Beamten zu verdanken, der die Sitzpolster des Zuges einer eingehenden Durchsicht unterzog, daß das Geld und die Wertgegenstände nicht, wie beabsichtigt, in das Ausland verschoben wurden.

★

=md= **Münster,** 13. Nov. **Neuer Bürgermeister der Stadt Beckum.** Wie die Pressestelle der Regierung mitteilt, hat der Regierungspräsident in Münster dem Vorschlage des Beauftragten der NSDAP den Stadtoberinspektor Wilh. Schröder in Detmold zum Bürgermeister der Stadt Beckum zu berufen, zugestimmt.

=md= **Münster,** 13. Nov. **Verleihung von Treudienstehrenzeichen bei der Industrie- und Handelskammer.** Der Führer hat folgenden Beamten der Industrie- und Handelskammer Münster das Treudienstehrenzeichen für eine 25jährige Dienstzeit verliehen: Hauptgeschäftsführer Dr. Jakobshagen, Geschäftsführer Stoppenbrink, Registraturvorsteher Overmann, Hausinspektor Kapias. Der Hauptgeschäftsführer Dr. Jakobshagen ist inzwischen mit der kommissarischen Führung der Geschäfte der Wirtschaftskammer für die Provinz Westfalen und Lippe und der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund betraut worden.

=md= **Münster,** 13. Nov. **Auf der Fahrt zur Jagd verunglückt.** In Albachten kam es infolge der durch den niedergehenden feinen Regen und herabgefallene Blätter der Bäume schlüpfrig gewordenen Straße Münster—Wesel zu einem Autounfall, bei dem zwei Jäger schwer verletzt wurden. Das aus Düsseldorf stammende Auto kam ins Schleudern, riß einen Kilometerstein um und raste dann gegen einen starken Straßenbaum. Das Auto überschlug sich und schleuderte dabei hoch gegen die Baumkrone, die dabei von dem Wagen abgerissen wurde. Der Wagen schlug dann auf den Grabenrand auf, wobei der Gepäckkasten völlig eingedrückt wurde. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt von der Mannschaft eines hinterher fahrenden Wehrmachtskraftwagen aus dem mit den Rädern nach oben liegenden Wagen gezogen. Dem einen Insassen war die Kopfhaut zum Teil abgerissen worden, der andere hat anscheinend schwere innere Verletzungen davongetragen.

=md= **Rheine,** 12. Nov. **Ein schwerer Junge.** Hier wurde kürzlich ein Einbrecher gefaßt, auf dessen Konto, wie sich im Laufe der Ermittlungen herausstellte, eine ganze Reihe von Einbrüchen im Kreise Steinfurt fallen. So ereigneten sich im vergangenen Sommer in den Burgsteinfurter Bauerschaften fünf Einbrüche, bei denen der Täter zum Teil erhebliche Beute machte. Bei der Vernehmung leugnete er, mit diesen Einbrüchen etwas zu tun zu haben, mußte sich dann aber doch zu einem Geständnis bequemen, als er mit einem Manne aus Burgsteinfurt gegenübergestellt wurde, der ihn zufällig am Einbruchstage auf dem betreffenden Hofe gesehen hatte. Bei diesem Einbruch war dem schweren Jungen der Betrag von rund 1000 Mark in die Finger gefallen. Er mußte auch einen weiteren Einbruch in einer Burgsteinfurter Bauerschaft zugeben, bei dem er Goldsachen mitgehen ließ. Eine goldene Uhr aus diesem Einbruch konnte dem rechtmäßigen Besitzer wieder zugeleitet werden.

Anzeigenteil

Inseriert im Zeno-Anzeigenteil

Auch Sie erreichen etwas,

wenn Sie täglich kurze Zeit dem Lesen des Anzeigenteils dieser Zeitung opfern. Sie werden hierbei Anzeigen finden, die für Sie von Interesse sind und Ihnen helfen, im Leben vorwärts zu kommen.

Nicht vergessen!
Jeden Montag
Geselligkeits- und Tanz-Abend
mit der beliebten Stimmungskanone
Franz Tumbrink
im
APOLLO
Gronau
Tanzdiele - Bar

Montag, 14. Nov. 1938

Der Sport vom Sonntag

Box-Ländersieg gegen Polen.

Deutsche Boxstaffel gewann 12:4

Der zehnte Amateur-Boxländerkampf zwischen Deutschland und Polen in der Breslauer Jahrhunderthalle wurde für die deutschen Boxer ein großer Erfolg. Vor etwa 8000 Zuschauern, die die Halle gut füllten, wurden alle Arten des Boxens gezeigt. Schöne Distanzgefechte wechselten mit hartem Nahkampf, kluges Konterboxen mit pausenlosem Fight. Vor allem aber war es immer wieder der kampfreiche, harte und restlose Einsatz, der für neue Höhepunkte sorgte. Wenn die deutsche Staffel bei dieser ihrer schwersten Begegnung einen überlegenen 12:4-Sieg errang, so war das nach den Siegen über England, Italien und Ungarn die Berichtigung der Posener Niederlage aus dem Vorjahr.

Die Kämpfe:

Breslau, 13. November.

Vor einer überaus schweren Aufgabe stand der 17jährige deutsche Fliegengewichtler Nikolaus Obermauer-Köln gegen den an Reichweite größeren und an Kraft überlegenen polnischen Meister Rotholcz. Der derzeitig wohl beste Fliegengewichtler Europas hatte jedoch Mühe, den kleinen tapferen Rheinländer nach Punkten zu besiegen.

Gefreiter Erich Wilke-Hannover traf im Bantamgewicht auf den körperlich stärkeren, wenn auch etwas kleineren Sobkowiak. Mit seinen steifen linken Schwingern fand sich der stämmige Pole zuerst nur schwer ab. Wenn Wilke auch in der letzten Runde schwächer wurde, so war sein Punktsieg dennoch verdient.

Pausenloser Schlagwechsel und drei Runden härtesten Kampf lieferten sich im Federgewicht Artur Büttner-Breslau und Czortek-Polen. Büttner erwies sich gegen die gefährliche polnische Kampfmaschine als beherzter Konterboxer, fing seinen Gegner mit genauen rechten Aufwärtshaken wirkungsvoll ab und erhielt einen äußerst knappen, aber verdienten Punktsieg, der mit tosendem Beifall aufgenommen wurde.

Wohl die erfreulichste Feststellung des Abends war, daß Europameister Herbert Nürnberg-Berlin seine glänzende Form wiedergefunden hat. Wie dieser bescheidene und faire Boxer den Polen Kowalski von ersten Gongschlag an durch den Ring trieb, schwerste linke Schwinger und Stopper, wuchtige rechte Haken auf Körper und Kopf geradezu serienweise landete, war die beste Leistung des Länderkampfes. Dagegen nutzte aller Widerstand nichts, und so wurde der Pole nach zweimaligem Niederschlag in der zweiten Runde fast stehend k. o. aus dem Ring genommen.

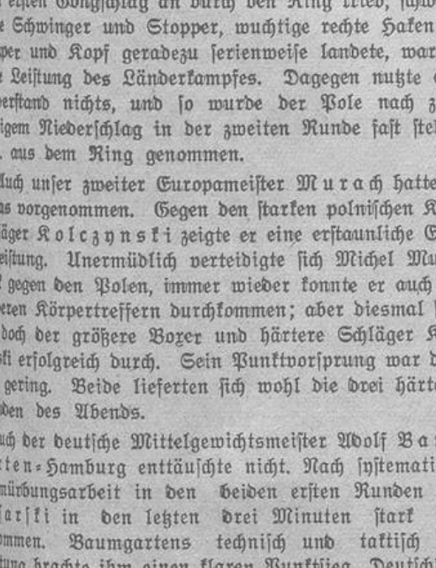
Auch unser zweiter Europameister Murach hatte sich etwas vorgenommen. Gegen den starken polnischen K. o.-Schläger Kolczynski zeigte er eine erstaunliche Energieleistung. Unermüdlich verteidigte sich Michel Murach hart gegen den Polen, immer wieder konnte er auch mit schweren Körpertreffern durchkommen; aber diesmal setzte sich doch der größere Boxer und härtere Schläger Kolczynski erfolgreich durch. Sein Punktvorsprung war denkbar gering. Beide lieferten sich wohl die drei härtesten Runden des Abends.

Auch der deutsche Mittelgewichtsmeister Adolf Baumgarten-Hamburg enttäuschte nicht. Nach systematischer Zermürbungsarbeit in den beiden ersten Runden war Pisarski in den letzten drei Minuten stark mitgenommen. Baumgartens technisch und taktisch gute Leistung brachte ihm einen klaren Punktsieg. Deutschland führte mit 8:4.

So sehr sich der polnische Halbschwergewichtler Klimecki auch mühte, gegen den Hamburger Richard Vogt den Vorsprung der deutschen Staffel zu verringern, der beweglichere und temperamentvollere Norddeutsche ließ seinem Gegner keine Chance. Immerhin brachte er es fertig, über die Runden zu kommen, allerdings nur deshalb, weil Vogt den taktischen Fehler beging, allzu einseitig seine schwere Rechte einzusetzen, statt mehr die Linke zu benutzen. Der hohe Punktsieg Vogts stand allerdings nie in Frage.

Zum vierten Mal standen sich die Schwergewichtler Herbert Runge-Wuppertal und Polens Meister Pilat gegenüber. Beweglich, schnell und boxerisch vielseitig lieferten sich beide einen glänzenden Kampf, in dem der Olympiasieger technisch besser war und weniger einsteckte als der schlagstärkere Pole. Runges Punktsieg war verdient.

Mit 12:4 hat Deutschland den Kampf um die Vormachtstellung im europäischen Amateurboxsport zu seinen Gunsten entschieden.



Eders Gegner am 23. November.

Am 23. November wird Gustav Eder im Berliner Sportpalast gegen Mario Bianchini kämpfen. (Schirner-M.)

BSK 19 Bochum – Dubois Essen 14:6

× **Bochum,** 13. November.

Vor gutem Besuch stellte sich am Samstagabend der BC Dubois Essen als gern gesehener Gast beim BSK 19 Bochum vor. Es war natürlich von vornherein klar, daß er gegen den Westfälischen Mannschaftsmeister in seinem eigenen Ring nicht ankommen würde. Bochum siegte auch in der Gesamtwertung mit 14:6 Punkten, aber die Essener schlugen sich ausgezeichnet und erleichterten den Westfalen die Aufgabe keineswegs. Sehr zu beachten ist das Unentschieden, das Fischer gegen den schlagstarken Bochumer Schneider herausholte. Wagner kam ebenfalls zu einem Remis, während Gibbisch und Koschier, die als Verstärkung von TuS Helene Altenessen herangezogen wurden, ihre Kämpfe siegreich gestalteten. Es boxten: J.-Bantam: Wagner-E. — Lennemann II-B. unentschieden; J.-Leicht: Gibbisch-E. Punktsieger über Lennemann I-B.; Fliegen: Koschier-E. Punktsieger über Lehrke-B.; Feder: Korte-E. Punktsieger über Hildebrandt-E.; Welter: Manczyk-B. Punktsieger über Grimke-E., Badzinski-B. Punktsieger über Jung-E., Wicke-B. Punktsieger über Hoffmann-E., Distelrath-B. besiegt Sender-E. in der zweiten Runde durch k. o.; Mittel: Fischer-E. — Schneider-B. unentschieden; Schwer: Babski-B. Punktsieger über Boddenberg-E.

BSG Henkel Düsseldorf – Hörder Boxfreunde 9:5

× **Düsseldorf,** 12. November.

Vor ausverkauftem Hause wurden spannende Boxkämpfe ausgetragen. Im schönsten Kampf des Abends trennten sich Clages II-Düsseldorf und Lohöfener-Dortmund, der zur Verstärkung der Hörder Boxer herangezogen war, unentschieden. Der Hörder Leichtgewichtler Heuser siegte, nachdem er drei Runden unermüdlich im Angriff gelegen hatte, verdient nach Punkten.

Ergebnisse:

Jgd.-Fliegen: Schmitz (Henkel) Punktsieger über Bellion (Dortmund).

Jgd.-Leicht: Mebus (H) gegen Zimmermann (D) unentschieden.

Jgd.-Welter: Falk (H) Punktsieger über Winter (D).

Leicht: Heuser (H) Punktsieger über Beck (D); Clages I (H) Punktsieger über Schonenberg (D).

Welter: Clages II (H) gegen Lohöfener (D) unentschieden.

Mittel: Lewandowski (H) gegen Zerbs (D) unentschieden.

Einlagekämpfe: Jgd.-Welter: Robert (DS Düsseldorf) Punktsieger über Klöser (Henkel); Schwer: Bollen (Henkel) gegen Friedrichs (Solingen) unentschieden.

BC Münster 23 – Marine-SA Braunschweig 9:5.

Amateurboxen in der Halle Münsterland.

● **Münster,** 12. November.

Vor ungefähr 1000 Zuschauern fand am Sonnabend ein Amateurboxkampf zwischen dem Boxsportklub Münster 23 und der Boxstaffel der SA-Marine-Standarte 35 Braunschweig statt. Durchweg wurde hervorragendes Boxen gezeigt und alle Kämpfe wurden mit größtem Einsatz durchgeführt. Der 9:5-Sieg des Boxsportklubs Münster 23 wurde vom Publikum stark gefeiert.

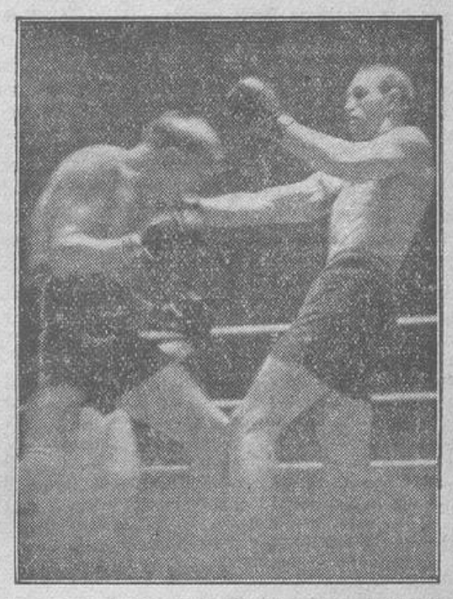
Westfalens Box-Staffel für Köln.

Mit einer starken Boxauswahl stellt sich der Gau Westfalen am Buß- und Bettag in der Kölner Bürgergesellschaft vor, wo der Kampf gegen die Kölner Städtestaffel vor sich geht. Die Gäste bringen neben bewährten Kräften tüchtige Nachwuchsboxer mit, die zum größten Teil schon in der „Stamm-Mannschaft" gekämpft haben.

Strangfeld, Manczyk, Seifert, Galka, Kalinowski, Wilhelm, Roski und Babski sind die Vertreter des Gaues IX. Strangfeld, Manczyk, Seifert, Kalinowski und Babski sind die bekanntesten Boxer unter ihnen, und wer den Kampfgeist der Westfalen kennt, wird sich ausrechnen können, daß auch die übrigen berücksichtigten Leute keine unbeschriebene Blätter sind. Die Kölner Mannschaft ist noch nicht bekannt, doch hört man, daß nur das Beste aufgeboten werden soll.

★

Nach einem sehr bewegten Kampf gewann in London der englische Halbschwergewichtler Frank Hough, der kürzlich in Berlin von Besselmann k. o. geschlagen worden war, gegen seinen Landsmann Robinson über zehn Runden nach Punkten. Der griechische Leichtgewichtsmeister Crispos unterlag bei der gleichen Veranstaltung dem Engländer Softley ebenfalls knapp nach Punkten.



Aus dem Kampf Neusel gegen Kölblin.

Unser Bild zeigt Neusel (Sieger) (links) im Angriff auf Kölblin. (Scherl-M.)

Der Reiseplan der deutschen Nachwuchsstaffel für das Gastspiel in Belgien wurde geändert. Auf die Starts in Brüssel und Lüttich hat man verzichtet. Die Deutschen sollen nunmehr am 22. November in Charleroi, am 24. November in Fourmies und am 26. November in Ostende in den Ring gehen.

Die Boxstaffel der Edelstahlwerke Krefeld traf in Köln-Ehrenfeld auf die Mannschaft von Rhenania Ehrenfeld, die durch Aurora-Boxer verstärkt war. In sieben Kämpfen kamen die Gäste zu zwei Erfolgen und einem Unentschieden, so daß die Kölner klar in Front blieben.

Die Form der deutschen Fußball-Nationalspieler.

Vor dem Länderspiel gegen Holland in Rotterdam.

Das nächste Länderspiel des deutschen Fußballsportes, das am 11. Dezember in Rotterdam gegen Holland stattfindet, stellt Deutschland erfahrungsgemäß eine sehr schwere Aufgabe. Von den bisherigen 15 Länderspielen gegen Holland konnten erst vier gewonnen werden, während fünf verloren gingen und sechs unentschieden endeten. Die Holländer haben obendrein in der 16. Begegnung den Vorteil des eigenen Platzes.

Es versteht sich von selbst, daß die deutsche Mannschaft in stärkster Besetzung antreten muß, wenn ein Erfolg erwartet werden soll. Am Bußtag spielt im Rahmen der WHW-Spiele die deutsche Nationalelf in Stuttgart gegen den Gau Württemberg und die hierfür vorgenommene Mannschaftsaufstellung dürfte sicher eine Grundlage für die gegen Holland in Frage kommende Elf werden. In welcher Form sich die Anwärter auf einen Platz in der Nationalelf befinden, darüber geben die letzten Vereinsspiele wertvolle Aufschlüsse.

Vier Torhüter stehen zur Wahl.

Hans Jakob (Jahn Regensburg) hat die erste Anwartschaft. Am Sonntag mußte er im Spiel gegen Schwaben Augsburg drei Tore durchlassen, war aber seinem Verein die gewohnte starke Stütze. Raftl (Rapid Wien) trat nicht in Aktion, dagegen zeigte sein Landsmann Platzer im Admira-Tor gegen Vienna (0:6) sehr schwache Form. Bestens in Erinnerung gebracht hat sich in der letzten Zeit Buchloh (Schwarz-Weiß Essen), der im Tor der westdeutschen Auswahl gegen Ostholland (4:1) wieder den allerbesten Eindruck hinterließ.

Beste Verteidigung: Janes und Schmaus.

Nachdem Münzenberg (Alemannia Aachen) für einige Zeit kaltgestellt ist, dürften Janes (Fortuna Düsseldorf) und Schmaus (Vienna Wien) die gegebenen Verteidiger sein. Beide waren am Sonntag voll auf der Höhe, der Düsseldorfer in der westdeutschen Auswahl, der Wiener im Pokalkampf seines Vereins. In Stuttgart werden vom Nachwuchs Müsch (Troisdorf 03) und Streitle (Bayern München) ausprobiert, die beide als Ersatzleute in Betracht kommen.

Welcher Mittelläufer zwischen Kupfer und Kitzinger?

Daß als Außenläufer nur die beiden Schweinfurter Kupfer und Kitzinger in Frage kommen, steht fest. Allerdings waren beide am Sonntag in den 3:3-Spielen ihres Vereins gegen den VfB Coburg nicht auf der Höhe und verschuldeten durch Freistöße sogar die gegnerischen Erfolge. Kupfer zog sich obendrein eine Handverletzung (anscheinend Bruch eines Mittelhandknochens) zu. Für den Posten des Mittelläufers empfahl sich besonders Goldbrunner (Bayern München), der großen Anteil an dem 2:1-Sieg seines Vereins gegen die Spielvgg. Fürth hatte. Sein großer Gegner Mock (Austria Wien) mußte am Sonntag pausieren. Der für die WHW-Mannschaft in Stuttgart aufgestellte Tibulski (Schalke 04) überraschte in den letzten Spielen durch eine gleichmäßig ausgezeichnete Form. Hofstädter (Rapid Wien) war im Pokalspiel seines Vereins (5:1 gegen Austro-Fiat) ein glänzender Aufbauspieler und auch ein harter Kämpfer.

Kilian-Dopel Sechstagesieger

Die Dortmunder Rennfahrer Kilian/Dopel haben ihre letzte Niederlage von Montreal sehr schnell berichtigen können. Im Chikagoer Sechstagerennen nahmen sie an ihren Bezwingern, den Gebrüdern Peden, Revanche. Mit einer Gesamtleistung von 4123,860 km und mit 1432 Punkten siegten Kilian/Dopel vor den kanadischen Brüdern Peden mit 887 Punkten, Debaets/Guimbretière mit 344 und Giorgetti/Morelli mit 321 Punkten. Sämtliche übrigen Mannschaften wurden überrundet.

Joachim Balke schwamm Weltrekord.

× **Bremen,** 12. November.

Bei einem Kreisschwimmfest, das am Sonnabend im Bremer Hansa-Bad ausgetragen wurde, unternahm Joachim Balke vom Bremischen Schwimmverein einen offiziellen Weltrekordversuch über 100-m-Brust, der Erfolg hatte. Balke schwamm die Strecke in 1:09,5 und verbesserte damit die Weltbestleistung des Franzosen Cartonnet um 3/10 Sekunden. — Der Amerikaner Kasley hat zwar schon 1:08,6 geschwommen, aber auf einer 25-Yards-Bahn. Diese Leistung ist bisher als Weltrekord nicht anerkannt worden und wird nach Londoner Beschlüssen, wonach 100-m-Rekorde nur auf 25-Meter-Bahnen geschwommen werden dürfen, nicht Anerkennung finden. — Balke schwamm unter offizieller Kontrolle. Er legte die ersten 50 m im Schmetterlingsstil in 31 Sekunden zurück. Der Weltrekord des Bremers, der nach den letzten Leistungen eigentlich nicht überraschend kommt, löste stürmischen Beifall beim Publikum aus.

Alle Rückenrekorde van Feggelen.

Amsterdam, 12. November.

Die starke Holländerin van Feggelen stellte am Sonnabend im Amsterdamer Schwimmbad einen neuen Weltrekord im 100 m-Rückenschwimmen auf. Sie verbesserte die erst vor zwölf Tagen in Kopenhagen von ihrer Landsmännin Cor Kint aufgestellte Bestleistung von 1:13,5 auf 1:13,2 Minuten. Der anerkannte Rekord lautet noch auf 1:13,6 und gehört der Olympiasiegerin Nida Senff. van Feggelen spielt in der Rückenlage die gleiche überzeugende Rolle wie Ragnhild Hveger in der Kraullage, gehören ihr doch jetzt sämtliche Welt- und Europarekorde im Rückenschwimmen. Die Liste hat jetzt folgendes Aussehen:

100 m: 1:13,2 van Feggelen am 13. 11. 38 in Amsterdam;

200 m: 2:40,6 van Feggelen am 29.10.38 in Düsseldorf;

400 m: 5:41,4 van Feggelen am 13. 2. 38 in Amsterdam;

100 Yards: noch nicht aufgestellt;

150 Yards: 1:43,3 van Feggelen am 10. 11. 38 in Amsterdam.

Angriffsbesetzung bereitet Schwierigkeiten.

Alle bisherigen in Länderspielen gegen Holland tätigen Stürmerreihen haben stets die Erfahrung gemacht: gegen Hollands Abwehr Tore zu erzielen ist sehr schwer. Unter diesen Verhältnissen bereitet die Aufstellung eines durchschlagskräftigen Angriffs ziemliche Schwierigkeiten. Der Standard-Linksaußen, Pesser (Rapid Wien), wurde am Sonntag empfindlich verletzt und muß gestrichen werden. Auch Urban (Schalke 04) kommt kaum in Betracht. Neumer (Austria Wien) war im Pokalkampf seines Vereins auch nicht besonders in Form, so daß ein Versuch kaum erwogen werden kann. Der junge Arlt vom Bezirksklassenverein Riesaer SV hat somit eine gute Gelegenheit, in die Nationalelf zu kommen, sofern er sich im WHW-Spiel in Stuttgart durchzusetzen vermag.

Der Innensturm dürfte mit Hahnemann (Admira Wien) — Stroh (Austria Wien) — Schön (Dresdner SC) die wahrscheinlichste Lösung finden. Diese Besetzung wird auch in Stuttgart erprobt. Hahnemann vermochte allerdings am Sonntag ebenso wenig zu überzeugen wie Stroh, der allerdings auf halbrechts am Sonntag einen verletzten Mittelstürmer zu spielen hatte. Schön dagegen stand beim ersten Sieg des Dresdner SC in der Sturmmitte und konnte auch ein Tor erzielen. Von den Kandidaten für den Rechtsaußen war Biallas (Duisburg 48/99), der auf diesem Posten in Stuttgart spielen wird, in der westdeutschen Auswahlelf tätig, wurde aber zu wenig eingesetzt, um sich zur Geltung bringen zu können. Lehner (Schwaben Augsburg), der im letzten Länderkampf gegen Holland die beiden Tore zum 2:2 erzielte, spielte in seinem Verein als Verbindungsstürmer, ohne aufzufallen.

Gauchel (TuS Neuendorf), der als Mittelstürmer in Betracht kommt, wodurch Hahnemann und Stroh auf den rechten Flügel rücken könnten, zeigte ebenfalls in seinem letzten Vereinsspiel wenig. Binder (Rapid Wien), der Mittelstürmer-Tank, ist zwar Rekordtorschütze der Ostmark, dafür aber auch leider ein Meister im Auslassen von Torchancen.

Die Besetzung der Stürmerreihe dürfte in der Tat, eine nicht zu leicht zu beantwortende Frage sein. Man kann daher nur hoffen, daß das Winterhilfsspiel am Bußtag in Stuttgart wertvolle Aufschlüsse bieten wird.

Schalke 04 wieder im Kommen.

Mit Urban, Szepan und Kuzorra siegte Schalke 04 vor 7000 Zuschauern in der Glückauf-Kampfbahn über die starke SpVgg Röhlinghausen mit 2:0 (1:0). Szepan und Urban schossen die Tore des Meisters, der unter der tüchtigen Hand des Trainers Faist wieder gut in Fahrt gekommen ist. Mit gleichfalls 2:0 schlug Westfalia Herne den SV Höntrop und hat damit einen Bann gebrochen, denn in langen Jahren konnten die Herner nie am Hellweg siegen. Genderski und Bonner waren die Torschützen. Böse überfuhr die Elf von Arminia Bielefeld mit 5:0 (1:0) den zweiten Neuling, die Preußen aus Münster. Schlips war allein dreimal erfolgreich. Entschieden ist noch nichts, vielmehr geht der Wettlauf zwischen Westfalia Herne (11:1 Punkte) und Schalke 04 (10:4), die sich noch zweimal treffen werden, weiter.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Westfalia Herne	6	5	1	0	13:5	11:1
FC Schalke 04	7	3	4	0	15:6	10:4
Arminia Bielefeld	7	3	2	2	13:8	8:6
SpVg Herten	8	3	2	3	13:16	8:8
Arminia Marten	6	3	1	2	9:5	7:5
VfL Bochum 48	6	2	3	1	9:6	7:5
SpVg Röhlinghausen	7	3	1	3	6:11	7:7
Preußen Münster	7	2	1	4	7:13	5:9
Borussia Dortmund	7	1	3	3	7:16	5:9
SV Höntrop	7	0	0	7	2:8	0:14

Schalke 04 — SpVg Röhlinghausen 2:0.

Schalke, 13. November.

Schalke war vor allem in der zweiten Halbzeit klar überlegen und hätte den vielen Torchancen nach noch höher gewinnen müssen, aber die Gäste-Elf verteidigte recht zahlreich und geschickt und vermied auf diese Weise eine höhere Niederlage. Bei Schalke klappte zwar nicht alles reibungslos, das Spiel läuft noch nicht so sicher wie man das früher gewohnt war, aber die Elf befindet sich doch wieder stark in aufsteigender Form und wird wohl so leicht keinen Punkt mehr abgeben. Bei Röhlinghausen lieferte der Mittelläufer Lemanski ein gutes Zerstörerspiel, aber auch die gesamte Hintermannschaft zeichnete sich aus. Schalke ging in der 17. Minute durch einen schönen Schuß von Szepan in Führung, die Urban in der 15. Minute der zweiten Halbzeit, nachdem er einen Ball im vollen Lauf annahm und zwei gegnerische Spieler umspielte, auf 2:0 vergrößerte. Bis zum Schluß war Schalke klar überlegen, scheiterte aber an der sicheren Abwehr der Gäste.

Arminia Bielefeld — Preußen Münster 5:0.

Bielefeld, 13. November.

Die Umstellung in der Bielefelder Elf, in der Kranefeld verteidigte und Hogenkamp Mittelläufer spielte, erwies sich als recht vorteilhaft. Der Sturm befand sich in bester Verfassung, und besonders der Mittelstürmer Schlips zeichnete sich aus, da er von den fünf Toren allein drei erzielte.

Preußen Münster war in der ersten halben Stunde ein vollkommen gleichwertiger Gegner. Erst als die Bielefelder zum ersten Tor gekommen waren, ließen die Gäste nach und mußten in der zweiten Halbzeit den Arminen das Feld überlassen. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß Münster ohne den verletzten Althoff antrat, für den Koch den Mittelläuferposten einnahm. Schlips brachte Arminia mit 2:0 in Front, Schwarz erhöhte auf 3:0, dann war wieder Schlips an der Reihe, während Breuer den Torreigen mit einem fünften Treffer beendete.

SV Höntrop — Westfalia Herne 0:2.

Höntrop, 13. November.

5000 Zuschauer sahen ein schönes Spiel, in dem die bessere Technik der wieder mit Klein und Genderski spielenden Herner triumphierte. Die Gäste erzielten sogar noch einen dritten Treffer durch Bonner, der jedoch unverständlicherweise vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde. Bei Höntrop fehlte Höppner. Das erste Tor in der ersten Halbzeit erzielte Genderski im Nachschuß, während Bonner in der 37. Minute nach Wiederbeginn durch Bonner, der eine Vorlage von Itkowiak verwandelte, mit einem zweiten Tor den Sieg endgültig sicherstellte. Drei Minuten vorher hatte Bonner, der Timpert und Stein geschickt getäuscht hatte, einen schönen, jedoch nicht anerkannten Treffer erzielt.

Am 20. November spielen:

VfL Bochum 48 — Westfalia Herne.
Schalke 04 — SV Höntrop.
Arminia Bielefeld — SpVg Herten.
SpVg Röhlinghausen — Borussia Dortmund.
Preußen Münster — Arminia Marten.

Hamborn 07 — ETB Schwarz-Weiß 0:4.
Fortuna Düsseldorf — Turu Düsseldorf 3:1.
Rot-Weiß Essen — VfL Benrath 1:3.
Westende Hamborn — Union Hamborn 1:1.
SSV Wuppertal — Duisburg 48/99 8:1.

Mittelrhein.

Troisdorf 05 — Sülz 07 3:3.
Mülheimer SV — Rhenania Würselen 3:1.
SV Beuel — Tus Neuendorf 3:1.

Tura Bonn	8	7	0	1	22:17	14:2
VfL 99 Köln	8	4	3	1	25:10	11:5
Troisdorf 05	8	4	2	2	21:20	10:6
SpVg Sülz 07	8	2	5	1	12:8	9:7
SV Beuel 06	8	4	1	3	12:15	9:7
Rhenania Würselen	8	2	3	3	12:15	7:9
VfR Köln	8	2	3	3	11:16	7:9
Mülheimer SV	8	3	0	5	11:16	6:10
TuS Neuendorf	8	1	3	4	13:15	5:11
Alemannia Aachen	8	0	2	6	9:16	2:14

Bezirksklasse.

Krupp Rheinhausen — VfL Preußen Krefeld 2:2.
Union Krefeld — BV Kellen 6:2.
Viktoria Goch — Rheingold Emmerich 1:3.
Homberger SpV — Viktoria Oberhausen 3:1.

Post Duisburg — Bergbau Hamborn 0:2.
Grün-Weiß Holten — Meiderich SpV 2:3.
Sportfreunde Hamborn — VfvB Ruhrort 0:0.

VfB Mülheim — BV Altenessen 2:1.
Sportfreunde Katernberg — Sterkrade 06-07 2:1.
VfB Lohberg — Tura Essen 6:2.
SSV Velbert — TuS Helene Essen 2:1.
BV Stoppenberg — Union Mülheim 4:0.

★

Hessen. FC 93 Hanau — SC 03 Kassel (ausgef.).; Spielverein Kassel — Kurhessen Kassel 2:1; Kewa Wachenbuchen — VfB Großauheim 3:0; VfB Friedberg — Hessen Bad Hersfeld 0:2.

Südwest. Kickers Offenbach — FSV Frankfurt 1:1; Eintracht Frankfurt — Borussia Neunkirchen 4:1; Reichsbahn Frankfurt — Wormatia Worms 1:3; SV Wiesbaden — TSG 61 Ludwigshafen 4:1; FV Saarbrücken — FK 03 Pirmasens 1:2.

Baden. SV Waldhof — VfR Mannheim 1:2; VfB Neckarau — SpVg Sandhofen 2:0; 1. FC Pforzheim — FV Offenburg 6:1; Karlsruher FV — Phönix Karlsruhe 1:0; Freiburger FC — VfB Mühlburg 3:0.

Württemberg. Stuttgarter Kickers — VfB Stuttgart 3:1; Union Böckingen — FV Zuffenhausen 2:0; Ulmer FV 94 — SSV Ulm 1:1.

Bayern. SpVg Fürth — FC 05 Schweinfurt 2:1; Jahn Regensburg — BSG Neumeyer Nürnberg 1:3; Schwaben Augsburg — 1. FC Nürnberg 2:2; Bayern München — 1860 München 0:0; VfB Coburg — BC Augsburg 2:1.

Ostmark. Rapid — Wacker Wien 3:4; Sportklub — Vienna 3:5; Amateur Steyr — Grazer SC 2:0; Austria Fiat — Austria Wien 0:4.

Brandenburg. Minerva 93 — Tennis Borussia 1:1; Hertha BSC — Friesen Cottbus 3:0; BSV 92 — Wacker 04 7:1; Union Oberschöneweide — Brandenburg 05 3:1; Blauweiß — Elektra 2:1.

Schlesien. Breslau 02 — Vorwärts Rasensport Gleiwitz 1:1; Reichsbahn Gleiwitz — SV Klettendorf 4:0; Sportfreunde Klausberg — Breslau 06 2:2.

Sachsen. Polizei Chemnitz — Sportfreunde 01 Dresden 4:0; BC Hartha — Konkordia Plauen 3:2; SC Planitz — Guts Muts Dresden 2:0; Dresdner SC — Fortuna Leipzig 2:1; VfB Leipzig — —Admira Wien (GE.) 1:3.

Mitte. SV 08 Steinach — SV 05 Dessau 2:3; Fortuna Magdeburg — 1. SV Jena 1:2; FC Thüringen Weida — Cricket Viktoria Magdeburg 2:2.

Nordmark. Hamburger SV — Holstein Kiel 3:1; Borussia 93 Altona — Viktoria Hamburg 1:4; Eimsbüttel — Polizei Lübeck 4:1; FC St. Pauli Hamburg — Schweriner SV 3:1.

Niedersachsen. Werder Bremen — Eintracht Braunschweig 0:3; Hannover 96 — VfL Osnabrück 2:1; Altemissen 1911 — VfB Peine 0:2; MSC Lüneburg — Arminia Hannover 5:1; ASV Blumenthal — MSV Bückeburg 3:4.

Fortuna und Schwarz-Weiß noch unter sich.

Niederrhein.

Ohne Ueberraschungen geht es im Fußball fast nie ab. Auch der letzte Spielsonntag machte da keine Ausnahme. Wenn auch Fortuna nicht aus dem Rahmen fiel und im Düsseldorfer Großkampf vor gutbesuchtem Hause Turu Düsseldorf glatt 3:1 (0:1) niederhielt, wenn auch Schwarz-Weiß Essen in Hamborn mit 4:0 (2:0) über Hamborn 07 triumphierte, so lassen doch zwei andere Ergebnisse aufhorchen. SSV Wuppertal gewann gegen Duisburg 48/99 8:1 (4:1) — in Worten acht zu eins! Es ist kein Hör- oder Tippfehler! Die Neuaufstellung der Wuppertaler Mannschaft hat sich bewährt und es geht wieder vorwärts, ja die Kritik spricht sogar von einer glänzenden Vorstellung der heimischen Elf im Wuppertaler Stadion. Und die andere Ueberraschung bringt VfL Benrath, der in Essen über Rot-Weiß 3:1 (1:0) die Oberhand behielt. Benrath hat wieder einmal einen blutjungen Angriff herausgebracht, kein Stürmer über 18 Jahre alt! Das ist das richtige Rezept. Da hatten doch schon viele geglaubt, daß Benrath in diesem Jahre in arge Bedrängnis kommen würde, sie werden sich eines anderen belehren lassen. Im fünften Spiel gab es ein Unentschieden, also Westende Hamborn — Union Hamborn (1:1).

Fortuna und Schwarz-Weiß scheinen sich also in eine Sonderstellung am Niederrhein zu spielen und werden aller Wahrscheinlichkeit nach das Rennen unter sich machen. Die Neulinge dagegen lassen nach. Besonders Rot-Weiß Essen scheint sein Pulver verschossen zu haben. Westende Hamborn behauptet ja noch den dritten Tabellenplatz, aber schon mit recht klarem spielerischem Abstand. Aufmerksamkeit beansprucht das Tabellenende. Union Hamborn hängt immer noch hinten, und Duisburg 48/99 rückt ihm immer näher. Auch Turu Düsseldorf befindet sich in keiner besonders guten Lage. Benrath und Wuppertal dagegen rutschen hoch, und auch Hamborn 07 wird sich machen.

Fortuna Düsseldorf	5	4	1	0	12:2	9:1
ETB Schwarz-Weiß	6	4	1	1	19:4	9:3
Westende Hamborn	6	3	1	2	11:6	7:5
Rot-Weiß Essen	5	3	0	2	13:10	6:4
SSV Wuppertal	5	3	0	2	14:11	6:4
VfL Benrath	6	2	2	2	8:12	6:6
Turu Düsseldorf	6	2	0	4	11:14	4:8
Hamborn 07	6	2	0	4	8:17	4:8
Duisburg 48/99	5	1	1	3	10:18	3:7
Union Hamborn	6	0	2	4	7:19	2:10

Zur Abwechslung Stach vor Metze und Lohmann.

Berlin, 13. November.

Am Sonnabend stand in Berlin laut Programm der „Große Preis der Reichshauptstadt für Flieger und Dauerfahrer" zur Entscheidung. Bei den Fliegern begeisterte Weltmeister van Vliet-Holland, der in vier seiner fünf Läufe überzeugend gewann und auch im Rundenrekordfahren die schnellste Zeit fuhr. Ueber insgesamt 70 km traten die Dauerfahrer in drei Läufen an. Georg Stach entschied die beiden letzten Läufe zu seinen Gunsten und wurde damit auch Gesamtsieger vor Weltmeister Erich Metze und dem Deutschen Meister Walter Lohmann, der gesundheitlich nicht ganz auf dem Posten war. Unser jüngster Steher, Erich Hoffmann-Berlin, hielt sich gegen diese erfahrenen Kämpen ausgezeichnet. Sonderbeifall war der Lohn für seine tapfere Fahrweise. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert überreichte den Siegern die Ehrenpreise.

Die Ergebnisse:

„Großer Preis der Reichshauptstadt für Flieger." Gesamtergebnis: 1. Arie van Vliet-Holland 13 Punkte, 2. Albert Richter-Köln 10 Pkt., 3. Gérardin-Frankreich und Merkens-Köln je 10 Punkte, 5. Scherens-Belgien 9 Punkte, 6. Ehmer-Berlin 8 Punkte.

Rundenrekordfahren: 1. van Vliet 11,9 Sek., 2. Scherens 12,0, 3. Richter 12,2, 4. Ehmer und Gérardin je 12,4, 6. Merkens 12,6 Sek.

Vorgabefahren: 1. Scherens 10 m, 2. van Vliet vom Mal, 3. Richter 20 m Vorgabe.

„Großer Preis der Reichshauptstadt für Dauerfahrer": Gesamtergebnis: 3 Läufe über insgesamt 70 km: 1. Stach 69,890 km, 2. Metze 69,800 km, 3. Lohmann 69,280 km, 4. Hoffmann 69,025 km.

Verfolgungsrennen über 5 km: Stach schlug Hoffmann um 100 m, Metze schlug Lohmann um 98 m.

Radball-Turnier in Heilbronn.

Die besten Radball-Mannschaften Europas trafen am Wochenende in einem Turnier in Heilbronn zusammen. Die früheren Weltmeister Schreiber/Blersch (Wanderlust Frankfurt) erwiesen sich als Beste und errangen einen verdienten Turniersieg.

Ergebnis: 1. Schreiber/Blersch (Wanderlust Frankfurt), 2. Köping/Schnoor (Falke Stellingen), 3. Osterwalder/Gabler (Schweiz), 4. Gebr. Weichert (Frankreich).

Radball Deutschland—Belgien 8:0

In Darmstadt erfochten Deutschlands erfolgreiche Radballer einen weiteren Ländersieg und gewannen das Viererturnier gegen Belgiens Repräsentative im Gesamt mit 8:0 Punkten. Sämtliche vier Spiele wurden von unseren Mannschaften gewonnen. Schreiber/Blersch siegten beide Male zweistellig, gegen Rostagnie/Hendrickx mit 14:4 (8:3) und gegen Devos/Rogghe mit 13:3 (6:2). Leicher/Rahn (Falkenheim) waren unsere zweiten Vertreter, die ihre beiden Kämpfe mit dem knappen Ergebnis von 8:7 beendeten.

Rollhockey-Turnier in Stuttgart.

◇ **Stuttgart, 13. November.**

Das internationale „Rollhockey-Turnier des Südens" brachte schon am ersten Tage vor 8000 Zuschauern in der Stuttgarter Stadthalle spannende Kämpfe. Eingeleitet wurde das Turnier am Nachmittag mit einer Veranstaltung des HJ-Bannes 119, zu der die Jugend in hellen Scharen erschienen war. Die deutsche Mannschaft traf im ersten Spiel auf die starken Italiener, die auch mit 5:2 (0:1, 2:0, 3:1) siegreich waren. Nach dem Führungstreffer durch Walker für Deutschland gaben die Italiener den Ton an. Im zweiten Spiel lief die deutsche Mannschaft zu großer Form auf. Frankreichs Mannschaft mußte sich mit 9:2 (0:1, 5:0, 4:1) geschlagen geben. Raisch (5), Verpahl (3 Tore) und Walker schossen die Treffer. Der englische Meister Herne Bay unterlag im Schlußkampf des ersten Tages der italienischen Mannschaft unerwartet mit 3:1 (0:1, 2:0, 1:0). In den Kunstlauf-Darbietungen holten sich die Europameisterin Lydia Wahl, Händel und Bauer-Waldeck sowie die Engländerin May Burrows großen Beifall.

Iserlohnerheide Radball-Sieger.

◇ **Methler, 13. November.**

Der westfälische Auftakt der Saalsportler wurde am Sonntag mit einem Radball-Turnier in Methler gegeben. Vor gutem Besuch wurden die Kämpfe, an denen sich acht Jugendmannschaften und fünf Seniorenmannschaften beteiligten, durchgeführt. Bei den Senioren siegten die westfälischen Meister im Radball Theiß/Kirchhoff vom Radsportverein Pfeil Iserlohnerheide mit 10 Punkten erwartungsgemäß. Auf den zweiten Platz kam die zweite Mannschaft von Iserlohnerheide mit Stümann/Baumann. Bei dem Jugendturnier kam die erste Mannschaft von Iserlohnerheide zum Siege.

Im Jugend-Kunstfahren war der Sieg dem westfälischen Gebietsmeister Pfennigheuer-Methler nicht zu nehmen.

Hockey in Westdeutschland.

Die Meisterschaftsspiele im westfälischen Hockey wurden am Sonntag mit drei weiteren Treffen fortgesetzt. Die Dortmunder Eintrachtler, die bisher die Tabelle ungeschlagen anführten, kamen über Blauweiß Lütgendortmund zu dem Bombensieg von 20:0, bei einem Halbzeitstand von 8:0. Die Torquote von 34:4 für Eintracht spricht für sich. TC 74 Gelsenkirchen weilte beim Dortmunder Hüttenverein und konnte mit einem 3:1-Sieg die Punkte für sich buchen. Die Hüttenvereinler mußten mit dieser Niederlage den dritten Platz an die BSG Hoesch abgeben, die sich mit dem Recklinghäuser THC maß und nur ein Unentschieden von 0:0 erzielte.

Die Tabelle:

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Eintracht Dortmund	4	4	0	0	34:4	8:0
TC 74 Gelsenkirchen	4	3	0	1	12:5	6:2
BSG Hoesch Dortmund	3	1	1	1	3:9	3:3
Hüttenverein Dortm.	4	1	1	2	5:7	3:5
Recklinghäuser THC	3	0	2	1	3:8	2:4
Blauweiß Lütgendortm.	3	0	0	3	1:23	0:6

ETB Schwarzweiß Essen — Rasselberger HC 1:1.
Uhlenhorst Mülheim — Etuf Essen 1:0.
Düsseldorfer HC — Gladbacher THC 2:1.
Schwarzweiß Neuß — Deutscher SC Düsseldorf 0:1.
Eintracht Dortmund — Blauweiß Lütgendortmund 20:0.
Hüttenverein Dortmund — TC 74 Gelsenkirchen 1:3.
Recklinghäuser THC — Hoesch Dortmund 0:0.

Deutscher Handballmeister in Dortmund.

Zu seinem 90jährigen Jubiläum hatte sich der TV Eintracht Dortmund den Deutschen Handballmeister MTV Braunschweig zu Gast geladen. Im Faustball siegten die Niedersachsen nach einem schönen Spiel mit 54:32 (29:15).

Im Handballspiel siegte aber TV Eintracht über Braunschweig mit 10:6 (4:2).

Finnlands neuer Nurmi.

Diesmal ein hoffnungsvoller Langstreckenschwimmer.

Das Schwimmen zählte bisher in Finnland zu den Sportarten, die im Schatten der Leichtathletik und des Ringens ein recht bescheidenes Dasein hatten. Ab und zu hörte man aber doch von guten Leistungen finnischer Schwimmer. Der erste bedeutende Schwimmer Finnlands von internationaler Klasse war T. Reingoldt, der 1931 in Paris die Europameisterschaft im 200 Meter Brustschwimmen gegen die Deutschen Karl Wittenberg und Erwin Sietas gewinnen konnte. Vor einigen Jahren tauchte dann in Finnland auch ein ausgezeichneter Kraulschwimmer in Heiko Hietanen auf, der besonders auf der kurzen Strecke zur internationalen Spitzenklasse zählt, gehört er doch zu den wenigen europäischen Kraulschwimmern, die die 100 Meter unter 1 Minute schwimmen können. Zu Heiko Hietanen hat Finnland jetzt auch einen überdurchschnittlichen Langstreckenschwimmer erhalten, der ein Namensvetter des größten finnischen Sportlers Nurmi ist. Der Schwimm-Nurmi, dessen Vorname Villa lautet, vermochte bereits folgende finnische Rekorde zu schlagen: 800 Meter Kraul in 11:15.3 Minuten und 1500 Meter Kraul in 21:22.8 Minuten. Gewiß sind diese Zeiten, international gerechnet, keineswegs überragend, aber es muß berücksichtigt werden, daß Villa Nurmi ein ganz junger Schwimmer ist, von dem noch eine erhebliche Leistungsverbesserung erwartet werden kann.

Erhebliche Leistungssteigerungen aber werden die finnischen Schwimmer bis zum Sommer 1940, wenn sie in ihrer Heimatstadt Helsinki die XII. Olympischen Spiele veranstalten, bestimmt erreichen. Im Rahmen der mit Hochdruck eingesetzten Olympiavorarbeiten stehen allen finnischen Sportgebieten ausgezeichnete Sportlehrer zur Verfügung und da die Olympiaanwärter auch in der Trainingsfrage alle nur erdenklichen Erleichterungen und Begünstigungen erfahren werden, kann man sich bereits einen kleinen Begriff machen, welchen Impuls der gesamte finnische Sport schon im nächsten vorolympischen Jahr erhalten dürfte.

Bei den letzten Olympischen Spielen 1936 in Berlin trat nur eine kleine finnische Streitmacht an. Hietanen kam im 100 Meter Kraulschwimmen in die Vorentscheidung und schied hier erst gegen Taguchi (Japan), den nachherigen Olympiasieger Csik (Ungarn), Peter Fick (USA) und den deutschen Meister H. Fischer knapp geschlagen aus. Hietanen versuchte sich dann, allerdings auch ohne Erfolg, im 400 Meter Kraulschwimmen. H. Niemeläinen besetzte im Kunstspringen den 13. Platz und im Turmspringen den 14. Rang. Im Frauenschwimmen war Finnland nur durch Frl. Lapalainen im 200 Meter Brustschwimmen vertreten, die erst in der Vorentscheidung ausschied.

Das finnische Frauenschwimmen hat allerdings noch nicht den Anschluß zur ersten Klasse herstellen können. Beste Kraulschwimmerin ist gegenwärtig Asta Mäenpää, beste Brustschwimmerin Sirkka Raminen und beste Rückenschwimmerin Lyyli Lathinen. Aber auch hier ist mit wesentlichen Fortschritten bis zum Sommer 1940 zu rechnen.

Jedenfalls werden also Schwimmsport-Nationen, die zu den nächsten Olympischen Wettkämpfen Mannschaften nach Helsinki entsenden, gut tun, auch mit den finnischen Schwimmern zu rechnen.

Die sechste Tschammer-Pokal-Schlußrunde.

Der Vereinswettbewerb der deutschen Fußballmannschaften um den Pokal des Reichssportführers wird am 27. November mit den vier Spielen der sechsten Schlußrunde fortgesetzt. Erstmals treffen hier die vier besten Mannschaften des Altreichs und der Ostmark zusammen. Durch das Los wurden die Gegner wie folgt zusammengestellt:

1. FC Nürnberg — Vienna Wien (Schiedsrichter Peters-Berlin);
SV Waldhof — Rapid Wien (Schiedsrichter Broden-Düsseldorf);
München 1860 oder Blauweiß Berlin — FSV Frankfurt (Beranek-Wien);
Wiener Sportklub — Grazer AC (Schiedsrichter Rauch-Wien).

Noch zu entscheiden ist, ob der FSV Frankfurt gegen München 1860 oder Blauweiß Berlin spielt. Die Berliner haben gegen die Wertung des von München mit 2:1 gewonnenen Spiels Einspruch auf Grund des § 1 der Sportordnung (Nichtbezahlung von Reichsbundabgaben) Einspruch eingelegt, der schon in den nächsten Tagen entschieden wird.

Die Spiele in der Bezirksklasse.

Fußball im Emsland.

Wieder Osnabrück 97 an der Spitze.

Ueberraschung in Nordhorn.

‡ Lingen, 13. November.

In der Bezirksklasse Osnabrück-Süd geht es Sonntag für Sonntag an der Spitze der Tabelle lustig zu. Mal liegt Haste, mal Schinkel oder Osnabrück 97 in Führung. Man macht sich das Leben so sauer wie nur möglich. Wenn das in diesem Stil so weiter geht, dürften die schwächeren Vereine noch Nutzen aus diesem Rivalenkämpfen ziehen. Am heutigen Sonntag übernahm wieder Tus Osnabrück 97 die Tabellenführung. Gegner war in einem hartnäckig und bis zur letzten Sekunde stark umkämpften Spiel der Nachbar aus dem Vorort Haste. Mit 2:1 waren die Gastgeber besser dran. Der Erfolg machte sich in einem Wechsel der Tabellenführung sofort angenehm bemerkbar. Mit nur einem Verlustpunkt müssen nun schon Haste und Schinkel auf einen Seitensprung des Tabellenführers warten, um die verlorene Tabellenführung wieder zu erobern.

Einen üblen Seitensprung erlaubte sich Sparta Nordhorn auf eigenem Platz gegen den Osnabrücker Spielverein, der mit 3:0 das bessere Ende und damit auch die Punkte ziemlich überraschend aber sicher entführen konnte. Die 16er rücken nach diesem Erfolg auf den vierten Tabellenplatz vor, während Salzbergen auch heute nicht zum Zuge kam und den favorisierten Hagenern einen wenn auch knappen, so doch verdienten Sieg überlassen mußte, die sich damit endlich etwas vom Tabellenende entfernen können.

Tus Osnabrück 97	6	5	1	0	22:6	11:1
SC Haste	6	5	0	1	29:16	10:2
Schinkel 04	5	4	0	1	20:8	8:2
SV Osnabrück 16	6	3	1	2	10:10	7:5
Sparta Nordhorn	6	3	0	3	32:16	6:6
MSV Lingen	6	3	0	3	23:18	6:6
SV Hagen	7	2	0	5	13:24	4:10
Alemania Salzbergen	6	1	0	5	7:40	2:10
SV Meppen	6	0	0	6	5:35	0:12

Ergebnisse:

SV Hagen — Alem. Salzbergen 2:1.
Tus Osnabrück — SC Haste 3:2.
Sparta Nordhorn — SV Osnabrück 16 0:3.

Gelsenkirchen:

Gelsenguß — Bergmannsglück Hassel 3:1.
Gelsenkirchen 07 — VfB Börnig 5:0.
Sportfreunde Gladbeck — Schwarz-Gelb Gladbeck 4:1.
DSC Rotthausen — Union Gelsenkirchen 1:1.
SV Erle 08 — VfB Bottrop 0:3.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
BSG Gelseng. Gelsenk.	8	6	2	0	29:7	14:2
Union Gelsenkirchen	8	4	3	1	14:10	11:5
VfB Bottrop	8	5	1	2	20:11	11:5
Sportfreunde Gladbeck	8	4	0	4	18:14	8:8
DSC Rotthausen	8	3	2	3	13:11	8:8
Bergmannsglück Hassel	8	4	0	4	14:13	8:8
Schwarzgelb Gladbeck	8	3	1	4	15:25	7:9
Gelsenkirchen 07	8	3	0	5	17:19	6:10
VfB Börnig	8	1	3	4	12:21	5:11
SV Erle 08	8	1	0	7	6:27	2:14

Minden:

Teutonia Lippstadt — VfB Bielefeld 1:2.
VfJ Paderborn — SpVg Schildesche 1:4.
Grün-Weiß Bielefeld — Borussia Lippstadt 3:3.
SuS Herford — VfL Geseke 2:1.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VfB Bielefeld	7	7	0	0	30:3	14:0
BV Lemgo	7	4	1	2	16:13	9:5
VfL Geseke	7	4	0	3	16:14	8:6
SuS Herford	8	3	2	3	13:17	8:8
Borussia Lippstadt	7	2	3	2	14:12	7:7
Teutonia Lippstadt	8	3	2	3	14:13	7:9
Union Herford	6	2	2	2	9:13	6:6
Grünweiß Bielefeld	8	2	2	4	18:25	6:10
SpVg Schildesche	8	1	3	4	14:21	5:11
VfJ Paderborn	8	1	1	6	14:28	3:13

Bochum:

MSV Linden — Westfalia Bochum 3:0.
Witten 92 — TV Eickel 0:3.
Phönix Bochum — Witten 07 1:2.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
MSV Linden	7	7	0	0	28:7	14:0
TV Eickel	8	5	1	2	26:11	11:5
Phönix Bochum	9	5	0	4	25:22	10:8
Witten 07	8	3	3	2	18:16	9:7
SC Dahlhausen	8	2	3	3	16:27	7:9
Sportg. Wattenscheid	7	3	0	4	12:11	6:8
Westfalia Bochum	7	3	0	4	19:25	6:8
Witten 92	8	2	2	4	15:19	6:10
Preußen Bochum	7	2	1	4	14:20	5:9
LfL Laer	7	1	0	6	5:20	2:12

Dortmund:

SC Hörde — Alemannia Dortmund 5:2.
VfL Altenbögge — SuS Ahlen 2:1.
Sportgem. Mengede — BV Brambauer 1:1.
SpVg Kaiserau — BC Bövinghausen 3:1.
Sportfreunde Dortmund — VfR Heeßen 7:1.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VfL Altenbögge	8	4	4	0	22:12	12:4
Sportgem. Mengede	8	5	1	2	27:8	11:5
Alemannia Dortmund	8	4	1	3	25:21	9:7
Sportfr. Dortmund	8	4	1	3	22:23	9:7
BC Bövinghausen	8	3	2	3	17:15	8:8
SpVg Kaiserau	8	3	2	3	24:30	8:8
SC Hörde	8	3	1	4	19:25	7:9
BV Brambauer	8	2	2	4	16:17	6:10
VfR Heeßen	8	2	2	4	14:29	6:10
SuS Ahlen	8	2	0	6	17:23	4:12

Sauerland:

TuS Neheim — Sportring Gevelsberg 4:1.
SV Herdringen — Menden 09 0:8.
DSC Hagen — Hagen 72 2:0.
SpVg Welper — Hüsten 09 1:5.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
SuS Menden 09	7	6	0	1	30:9	12:2
DSC Hagen	7	5	1	1	15:4	11:3
SuS Hüsten	7	5	1	1	25:10	11:3
TuS Neheim	7	4	1	2	12:14	9:5
TuS Milspe	7	3	2	2	15:13	8:6
SC Schwelm 06	7	3	0	4	18:20	6:8
Sportring Gevelsberg	6	2	1	3	15:14	5:7
Union Hagen-Haspe	6	1	1	4	12:14	3:9
Hagen 72	6	1	1	4	6:17	3:9
SV Herdringen	6	1	1	4	8:27	3:9
SpVg Welper	6	0	1	5	5:19	1:11

Siegerland:

SpVg Klafeld — Eintracht Siegen 2:1.
RSC Eiserfeld — VfB Weidenau 0:2.
SpVg Olpe — Sportfreunde Siegen 1:3.
TuS Eiringhausen — SpV Altenseelbach (ausgef.).

Sportfreunde Siegen	7	7	0	0	28:4	14:0
TuS Eiringhausen	6	5	1	0	20:9	11:1
VfB Weidenau	7	2	3	2	15:12	7:7
SV Altenseelbach	5	2	2	1	17:7	6:4
SpVg Olpe	6	2	2	2	16:11	6:6
VfL Altena	7	1	3	3	12:25	5:9
SpVg Klafeld	6	2	0	4	7:15	4:8
RSV Eiserfeld	6	0	2	4	5:14	2:10
Eintracht Siegen	6	0	1	5	7:30	1:11

Hindenburg Minden verliert einen Punkt.

Eintracht Dortmund ohne Verlustpunkt.

Die vier Punktekämpfe in der westfälischen Handball-Gau-Liga gingen diesmal nicht ohne Ueberraschungen ab. Hindenburg Minden konnte in Holsterhausen nicht mehr als ein recht glückliches Unentschieden retten. Dadurch ist der Tabellenführer Eintracht Dortmund die einzige Mannschaft ohne Punktverlust. Eintracht war spielfrei und trat im Gesellschaftsspiel gegen MTV Braunschweig an. Sie siegte sicher mit 10:6 Toren. Als Ueberraschung ist auch der knappe Sieg von Sportring Gevelsberg zu werten, der sich gegen Schalke 04 wahrhaftig anstrengen mußte, einen 6:5-Sieg herauszuholen. Hüttenverein Dortmund hat nun durch seinen Sieg über Jöllenbeck sich den dritten Tabellenplatz gesichert. Jöllenbeck bleibt trotz seiner Niederlage auf dem vierten Platz. Der TV Spenge siegte in Somborn klar.

TuS Holsterhausen — Hindenburg Minden 6:6.

Wer hier eine Ueberraschung vermutet hatte, sollte recht behalten. Vor mehr als 2000 Zuschauern konnten die Pioniere auf sehr glückhafte Art nur einen Punkt retten. Sie traten allerdings mit Ersatz für Rötter an, während Holsterhausen seine komplette Mannschaft zur Stelle hatte.

Nach anfänglicher Führung von Minden gleicht Holsterhausen aus und wird im Feldspiel überlegen. Bald ist der Platzverein mit 3:1 in Front. Die Gäste erzielen noch ein Tor, und mit 3:2 für Holsterhausen geht es in die Pause.

Nach der Halbzeit wird Minden besser und kann einmal in Führung gehen. Doch Holsterhausen gleicht durch Zähigkeit aus, was die Pioniere an Technik voraus haben. Trotz großen Wurfpechs holt der Platzverein erneut eine 6:5-Führung heraus und hält sie bis eine Minute vor Schluß. Vor dem Abpfiff wird den Gästen dann noch ein Strafwurf zugesprochen, durch den Roß das Unentschieden herstellen kann. Zu erwähnen ist noch, daß sich der Torwart Holsterhausens im Laufe des Spiels eine Verletzung zuzog und zwei Tore zuließ, die er sonst sicher verhindert hätte.

Westfalia Somborn — TV Spenge 6:10.

Die Spenger siegten in Somborn recht klar. Zwar hielt sich Somborn bis zur Pause gut, doch dann diktierten die Gäste das Kampfgeschehen. Das Spiel war von nur wenigen Zuschauern besucht.

Schalke 04 — Sportring Gevelsberg 5:6.

Das Spiel trug jederzeit die Note eines harten Punktetreffens, in dem der spielerisch bessere schließlich knapp Sieger blieb. Die Schalker spielten ohne Mennig. Bis zur Pause waren sie den Gästen fast gleichwertig. Nach der Halbzeit aber wurden die Sauerländer überlegen. Sie holten auch einen Vorsprung heraus. Die Schalker kamen dann zwar auf, ohne aber den Endsieg der Gevelsberger verhindern zu können. Mit vier Toren war Homberg für den Sportring der erfolgreichste Schütze, während Stork mit drei Toren für Schalke die meisten Tore erzielte.

Hüttenv. Dortmund — Einigkeit Jöllenbeck 12:4.

Rund 600 Zuschauer sahen hier die beiden Neulinge im Kampf. Die Dortmunder Werkssportler zeigten sich klar als die Besseren, und sie hatten das Heft jederzeit in der Hand. Nach einer 2:0-Führung der Gäste kam der Platzverein bis zur Pause mit 4:2 in Front. Nach der Halbzeit gingen die Dortmunder mit 10:2 auf und davon. Bei diesem Stande gelangen den Gästen zwei Gegentore. Durch zwei weitere Treffer stellte der Dortmunder Sturm das Endergebnis her.

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Eintracht Dortmund	7	7	0	0	86:39	14:0
Sportring Gevelsberg	8	6	0	2	83:52	12:4
Hüttenverein Dortm.	9	5	1	3	76:58	11:7
Einigkeit Jöllenbeck	9	4	1	4	67:92	9:9
TuS Holsterhausen	9	2	3	4	64:66	7:11
Schalke 04	9	3	1	5	58:72	7:11
TV Spenge	9	3	0	6	74:86	6:12
Hindenburg Minden	3	2	1	0	45:21	5:1
Westfalia Somborn	9	1	1	7	51:118	3:15
MSV Münster	2	0	0	2	0:0	0:4

Drei Spiele am Buß- und Bettag in der Gauliga.

Um die Meisterschaftsspiele in der westfälischen Handball-Gauliga rechtzeitig zu Ende zu führen, werden am Mittwoch die Spiele vom Opfersonntag nachgeholt. Somit finden folgende Spiele statt:

Hüttenverein Dortmund — Hindenburg Minden.
Westfalia Somborn — Sportv. Gevelsberg.
TV Spenge — Einigkeit Jöllenbeck.

Kehraus auf dem Düsseldorfer Turf.

Waldteufel gewann die Hauptprüfung.

Düsseldorf, 13. November.

Der Düsseldorfer Reiter- und Rennverein brachte am Sonntag seine so erfolgreiche Rennzeit mit einem beträchtlichen Plus zum Abschluß. Das milde Wetter hatte die Turffreunde in stattlicher Anzahl zu einem Abstecher nach der entzückenden Waldbahn veranlaßt, und der Umsatz blieb bei den spannenden Kämpfen ebenfalls nicht unter den Erwartungen des Veranstalters. Im Mittelpunkt des sportlichen Geschehens stand der Siegerpreis der Amateure, den sich nach packendem Ringen der Halbblüter Waldteufel gegen Seni, Kurzer Kopf und den mit 79 Kilo belasteten Jambus holte. Einen Doppelerfolg hatte der Stall Buchmann, Trainer Keller und Jockey K. Werner zu verzeichnen.

Den Anfang machte das Immelmann-Rennen, das sich Pont Levis in überlegenem Stil gegen Mario und der klaren Favoritin Elodie holte.

Das Freiherr von Richthofen-Jagdrennen über 3700 m brachte Mangold vom Start bis ins Ziel leicht auf sein Konto. Jungritter machte zwar auf dem Nachhausewege viel Boden gut, hatte aber gegen den Sieger nie etwas zu bestellen. Caramba verweigerte den ersten Sprung und Bangali kam im Einlaufbogen zu Fall.

Das Boelke-Rennen über 1600 m wurde eine sichere Beute für Preisträger, der Mitte der Geraden mit Faust aufschloß und ihm nach kurzer Gegenwehr überlegen das Nachsehen gab.

Die Hauptprüfung des Tages, der Siegerpreis der Amateure, über 4500 m nahm einen überaus spannenden Verlauf. Beim gültigen Zeichen übernahm Kurzer Kopf das Kommando, aber bereits beim ersten Passieren der Tribünen lag Quintilian in Front, der das Feld auch über den Wall brachte, gefolgt von Waldteufel, Seni, Capo und Jambus. Auf dem Nachhausewege ging Seni an dem führenden Waldteufel vorbei, erreichte mit klarem Vorsprung den Einlauf und schien auch auf der Flachen die Situation zu beherrschen. Der diffizile Wallach ließ aber im Endkampf nach und mußte dem wuchtig angreifenden Waldteufel einen sicheren Sieg überlassen. Kurzer Kopf sicherte sich das dritte Geld vor Jambus, der seine 79 Kilo auf einen achtbaren vierten Platz trug.

Den Horst-Wessel-Ausgleich über 2400 m holte sich Cote Basque 2 in verblüffender Manier. Die Französin lag stets auf einem guten Platz im Vordertreffen, machte sich an den Tribünen überlegen frei und hielt Garant, Männeken und Risiko ohne besondere Anstrengung in Schach.

Das Jan-Wellem-Jagdrennen über 3700 m ließ sich die vortreffliche Bandola nicht streitig machen. Anfangs am Ende des Feldes klug geschont, verbesserte die Stute in der Gegenseite schnell ihren Platz, nahm das letzte Hindernis in Front und kam gegen den Angriff von Ramillies und Ideal nicht im geringsten in Gefahr. Palladio fiel bereits am ersten Sprung.

Ein knappes Ende gab es im Graf-Holck-Rennen über 1400 m, das Mauriza nach hinreißendem Ringen um einen Hals gegen die auf gleicher Höhe eingekommenen Orotava und Siona entschied, denen im Ziel Richtauf Vaterlandsliebe als gute Vierte folgte.

Einen packenden Endkampf erlebten die Besucher auch im abschließenden Abschieds-Rennen über 1400 m, in dem Ahnherr und Sandmann sich in den Sieg teilten. Romantik führte vor Giebel den geschlagenen Rest am Richter vorbei.

1. R.: 1. Pont Levis (Werner), 2. Mario, 3. Elodie; ferner: Palapaia. Toto S. 47, Pl. 22, 28. EW. 176.

2. R.: 1. Mangold (Besitzer), 2. Jungritter, 3. Orendel; ferner: Bangali, Champagner, Mirandola, Caramba, Geige. Toto S. 56, Pl. 13, 12, 15. EW. 88.

3. R.: 1. Preisträger (Wenzel), 2. Faust, 3. Max; ferner: Smike, Volker, Augraf, Oberhaupt, Zentaur, Heidgraf. Toto S. 43, Pl. 17, 35, 43. EW. 500.

4. R.: 1. Waldteufel (Besitzer), 2. Seni, 3. Kurzer Kopf; ferner: Jambus, Capo, Volmar, Quintilien, Rüdiger. Toto S. 74, Pl. 23, 31, 61. EW. 462.

5. R.: 1. Cote Basque II (Werner), 2. Garant, 3. Männeken; ferner: Wisa Zenodore, Virgilius, Risiko, Blumengöttin. Toto S. 46, Pl. 16, 17, 21. EW. 108.

6. R.: 1. Bandora (Baumgärtner), 2. Ramillies, 3. Ideal; ferner: Leid, Palladio, Bärbel. Toto S. 21, Pl. 11, 12, 11. EW. 136.

7. R.: 1. Mauriza (Hammer), 2. Siona, 2. Orotava; ferner: Comodore, Elfmeter, Thammo, Vaterlandsliebe, Null. Toto S. 101, 21, 21, 30, 26. EW. 412.

8. R.: 1.* Sandmann (v. d. Vlugt), 1.* Ahnherr (H. Schmidt), 3. Romantik, 4. Giebel; ferner: Urfaust, Lauf Fix, Hausmarke, Condor, Hellseher, Bergamotte. Toto S. 17, 21, Pl. 13, 13, 13, 16. EW. 54.

Rennen zu Strausberg am 13. November.

1. R.: 1. Granit (Schlitzkus), 2. Abendrot, 3. Eberhardt; ferner: Pelzjäger, Wildfang, Donau. Toto S. 15, Pl. 25, 24. EW. 400.

2. R.: 1. Campo Santo (Höllein), 2. Juist, 3. Veracruz; ferner: Rollwenzel, Malve, Carla, Donna Diana. Toto S. 42, Pl. 12, 12. EW. 68.

3. R.: 1. Brunhilde (Wolff), 2. Storta, 3. Ariadne; ferner: Lachendes Glück, Domherr, Expressionist, Twist. Toto S. 90, Pl. 27, 23, 20! EW. 1160.

4. R.: 1. Gucki (Zehmisch), 2. Anhalt, 3. Quicksilver; ferner: Musa, Etelka, Flampi, Melizza, Daria. Toto S. 57, Pl. 17, 33, 17. EW. 876.

5. R.: 1. Gralsbotin (Prigge), 2. Galanterie, 3. Ypsilanti; ferner: Lorbaß, Lieber Kerl, Forfar, Altopold, Kleiner Mann, Sauhatz. Toto S. 42, Pl. 18, 32, 16. EW. 492.

6. R.: 1. Sonntagsmädel (Vinzenz), 2. Sagenheld, 3. Irma; ferner: Nautikus, Conwallaria, Granikos, Portepee, Ob, Irma. Toto S. 46, Pl. 19, 18, 19. EW. 208.

7. R.: 1. Norman (Ostermann), 2. Perlstab, 3. Isländer; ferner: Hugo Droon, Augenlicht, Marquis Posa, Ly, Mailänder, Tenny Tod. Toto S. 22, Pl. 10, 10, 11. EW. 36.

8. R.: 1. Leguana (O. Schmidt), 2. Einschlag, 3. Mädchenfreund, 4. Sybarit; ferner: Weltruf, Landesvater, Adare, Landois, Metternich, Prinzeß Chimay. Toto S. 70, Pl. 16, 42, 16, 25. EW. 3448.

Rennen zu Leipzig am 13. November.

1. R.: 1. Fra Diavolo (Falke), 2. Vorwärts, 3. Badelust, 4. Frühgotik; ferner Opus, Lordmajor, Vido, Phoebus, Micky, Darschall. Toto S. 33, Pl. 12, 13, 34, 12. EW. 296.

2. R.: 1. Quick-Trick (Bollow), 2. Königsparade, 3. Azolin, 4. Maiandacht; ferner Norddeich, Gilt, Senitza, Onkel Karl, Aicha, Schnitterin. Toto S. 50, Pl. 17, 21, 23, 13. EW. 412.

3. R.: 1. Goldperle (Murphy), 2. Sonnenvogel, 3. Auftakt; ferner Boreas, Ceuta, Zakuska, Hagelschlag, Maghyar, Noblesse. Toto S. 33, Pl. 15, 21, 21. EW. 164.

4. R.: 1. Gräfin Isabella (Cooter jr.), 2. Fulda, 3. Feunos, 4. Stobno; ferner Varus, Alboin, Feuerwarte, Purpurstern, Zons, Korporal. Toto S. 83, Pl. 21, 15, 40, 36. EW. 228.

5. R.: 1. Höllenfürst (Flieth), 2. Rodrigo, 3. Menne; ferner Heldenfaust, Adelbert, Liebesarie. Toto S. 22, Pl. 11, 13, 13. EW. 124.

6. R.: 1. Eyck (Held), 2. Günstling, 3. Graf Flambo; ferner Darius, Baoul, Jobst, Letzter Laudon. Toto S. 24, Pl. 13, 18, 16. EW. 104.

7. R.: 1. Bello (Printen), 2. Natango, 3. Schneekönigin; ferner Zibeba, Morgenruf, Trara, Iller, Paxheim, Kanzlist. Toto S. 39, Pl. 20, 45, 31, EW. 1048.

Rennen zu Auteuil am 13. November.

1. R.: 1. Runaway (Morel), 2. Rhombe, 3. Birdios; ferner Brigantine, Pagode, Quadi, Le Zouave, Villanova. Toto S. 25, Pl. 13, 15, 27.

2. R.: 1. Delphinos (Gleizes), 2. Montferrant, 3. Poncé; ferner Emeutier, Azamath, Myosotis 2, Rameau d'Or, Don César, Penthée, Winning Shot. Toto S. 40, Pl. 15, 31, 15.

3. R.: 1. Pour Cent (Bates), 2. Raisonnable 2, 3. Siklos; ferner Un Mitrailleur, Beau Luron, Treize Mai, Kaba Kaba, Mansourah, Littry, Bonavico. Toto S. 295, Pl. 42, 19, 20.

4. R.: 1. Le Menhir (Palat), 2. Le Régent 2, 3. Royal Kidney; ferner Pommard 2, Presbyterian, Adrien, Revendi, Verbena, Lame, Nappe, Hobal, Jaz, Negro Boy, Isdes. Toto S. 47, Pl. 18, 16, 22.

5. R.: 1. Barboteur (Palat), 2. Quatre As, 3. Calorina. Toto 17.

6. R.: 1. Grey Talk (Rochet), 2. Scottish, 3. L'Odéon; ferner Gallien, Deiripanne, Berniquet, Mirofo. Toto S. 16, Pl. 12, 22.

Rennen zu Saint-Cloud am 12. November.

1. R.: 1. Montchaude (A. Foat), 2. White Face, 3. Kissia; ferner: Sea Gall, Prophete, Duke's Pond, Melicerte, Fenouil, Xuan Dai. Sieg: 69; Platz: 20, 18, 23.

2. R.: 1. Lucrécia (Doyasbere), 2. Marq. de Mill, 3. Joviale Année; ferner: Saltabadil, Turbator, S'il vous Plait, Pierre Précieuse, Pearl Island, Monsieur Prud'homme, Fadette 2, Diamantée, Eglantine, Quille, Senelle, In Memoriam. Sieg: 66; Pl.: 25, 34, 31.

3. R.: 1. Déliquante (J. Fantini), 2. Rosy Gem, 3. Hornbeam; ferner: Nuit de Mai, Flying Cap Jo Ya. Sieg: 73; Platz: 35, 41.

4. R.: 1. Pearl Rock (Ramognino), 2. Ribeera, 3. Zante; ferner: Sornio, Tapis Vert, Savoir, Clacquesin, Koval, Fearleß. Sieg: 43; Platz: 13, 11, 18.

5. R.: 1. Pourpoint (M. Allemand), 2. Sirland, 3. Aviator; ferner: Harewood, Zurs, Formor, Notley, Yoshiwara, Asperella, Secley, Source d'Or 2, Evolene, Lucques, Swan Song, Priecere, La Flamme 3, Karoun, Jolie Brune, Friponne, Fazulbhai, Inspecteur, Gleire de Maizet. Sieg: 65; Platz: 26, 118, 98.

6. R.: 1. Castor 2 (J. Fantini), 2. Ido, 3. Golimafre; ferner: Nab, Frascuelo, Etoile Noir, Biologie, Bar le Duc. Sieg: 23; Platz: 15, 48, 51.

Exweltmeister Benny Lynch bleibt Sorgenkind.

Das Drama um den britischen Exweltmeister im Fliegengewicht Benny Lynch ist in seinem Ausgang noch nicht abzusehen, wenn Benny Lynch nun auch in das Sanatorium in Kent zurückgekehrt ist, nachdem er einmal und ohne jede sachliche Begründung wortbrüchig geworden war. Benny Lynch, der durch die Vorsorge des National Sporting Club in London nach einer ärztlichen Kurbetreuung in London in Kent in einem Sanatorium war, war dort plötzlich ausgebrochen und nach Glasgow zu seiner Familie zurückgekehrt, ohne seine volle Gesundheit zu erreichen, wie es das Ziel dieser auf Kosten des National Sporting Club durchgeführten Kur war. Ohne einen Pfennig Geld in der Tasche, ohne Hut und Mantel, war Benny Lynch nach Glasgow zurückgefahren, wodurch seine Gönner in London mehr als peinlich überrascht waren. Es wurden sofort Verhandlungen zwischen Benny Lynch in Glasgow und den Vertretern des National Sporting Club in London aufgenommen, die sich aber sehr schwierig gestaltet haben. Von Benny Lynch wurde verlangt, daß er sofort und ohne Verzögerung in das Sanatorium in Chislehurst zurückkehren solle. Offenbar hat der Boxer sich aber lange gegen diese Aufforderung gesträubt. Er erlitt einen Nervenzusammenbruch und flehte die Männer des National Sporting Club an, ihm noch einmal eine Chance zu geben, was ihm auch von London aus bewilligt wurde —, aber nur unter der Bedingung der sofortigen Rückkehr ins Sanatorium. In Begleitung eines Geistlichen hat Benny Lynch auch seine schwere Reise angetreten und ist auch im Sanatorium wieder eingetroffen, wo die Kur fortgesetzt werden soll.

Wie sich aber die weitere Zukunft von Benny Lynch gestalten wird, ist noch nicht vorauszusagen. Es ist so viel bekanntgeworden, daß seine Frau in Glasgow, die großen Einfluß auf Benny Lynch hat, gegen die Rückkehr ins Sanatorium war, trotz aller Vorteile, die Benny Lynch daraus erwachsen. Frau Lynch ist weiter der Ueberzeugung, daß ihr Mann vorläufig überhaupt nicht an neue Kämpfe denken kann. Trotzdem hat Benny Lynch aber in seinem Sanatorium das Training bereits aufgenommen. Es muß jedoch eine offene Frage bleiben, ob der Exweltmeister jemals in den Ring zurückkehren wird; scheint es doch, als habe Benny Lynch durch seinen Ausbruch einen neuen, schweren Rückfall erlitten, der nicht gerade geeignet ist, um ein „Come-back" zu starten. Ob es ihm gelingen wird, in diesem Strudel von Schwierigkeiten wieder ein Boxer mit einem guten Namen zu werden, muß doch noch als sehr offen angesehen werden.

Steve Dudas im Training zum Lazek-Kampf.

Die Hamburger Hanseatenhalle hat wieder die Trainingslager zu ihrer nächsten Großveranstaltung am 3. Dezember, die den Kampf des Wiener Europameisters Heinz Lazek gegen den Amerikaner Steve Dudas bringt, eröffnet. In der wunderbar an der Elbe in Nienstedten gelegenen Elbschloß-Brauerei befindet sich bereits Steve Dudas bei der öffentlichen Arbeit. Der amerikanische Schwergewichtler hat sich durch seinen tapferen Kampf im April gegen Max Schmeling einen großen Freundeskreis erworben. Er macht jetzt bei seinem zweiten Auftreten in Deutschland einen wesentlich stärkeren Eindruck und wirkt auch sicherer als im Frühjahr, wo er zum ersten Male nach Deutschland kam. Im Training mit dem Sudetendeutschen Benek zeigte Dudas den typischen amerikanischen Draufgängerstil. Allerdings war der Amerikaner in den Hüften noch recht steif und darunter litt seine Fußarbeit. Aber diese Schwäche kann er in den nächsten drei Wochen bis zum Kampftag noch beseitigen. Sein Sparringspartner Benek wird von dem Münchener Kurt Haymann abgelöst. Außerdem wird jetzt auch der französische Schwergewichtsmeister Charles Rutz hier sein öffentliches Schlußtraining für den Kampf gegen den jungen Wiener Schwergewichtler Rex Romus beginnen.

Am Sonntag startet dann nicht weit von der Elbschloß-Brauerei entfernt im idyllisch gelegenen Blankenese die „Wiener Kolonie" mit dem Training. Europameister Heinz Lazek, die deutschen Meister Karl Blaho und Ernst Weiß und Rex Romus schlagen in der „Johannisburg" ihr Lager auf. Mit Interesse wartet die Hamburger Sportgemeinde bereits auf den Einzug der Wiener. Europameister Lazek wird natürlich im Mittelpunkt stehen, denn sein Kampf mit Steve Dudas soll interessante Vergleiche zu Max Schmeling bieten. Karl Blaho erhält in dem Italiener Locatelli einen der technisch besten Boxer zum Gegner, während Rex Romus gegen den französischen Meister Charles Rutz antritt. Nur der Gegner für Ernst Weiß steht noch nicht fest. Möglicherweise wird auch der Kampf des jungen Halbschwergewichtlers Jean Kreitz (Aachen) gegen einen erstklassigen Ausländer die Karte vervollständigen.

Bezirksklasse Münster.

Gute Aussichten für Borussia Rheine.

Es gilt, SuS Recklinghausen den Herbstmeistertitel streitig zu machen.

Münster 08 mit Glück am Unentschieden vorbei.

‡ **Münster**, 13. November.

Noch vier Spiele fehlen an der restlichen Erfüllung des Spielprogramms der ersten Serie und trotzdem konnte auch heute noch nicht die Frage nach dem Herbstmeister entschieden werden. Wohl kam SuS Recklinghausen gegen Beckum am heutigen Sonntag kampflos zu den Punkten und konnte seine Tabellenführung nicht nur beibehalten, sondern auch weiter ausbauen. Aber es langt noch nicht ganz zum Herbstmeister. Dazu bedarf es noch der Zustimmung eines anderen Vereins, der sich in den letzten Wochen, in der Tabelle kaum wahrnehmbar, in den Vordergrund des Interesses geschoben hat.

Es handelt sich um Borussia Rheine. Ein kurzer Blick auf die Tabelle bestätigt diese Tatsache; denn es zeigt sich, daß Borussia Rheine neben dem Tabellenführer der einzige Verein ist, der im Augenblick nur über vier Verlustpunkte verfügt. Die Borussen haben demnach berechtigte Aussichten, den Tabellenführer noch einzuholen und ihm noch im letzten Augenblick die Herbstmeisterschaft streitig zu machen. Voraussetzung ist natürlich, daß die Rheiner sämtliche Spiele bis zum Abschluß der zweiten Serie gewinnen. Die augenblickliche Form läßt die Hoffnung zu, daß man es schafft.

BV Rheine fiel nach dieser Niederlage bis auf den sechsten Tabellenplatz zurück. Die Niederlage hat sich also nicht nur prestigemäßig gesehen reichlich unglücklich ausgewirkt. Mit sieben Verlustpunkten heißt es nun höllisch bei den nächsten Kämpfen aufpassen. Das letzte Spiel der ersten Serie, das die Rheiner noch auszutragen haben, kann aber schon den Wandel zum Besseren bringen. Wir möchten auch annehmen, daß sich die BVer wieder in den Vordergrund des Interesses schieben werden. Die Mannschaft hat das Zeug dazu in sich. Im heutigen Spiel krankte es allerdings beim Sturm etwas. Gelingt es, diese Schwächen noch rechtzeitig abzustellen, sollte der Umschwung und Aufschwung nicht ausbleiben. Die Gefahr eines weiteren Abgleitens wird jedenfalls zu erhöhter Einsatzbereitschaft Anlaß sein. Und so wie wir die Mannschaft des Ballspielvereins kennen, wird sie es auch schaffen.

Im Augenblick ist die Stellung der Münsteraner denkbar günstig. Ein guter Tabellenplatz zum Abschluß der Saison ist nach dem heutigen Sieg über Viktoria Recklinghausen zumindesten sicher. Es fragt sich allerdings, ob der Platz an der Sonne beibehalten werden kann. So hat z. B. Vorwärts Gronau neben Borussia Rheine auch noch Aussichten auf den zweiten Tabellenplatz. Die Mannschaft kann es auf die gleiche Punktzahl bringen. Allerdings muß das Torverhältnis der Grenzler bei den nächsten Kämpfen schon eine gewaltige Aufbesserung erfahren, wenn man es gegen die Münsteraner schaffen will. Der Sieg der Münsteraner war nicht so überzeugend, wie es das Ergebnis wohl andeuten möchte. Mit viel Glück kam die Mannschaft in der zweiten Halbzeit am Unentschieden vorbei. Wenn aber demnächst die alten Kanonen wie Lindenschmidt, Brockmeyer und Inkrott wieder mit dabei sind, sollte es im Sturm einen Formaufschwung geben.

SuS Recklinghausen	8	4	4	0	21:14	12:4
SC Münster 08	8	5	1	2	12:9	11:5
Borussia Rheine	6	4	0	2	12:11	8:4
SV Erkenschwick	7	3	2	2	24:19	8:6
Vorwärts Gronau	6	2	3	1	13:13	7:5
BV Rheine	7	3	1	3	17:18	7:7
SV Beckum	8	3	1	4	14:9	7:9
SuS Hüls	7	1	1	5	16:24	3:11
Vikt. Recklinghausen	7	0	1	6	7:15	1:13

Münster 08 — Viktoria Recklinghausen 2:0 (1:0).

Ein Spiel zweier verschiedener Halbzeiten. Im ersten Abschnitt dominierten die Platzherren. Bei einigermaßen mehr Glück und etwas besserem Torschuß hätte es sehr gut schon eine 3:0-Führung für den Gastgeber geben können. Es zeigte sich aber, daß der flinke Sturm der Münsteraner vor dem Tor das entscheidende Schußvermögen fehlen ließ. Erst als Günnewig auf Halblinks dem Recklinghäuser Torwart den Ball aus den Händen treten konnte, und Kranefuß den abspringenden Ball aufnahm und verwandelte, schafften die Gastgeber den Führungstreffer. Im zweiten Abschnitt waren die Recklinghäuser dann völlig tonangebend und gefährdeten den Münsteraner Sieg bis fast zum Schluß. Dann glückte den Münsteranern durch Günnewig aus dem Gedränge heraus ein zweites Tor, das den endgültigen Sieg bedeutete. Bei den Gästen war der junge Torwart der beste Mann.

Borussia Rheine — BV Rheine 4:2 (3:1).

Borussia Rheine zeigte das bessere Zusammenspiel und hatte im Sturm einige Vorteile, die dem Sieg der Gastgeber eine verdiente Note gaben. Bei BV Rheine gefiel die Läuferreihe, in der Achterberg wieder ein großes Spiel lieferte und Watermann sehr zu schaffen machte. Er war es auch, der für seinen Verein beide Tore erzielte. Schließlich kein gutes Zeichen für einen Sturm, daß ausgerechnet der Mittelläufer die Tore treten muß. Bei allem guten Spiel von Achterberg muß aber gesagt werden, daß er sich leider zeitweise zu sehr dem Aufbauspiel widmete, so daß die Borussenstürmer durch das ausgezeichnete und gefährliche Spiel der Außenstürmer es mitunter nicht schwer hatten, die oft große Lücken aufweisende Verteidigung der Gäste zu durchbrechen. Bereits nach 20 Minuten lagen die Borussen durch zwei Tore ihres Halblinken Essenheimer in Führung. Kurz nach dem Wechsel holte Achterberg ein Tor auf. Im Gegenzug erhöhte aber Watermann, der als Mittelläufer ein gutes Spiel zeigte, auf 3:1. Ein Strafelfmeter brachte den Borussen durch Watermann das 4:1 ein und eine Viertelstunde vor Schluß stellte Achterberg durch ein schönes Tor das Endergebnis her.

SV Erkenschwick — SuS Hüls 1:4 (0:1).

Technisch und spielerisch hatten die Gastgeber alle Vorteile für sich. Am erfolgreichsten war wieder einmal mehr Mittelstürmer Beckmann. Er dirigierte seinen Sturm ausgezeichnet und schoß auch die meisten Tore. Bei den Gästen waren die Außenstürmer der beste Mannschaftsteil. Der Sieg der Gastgeber war nie gefährdet und geht in dieser Höhe vollauf in Ordnung.

Fußball im Nordmünsterland.

Dülmen und Rheine 09 lösen sich vom Feld

Ochtrup teilt mit Ahaus die Punkte. / Emsdetten hält sich dabei.

Die Lage klärt sich.

‡ **Münster**, 13. Nov.

Die beiden Spitzenmannschaften der ersten Kreisklasse des Nordmünsterlandes melden auch heute wieder Bombensiege. Dülmen schlug Riesenbeck vernichtend mit 8:0 und Rheine 09 fertigte den Nachbarn Gellendorf mit 7:0 ab. Die stark in ihrer Mannschaft geschwächten Ochtruper brachten es fertig, gegen Ahaus eine Punkteteilung zu erzwingen. Auch TuS Stadtlohn einigte sich mit Gronau 09 auf eine Teilung der Punkte. Die Werkmannschaft von Rheine unterlag nach einem harten Spiel gegen Emsdetten.

Wir wiesen schon mehrfach daraufhin, daß in der ersten Klasse des Nordmünsterlandes der Kampf um die Meisterschaft ein Kampf zweier Mannschaften werden müßte und auch werden würde. Die Bestätigung dieser Voraussage gibt uns jeder Spielsonntag aufs neue. Dülmen steht heute ungeschlagen nach acht Spielen an der Spitze der Tabelle mit einem ungewöhnlich günstigen Torverhältnis. Dichtauf folgt Rheine 09, der große Konkurrent, der zurück in die Bezirksklasse will und der alles darauf abstellen wird, dieses Ziel zu erreichen. Deshalb sind beide Mannschaften darauf bedacht, nicht nur zu siegen und Punkte einzuheimsen, sondern auch hoch zu siegen und ein gutes Torverhältnis zu erreichen. Und beiden ist es bis jetzt geglückt. Rheine 09 hatte einen schlechten Start und das Unglück, unter diesen Umständen gleich gegen Dülmen antreten zu müssen. So kam Dülmen zu den beiden wichtigen Punkten gegen Rheine 09. Ob dieser Sieg sich aber in der zweiten Hälfte der Spiele nach Weihnachten wiederholen läßt, steht noch sehr in Frage. Denn Rheine weiß nur zu gut, was diese beiden Punkte bedeuten können. Aber es ist anzunehmen, daß auch Dülmen um die Wichtigkeit dieser Punkte weiß, wie um die Wichtigkeit jedes einzelnen Punktes, ja auch jeden einzelnen Tores überhaupt. Deshalb darf man sich jetzt schon auf einen spannenden und interessanten Endkampf dieser beiden Mannschaften gefaßt machen.

Wäre Rheine 09 heute im Ortskampf gegen Gellendorf gestolpert, wäre die Herbstmeisterschaft schon entschieden gewesen. So ist aber auch diese Entscheidung wieder vertagt worden. Und das gerade gibt den Spielen der ersten Klasse des Nordmünsterlandes den nie nachlassenden Reiz.

Aber nicht nur das Rennen der beiden Spitzenmannschaften gibt den Spielen der Klasse den Wert, sondern auch der Kampf aller übrigen Mannschaften um die Plätze. Und da ist es vor allem der Neuling Ochtrup, der zäh und verbissen seinen dritten Platz verteidigt. Die Mannschaft hat starken Abgang und verfügt noch nicht wieder über die Schlagkraft der ersten Zeit. Wenn es heute trotzdem gegen Ahaus zu einem ehrenvollen Unentschieden langte, dann spricht das nur für den ungemeinen Kampfeswillen der Blauweißen. Und mit diesem Kampfeswillen dürften sich die Ochtruper noch lange, wenn nicht überhaupt, in der oberen Hälfte der Tabelle halten.

TSG Dülmen	8	8	0	0	30:3	16:0
Rheine 09	8	7	0	1	28:8	14:2
Blauweiß Ochtrup	8	4	3	1	30:14	11:5
SV Emsdetten	8	5	1	2	26:14	11:5
ABC Ahaus	8	4	1	3	19:12	9:7
Gronau 09	8	3	2	3	12:11	8:8
Teuto Riesenbeck	8	2	0	6	15:31	4:12
TuS Stadtlohn	6	1	1	4	11:12	3:9
SV Ibbenbüren	7	1	1	5	11:26	3:11
BSG Rheine	7	1	0	6	10:27	2:12
Sportfr. Gellendorf	7	1	0	6	7:38	2:12

TuS Stadtlohn — Gronau 09 1:1 (1:1).

Das Spiel, das jederzeit fair und schön durchgeführt wurde, war schon bei der Pause entschieden. Nach zwanzig Minuten konnte Gronaus Linksaußen in Führung gehen, aber zehn Minuten später hatte der gleiche Spieler auf der Gegenseite ausgeglichen.

Blauweiß Ochtrup — ABC Ahaus 1:1 (0:1).

Ahaus erwischte den günstigeren Start und nach zehn Minuten schon lag Ochtrup mit 0:1 im Rückstand. Dann aber raffte Ochtrup sich auf und konnte verhindern, daß Ahaus zu weiteren Erfolgen kam. Der Kampfeseifer der Platzherren wurde schließlich zehn Minuten vor Schluß des Spieles belohnt, als Ochtrups Halbrechter den Ausgleichstreffer erzielen konnte.

TSG Dülmen — Teuto Riesenbeck 8:0 (2:0).

In der ersten Halbzeit ließ Dülmen es langsam gehen. Riesenbeck kam so wenigstens einigermaßen zur Entfaltung seiner Abwehr. Aber nach der Pause besann sich Dülmen daaruf, daß jedes Tor zählt und jedes Tor sehr wichtig werden kann. Halblinker, Mittelstürmer und Halbrechter ließen dann den beiden Toren der ersten Halbzeit noch ein halbes Dutzend weitere folgen.

Sportfreunde Gellendorf — Rheine 09 0:7 (0:3).

Das Spiel, das bereits am Vormittag ausgetragen wurde, stand eindeutig im Zeichen der Nullneuner. Daß Grabietz wieder dabei war, konnte man gleich merken. Mehr als die Hälfte der Tore, nämlich vier, gehen auf sein Konto. Der Mittelstürmer Nikrawitz war ihm dabei beste Stütze. Er konnte zwei Tore anbringen und eines erzielte der Halbrechte Knöppel.

BSG Rheine — SpVgg Emsdetten 1:3 (1:1).

Ein schöner Kopfball des Halblinken, der eine Flanke von rechts aufnahm, brachte nach zehn Minuten für Emsdetten das erste Tor. Aber Rheines Mittelstürmer konnte 15 Minuten vor der Pause noch ausgleichen. Nach der Pause wurde das Spiel sehr hart, so daß zwei Spieler von Rheine, der Halblinke und der rechte Läufer, wegen Unfairnis den Platz verlassen mußten. Emsdetten ging nach zehn Minuten durch den Linksaußen erneut in Führung und eine Viertelstunde vor Schluß erhöhte der gleiche Spieler auf 1:3.

Preußen Rheine fällt zurück.

In der Gruppe A klärt sich die Lage. Von den drei Konkurrenten Emsdetten, Borghorst und Rheine haben die Rheiner Preußen augenblicklich eine Pechsträhne erwischt. Sie fallen zurück. Ausgerechnet dem Tabellenletzten FC Metelen mußten sie heute die Punkte überlassen. Gleichzeitig siegte Preußen Borghorst haushoch über die neue Mannschaft aus Burgsteinfurt, sodaß Rheine damit stark zurückfällt, ja sogar aus dem engeren Wettbewerb ausscheidet. Borghorst übernimmt die Führung und drängt Borussia Emsdetten, die heute spielfrei waren, auf den zweiten Platz. Zwischen diesen beiden Mannschaften wird es also zu einem erbitterten Kampf um Führung und Meisterschaft kommen.

Preußen Borghorst	7	6	0	1	22:5	12:2
Borussia Emsdetten	6	5	1	0	18:5	11:1
Preußen Rheine	8	5	1	2	16:8	11:5
VfL Burgsteinfurt	6	3	1	2	14:12	7:5
Grünweiß Bevergern	5	1	2	2	12:18	4:6
SV Wilmsberg	6	1	1	4	10:12	3:9
SV Mesum	6	1	1	4	10:19	3:9
FC Metelen	7	1	1	5	7:17	3:11

Preußen Borghorst — VfL Burgsteinfurt 8:0 (4:0).

Ueber tausend Zuschauer sahen dem Treffen mit Spannung entgegen. Die neue Mannschaft aus Burgsteinfurt enttäuschte stark. Borghorst war eindeutig überlegen und in gleichen Abständen fielen die Tore, von denen der Mittelstürmer vier, der Linksaußen zwei und der Halbrechte und Mittelläufer je eines erzielten.

Grünweiß Bevergern — SV Wilmsberg.

Das Spiel mußte wegen Erkrankung des Schiedsrichters abgesagt werden. Der Gastgeber hatte noch Zeit genug, Wilmsberg zu benachrichtigen, so daß die Absage des Spieles früh genug erfolgen konnte.

Preußen Rheine — FC Metelen 1:2 (0:1).

Es war kein schöner Kampf. Auf beiden Seiten blieb man sich nichts schuldig. So kam es, daß Rheine schon in der ersten Halbzeit einen Spieler durch Verletzung verlor und nach der Pause wurde die Mannschaft dann auf neun Spieler verringert, weil ein weiterer Spieler wegen Unfairnis den Platz verlassen mußte. In der zweiten Halbzeit vergab Rheine dann auch noch die Ausgleichschance eines Elfmeters, so daß die Niederlage mehr als unglücklich ist. Der Schiedsrichter hatte das Spiel zu wenig in der Hand.

Coesfeld nicht überzeugend.

In der Gruppe B stand nur ein Spiel auf der Tagesordnung. Der Neuling Südlohn mußte nach Coesfeld und wehrte sich hier sehr tapfer, so daß der Sieg der Coesfelder mit 1:0 mehr als mager ausfiel. Nach zehn Minuten war das Spiel durch das einzige Tor des Coesfelder schon entschieden. Zu mehr reichte es nicht.

Tus Gescher	7	5	0	2	14:4	10:4
VfL Breden	7	4	2	1	17:13	10:4
Gronau 21/24	5	3	1	1	16:13	7:3
Ras. Coesfeld	6	3	1	2	9:11	7:5
Grenzwacht Oeding	7	3	1	3	13:17	7:7
VfL Epe	6	3	0	3	14:11	6:6
SV Südlohn	5	1	0	4	10:10	2:8
SS Legden	6	0	1	5	2:16	1:11

Ergebnis:

Rasensport Coesfeld — SV Südlohn 1:0 (1:0).

Kreisklassen Münster.

Sehr knapp für einen Tabellenführer.

Westfalia Ahlen behauptet durch einen 1:0-Sieg über Jahn weiter die Führung. / Greven hat sich in Ennigerloh verschätzt.

‡ **Münster**, 13. November.

Von den Ergebnissen des heutigen Tages überrascht der knappe Erfolg der Westfalia Ahlen insofern, als man ihnen gegen Jahn Münster doch bessere Aussichten eingeräumt hatte. Der Spielverlauf bewies aber, daß der Tabellenführer noch lange nicht über die spielerischen Qualitäten verfügt, die Gewähr dafür bieten, daß er auch weiterhin die Spitzenführung inne hält. Mit viel Glück kam der Sieg gegen den Gast zustande, der im ersteren Abschnitt des öfteren die Gelegenheit hatte, die erste Spielhälfte mit einer klaren Führung abzuschließen. Wir möchten dem Tabellenführer jedenfalls den Rat geben, sich keinen Täuschungen für die Zukunft hinzugeben. Die Siege der letzten Zeit waren allesamt sehr knapp und die schwersten Spiele außerhalb des eigenen Platzes stehen noch bevor.

Im übrigen kam den Westfalen das Glück insofern zu Hilfe, als Greven 09 überraschend gegen Ennigerloh nur ein Unentschieden erzielen konnte. Wer es noch nicht geglaubt hat, wird es jetzt bestätigt finden, nämlich, daß die Spiel und Sportler auf eigenem Platz einen überaus gefährlichen Gegner abgegeben und in der Hintermannschaft über einige Spieler verfügen, die es einem Sturm, der nicht voll und ganz auf dem Posten ist, sehr schwer machen, zu Erfolgen zu kommen. Schließlich will es schon etwas heißen, gegen eine der besten Stürmerreihen ein Unentschieden herauszuholen. Greven vergab mit dieser Punkteteilung die Aussicht, schon in nächster Zeit, den Platz an der Sonne einzunehmen. Als Ergebnis des heutigen Kampfes sieht man vielmehr jetzt vier Mannschaften an der Spitze, die sich das Leben noch recht sauer machen werden. Alle Achtung vor Ennigerloh. Die Mannschaft hält sich wirklich ausgezeichnet dabei.

Post Münster überraschte diesmal nach der angenehmen Seite. Einen derartig hohen Sieg hatte man der Mannschaft nun doch nicht zugetraut. Für BSG Ahlen wird es nun langsam Zeit, sich an die Verbesserung des Punktekontos zu machen. Mit sechs Verlustpunkten ist man bei der Ausgeglichenheit, wie sie die 1. Kreisklasse hinsichtlich ihrer Spielstärke in diesem Jahre aufweist, doch reichlich nah am Tabellenende angelangt, zumal auch Oelde langsam im Kommen ist und Anstrengungen macht, vom Tabellenende fortzukommen. Die heutige Punkteteilung in Neubeckum läßt in dieser Hinsicht doch sehr aufhorchen und sollte die späteren Gegner der Oelder zur Vorsicht mahnen.

Westf. Ahlen	8	6	1	1	15:6	13:3
Tus Neubeckum	6	4	1	1	13:8	9:3
Tus Hiltrup	6	3	2	1	11:6	8:4
SC Greven 09	6	3	1	2	14:9	7:3
Post Münster	5	3	0	2	14:9	6:4
BSG Ahlen	6	3	0	3	10:15	6:6
Jahn Münster	6	2	0	4	11:11	4:8
SC Oelde	7	1	2	4	9:14	4:10
SuS Ennigerloh	6	1	1	4	9:14	3:9
Reichsbahn Münster	6	1	0	5	5:18	2:10

Reichsbahn Münster — Tus Hiltrup 1:4 (0:1).

Reichsbahn hatte das Pech, seinen guten Linksaußen Jansen schon nach zehn Minuten infolge Verletzung fast völlig außer Gefecht zu sehen. Trotzdem hielt man sich bis zum Pausenwechsel ausgezeichnet und nahm nur einen Treffer hin, der erst kurz vor der Pause durch den Mittelstürmer des Gastes erzielt wurde. Mit dem Wiederanstoß setzten die Gäste Dampf auf, spielerisch und technisch haben sie alle Vorteile für sich. In regelmäßigen Abständen fallen die Tore durch Rechtsaußen, Halbrechts und Mittelstürmer. Bei diesem Stande kommt der Gastgeber durch seinen Halblinken Heller zum Ehrentor. Das Spiel bewies wieder einmal mehr die Gefährlichkeit der rechten Seite Hiltrups, die stets maßgebend für den Enderfolg tätig ist.

BSG Ahlen — Post Münster 1:5 (0:0).

Bis zur Pause lief das Spiel der Platzmannschaft. Nach dem Wechsel fiel sie völlig ab und mußten durch Halblinks, Mittelstürmer, Halbrechts, Linksaußen, Rechtsaußen und durch ein Selbsttor des Torwarts in dieser Reihenfolge die Treffer hinnehmen. Beim Stande von 0:2 kam der Halbrechte Ahlens zum Ehrentreffer.

Westfalia Ahlen — Jahn Münster 1:0 (1:0).

Bei beiden Mannschaften vermißte man die schnelle Entschlußkraft der Stürmerreihen. Die Läufer hielten sich so ziemlich die Waage, während die Ahlener in der Vorderstaffel etwas besser besetzt waren. Bereits nach zwei Minuten fiel der Führungstreffer durch den Rechtsaußen Berkemeier, es sollte das einzige Tor des Tages bleiben. Der Kampf war überaus hart und im großen und ganzen ziemlich ausgeglichen.

SuS Ennigerloh — SC Greven 0:0.

In der ersten Halbzeit war der Gast dauernd überlegen, übertrieb aber das Innenspiel, so daß er sich bei der ausgezeichneten Hintermannschaft des Gastgebers immer wieder festlief. 15 Minuten vor Schluß hatten die Gastgeber die Möglichkeit, den Sieg an sich zu reißen, als ihnen ein Strafelfmeter zugesprochen wurde, der aber auf den Mann geschossen wurde. Ein Spieler von Ennigerloh mußte zehn Minuten vor Schluß wegen Unfairnis den Platz verlassen. Die Gäste hätten den Sieg verdient gehabt.

Tus Neubeckum — SC Oelde 2:2 (1:2).

Der Halbrechte Neubeckums verwandelte einen Strafelfmeter zum Führungstreffer. Kurz darauf fiel durch Oeldes Mittelstürmer der Ausgleich und vor der Pause noch der Führungstreffer durch einen Strafelfmeter, den der Rechtsaußen verwandelte. Ein Weitschuß, eine Viertelstunde vor Schluß, schaffte den Gastgebern den Ausgleich.

DAF und Luftwaffe weiterhin in Führung.

Gauwaltung DAF	8	8	0	0	38:14	16:0
Luftw.-SV Münster	5	5	0	0	40:3	10:0
Westfalia Kinderhaus	7	5	0	2	16:16	10:4
Ems Westbevern	7	4	1	2	22:21	9:5
BV Drensteinfurt	7	4	0	3	30:25	8:6
Germania Münster	5	3	0	2	23:16	6:4
SC Dyckburg	6	2	0	4	15:14	4:8
VfL Wolbeck	8	2	0	6	19:24	4:12
Tus Albersloh	6	1	1	4	8:19	3:9
SC Reckenfeld	5	1	0	4	7:22	2:8
SC Uppenberg	6	0	0	6	4:35	0:12

Ergebnisse:

Gauwaltung-DAF — BV Drensteinfurt 4:3 (3:2).
Luftwaffen-SV Münster — SV Reckenfeld 10:0 (6:0).
VfL Wolbeck — Germania Münster 3:5 (0:2).
Tus Albersloh — Westfalia Kinderhaus (Punkte für Kinderhaus).
Ems Westbevern — SC Uppenberg 6:0 (1:0).

Schützenfest in Sendenhorst.

Die Spiele der 2. Kreisklasse Warendorf verlieren immer mehr an Interesse. Nach dem Ausfall von Sassenberg hat auch Warendorf seine Mannschaft vorübergehend vom Spielbetrieb zurückgezogen. Das WHW-Spiel am Bußtag hofft man durch Auffüllung der Seniorenmannschaft durchführen zu können.

TV Sendenhorst übernahm am heutigen Tage durch einen Bombensieg über Everswinkel die Tabellenführung, die man so leicht nicht wieder abgeben wird.

TV Sendenhorst	4	3	0	1	25:4	6:2
Tus Freckenhorst	3	2	1	0	11:5	5:1
Germania Stromberg	3	2	1	0	6:3	5:1
SV Warendorf	3	1	0	2	8:9	2:4
Westfalia Vorhelm	3	1	0	2	5:9	2:4
Tus Everswinkel	4	0	0	4	4:27	0:8
SV Beckum Res.	3	1	0	2	15:1	0:0

Ergebnisse:

Germania Stromberg — SV Warendorf (Punkte für Stromberg).
TV Sendenhorst — Tus Everswinkel 12:0 (5:0).

Wichtige Entscheidungen bei den Handballern.

Münster 08 schlug Concordia Gronau.

Ueberraschungssieg der Rheiner Soldaten. / Rheine 09 unterlag

‡ **Münster**, 13. November.

Am heutigen Sonntag stieg der schon lange mit großer Spannung zwischen den beiden ersten Anwärtern auf die Meisterschaft der Bezirksklasse Münster erwartete Kampf zwischen Münster 08 und Concordia Gronau. Die Münsteraner hatten die Platzvorteile für sich, und zeigten bis auf den Halbrechten und Mittelstürmer die erst im zweiten Spielabschnitt an ihre gewohnte Form anknüpfen konnten, ein ausgezeichnetes Spiel. Aber auch die Gronauer konnten gefallen und hinterließen in Münster den denkbar besten Eindruck. Das Ergebnis ist zwar verdient, aber etwas zu hoch ausgefallen. Die Grenzler konnten wirklich nicht von Glück bei diesem Kampf sprechen. Es stand diesmal gegen sie, mit fliegenden Fahnen ging die Mannschaft in einem harten und bis zur letzten Sekunde mit äußerster Erbitterung auf beiden Seiten durchgeführtem Spiel unter. Man darf schon jetzt darauf gespannt sein, wie der Rückkampf in Gronau auslaufen wird. Die Meisterschaft wird ja so wie so nur zwischen diesen beiden Mannschaften ausgefochten. Nach diesem Erfolg winkt den Münsteranern die Herbstmeisterschaft. Zuvor müssen jedoch noch zwei Kämpfe gewonnen werden.

Rheine 09 machte es den Spielern von der Luftwaffe aus Münster sehr schwer, aber am Ende stand das Glück bei den Gästen. Ständig gingen die Gastgeber bis zum Seitenwechsel in Führung, mußten sich aber schon im Gegenzug stets darauf den Gegentreffer gefallen lassen. Im zweiten Spielabschnitt erhielten die Gäste verschiedene 13-Meter-Bälle zugesprochen, die ihnen einen Vorsprung einbrachten, den Rheine nicht wieder aufholen konnte.

Nach diesem Erfolg können die münsterschen Soldaten weiterhin ihren dritten Tabellenplatz vor Rheine 09 behaupten, die nun Gefahr laufen, noch weiter abzurutschen, falls ihr im Augenblick hartnäckigster Widersacher, Jahn Münster, in der nächsten Zeit erfolgreich ist.

SC Münster 08	6	6	0	0	63:28	12:0
Conc. Gronau	7	6	0	1	60:46	12:2
Luftw.-SV Münster	7	5	0	2	69:58	10:4
Rheine 09	6	3	0	3	88:32	6:6
Jahn Münster	6	3	0	3	37:31	6:6
MSV Rheine	4	2	0	2	30:29	4:4
BV Rheine	7	2	0	5	51:64	4:10
Post Münster	8	2	0	6	55:84	4:12
Reichsbahn Münster	7	0	0	7	16:67	0:14

SC Münster 08 — Concordia Gronau 8:3 (4:1).

Ueberaus hart wurde dieser Kampf durchgeführt. Nicht immer griff der Schiedsrichter energisch genug durch. Durch ihr gutes Flügelspiel hatten die Münsteraner im Gegensatz zu ihrem sonst übertriebenen Innenspiel sofort zu Beginn leichte Vorteile. Durch Rechtsaußen und Linksaußen legen sie den Grenzlern zwei Tore vor, die durch Freiwurf auf 2:1 herankommen. Dann ist es wieder Münsters schneller und wurfgewaltiger Linksaußen, der seiner Mannschaft durch zwei schöne Tore eine sichere Halbzeitführung verschafft. Nach dem Wechsel ist es die rechte Angriffsseite Münsters, die überaus gefährliche Angriffe einleitet und durch den Halbrechten auf 6:1 davonzieht. Das ist für die Grenzler das Signal, nun ihrerseits die Angriffe zu verstärken. Das Spiel läuft nun bedeutend besser, zumal die Flügel besser eingesetzt werden. Durch den Linksaußen kommen die Gäste auf 6:2 heran, dann leat Münster wieder zwei Tore vor und hat in so fern Glück bei dem letzten Treffer, als Gronaus Torwart den Ball nicht weit und richtig wegwarf. Ein drittes Tor der Gäste milderte das Endergebnis verdient, das für Münster zu hoch ausfiel, da die Grenzler eine fast gleichwertige Partie lieferten.

Die übrigen Ergebnisse:

Rheine 09 — Luftwaffen-SV Münster 7:8 (3:3).
BV Rheine — MSV Rheine 7:9 (1:4).